General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Tertanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 112 — 56. Jahrgang | **Freitag 15. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Unmittelbar vor Kertsch

145 Sowjetpanzer im Abschnitt Charkow abgeschossen

Bolschewistische Kräftegruppe an der Wolchow-Front vernichtet

USA-Kreuzer und -Zerstörer am Nordkap versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim stehen die deutsch-rumänischen Verfolgungskolonnen unmittelbar vor



Kertsch, nachdem sie feindlichen Widerstand auf den Höhen vor dieser Stadt gebrochen haben.

Die Kämpfe im Abschnitt von Charkow dauern an. In ihrem Verlauf wurden bisher 145 feindliche Panzer abgeschossen. Starke Kampf- und Sturzkampfverbände zerschlugen Panzeransammlungen, Artilleriestellungen und Nachschubkolonnen der Sowjets.

An der Wolchow-Front wurde eine Kräftegruppe des Feindes in mehrtägigen Kämpfen durch Verbände des Heeres und der Waffen-SS eingeschlossen und vernichtet. Hierbei verloren die Sowjets 1000 Gefangene, mehr als 3500 Tote, sechs Panzer, 119 Granatwerfer, 202 Maschinengewehre und zahlreiches anderes Kriegsmaterial.

Deutsche und ungarische Truppen sowie Polizeiverbände haben in den letzten Tagen im rückwärtigen Gebiet mehrere stark bewaffnete bolschewistische Banden angegriffen und aufgerieben.

Eine an der Eismeerküste gelandete sowjetrussische Marinebrigade wurde in mehrtägigen harten Kämpfen trotz starker Schneestürme zerschlagen und zum Rückzug über das Meer gezwungen. Der Gegner ließ über 2000 Tote und eine große Anzahl leichter und schwerer Waffen zurück.

An der Ostfront wurden gestern 65 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Auf Malta wurden Flugstützpunkte und andere militärische Ziele wirksam mit Bomben schweren Kalibers belegt. Deutsche und italienische Jäger schossen über der Insel acht britische Jagdflugzeuge ab.

Im Kampf gegen ein amerikanisches Geschwader hat die deutsche Luftwaffe gestern zwischen Nordkap und Spitzbergen einen Kreuzer der „Pensacola"-Klasse von 9100 Tonnen sowie einen Zerstörer versenkt. Ferner wurde ein Eisbrecher von 3000 BRT. und ein Handelsschiff von 2000 BRT. vernichtet. Ein Frachter von 10 000 BRT. wurde so schwer getroffen, daß er vom Bug bis zum Heck brannte.

Außerdem vernichteten tieffliegende leichte deutsche Kampfflugzeuge in den gestrigen Abendstunden ungeachtet der Ballonsperren und des heftigen Flakfeuers in einem Hafen der englischen Südküste vier Handelsschiffe mit zusammen 7500 BRT.

Die Sturmgeschützabteilung 244 hat bei den Kämpfen im Osten am 14. Mai 36 feindliche Panzer vernichtet. Von diesen Panzern hat der Oberfeldwebel Banse allein 13 abgeschossen.

In den gestrigen Luftkämpfen errang Leutnant Graf seinen 98.—104., Leutnant Dickfeld seinen 82. bis 90. Luftsieg.

*

Der Schwere Kreuzer „Pensacola" lief im Frühjahr 1929 vom Stapel. Er hatte bei einer Wasserverdrängung von 9100 Tonnen 32,7 sm Geschwindigkeit und war wie folgt bewaffnet: zehn 20,3-cm-, vier 12,7-cm-, zwei 4,7-cm- und vier 4-cm-Geschütze. Ferner vier Flugzeuge und zwei Schleudervorrichtungen. Die Besatzung war 612 Mann stark.

Im Tiefflug gegen den Hafen Torquay

Berlin, 15. Mai. Zu dem erfolgreichen Vorstoß leichter deutscher Kampfflugzeuge gegen die englische Südküste in den Donnerstag-Abendstunden teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Kurz vor 19 Uhr stießen die deutschen Kampfflugzeuge im Tiefflug gegen Schiffsziele im Hafen von Torquay in der westlichen Lyme-Bucht vor und warfen eine Anzahl Sprengbomben auf die im Hafen liegenden Handelsschiffe. Auf einem Frachter von 2500 BRT. schlug eine schwere Bombe mittschiffs ein. Das Schiff brach sofort auseinander und versank. Ein zweites Handelsschiff von etwa 2000 BRT. wurde unmittelbar an der Bordwand getroffen und sackte innerhalb weniger Minuten über das Heck ab. Ein Frachtschiff erhielt am Heck einen Bombentreffer und erlitt dabei so schwere Beschädigungen, daß es innerhalb kürzester Zeit nur noch mit dem Bug aus dem Wasser ragte. Ein Frachtdampfer der feindlichen Küstenschiffahrt von ungefähr 1500 BRT. versank ebenfalls nach einem Bombeneinschlag. Damit versenkten deutsche Kampfflugzeuge am Donnerstagabend bei einem nur wenige Minuten dauernden Angriff 7500 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes.

Die britische Abwehr setzte sofort beim Erscheinen der deutschen Kampfflugzeuge ein, konnte aber die deutschen Flieger nicht von ihren Angriffszielen abbringen. Auch die vor einem Hafen von britischen Vorpostenbooten aufgelassenen Sperrballone, die im Hafen von Torquay liegende Handelsschiffe vor Tiefangriffen schützen sollten, konnten den wirkungsvollen deutschen Fliegerangriff nicht verhindern.

„U-Boot-Gefahr von ungeheurem Ausmaß"

Genf, 15. Mai. „Die Schiffsversenkungen durch die U-Boot-Angriffe sind zahlenmäßig viel zu hoch; Woche für Woche gibt das amerikanische Marine-Ministerium dutzendweise neue Schiffsverluste bekannt", stellt in einer Betrachtung die amerikanische Wochenzeitschrift „Time" am 4. Mai u. a. fest. Bereits im Monat Februar und auch im März sind, so schreibt die Zeitung weiter, die Versenkungsziffern „furchtbar genug" gewesen, doch hat der April mit seinen Schiffsuntergängen alles Dagewesene glatt in den Schatten gestellt. Die einzige Möglichkeit, diese gewaltigen Schiffsverluste aufzuhalten, ist die Zusammenstellung von bewachten Geleitzügen. Zur Zeit ist ein solches Verfahren an der amerikanischen Atlantikküste aber unmöglich, da die USA-Kriegsmarine nicht über genügend Begleitfahrzeuge verfüge. Sie ist bereits durch die nach Australien, Island und dem Mittleren Osten abgehenden Konvois stark überlastet und kann sich unter diesen Umständen nicht auch noch der amerikanischen Küstenschiffahrt annehmen. Zum Schutz der Küstenschiffahrt verspricht man sich jetzt in den Vereinigten Staaten sehr viel von kleineren Luftschiffen. Man verfügt nur noch nicht über eine genügende Anzahl von ihnen und ebenfalls auch noch nicht über gut ausgebildetes Bedienungspersonal, um sie versuchsweise gegen die U-Boote einsetzen zu können.

Auch die amerikanische Zeitschrift „News Week" äußert ihren Pessimismus und schreibt u. a.: „Welche Versenkungsziffern man auch an amtlicher Stelle bekannt geben mag, es bleibt eine uneingestandene Tatsache, daß die U-Boot-Gefahr an der amerikanischen Atlantik-Küste ein ungeheures Ausmaß angenommen hat. Insbesondere ist sie viel größer als im Weltkrieg 1914/18 und man hat auch noch immer keine wirksamen Abwehrmaßnahmen gegen sie.

In 14 Tagen 375000 BRT versenkt

Ein stolzer Leistungsbericht unserer U-Boote

Berlin, 14. Mai. Deutschen Unterseebooten gelang es in den ersten 14 Tagen dieses Monats, wiederum 65 Schiffe mit 375 000 BRT. vor der amerikanischen Küste im Atlantik zu versenken. Der größte Teil dieser Schiffe ist namentlich bekannt, so daß ihre Größe einwandfrei festgestellt werden konnte. So sind auch jetzt wieder eine Reihe großer moderner Tanker von über 10 000 BRT. in der Mississippi-Mündung, im Karibischen Meer und bei den Kleinen Antillen sowie mehrere große Dampfer von 8000 und mehr BRT. in den gleichen Seegebieten und bei Florida versenkt worden.

Der im heutigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Geleitzug-Erfolg wurde durch eine kleine Unterseebootgruppe in der Mitte des Atlantik erzielt. Die Boote griffen das sich auf dem Wege von England nach Amerika befindliche Geleit zwei Tage und Nächte hindurch unentwegt an und hängten sich trotz teilweise sehr schlechter Sicht, die durch Regenschauer oft völlig genommen war, zäh und verbissen an den Gegner. Während Zerstörer und Bewacher einen Teil der U-Boote abdrängten und verfolgten, trugen andere Boote unter Umgehung ihren Angriff erneut gegen die Schiffe vor.

Dieser erfolgreiche Geleitzug-Angriff zeigt, daß die Schlacht im Atlantik nicht nur auf dem Wege England—Amerika, sondern auf allen Schiffahrtswegen von Grönland bis zum Südatlantik ausgetragen wird, wo deutsche Seestreitkräfte nicht um Gelände oder Seegebiete, sondern um Tonnage und Fracht überlegen kämpfen.



Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den italienischen Armeegeneral Gariboldi. Armeegeneral Gariboldi war bis zu seiner neuen Verwendung Generalgouverneur und Oberbefehlshaber in Afrika. Presse-Hoffmann.

NS.-Beratungsstellen

Ihre Kriegsarbeit im Gau Düsseldorf

Von Gauinspekteur A. Wesch, Beauftragtem des Gauleiters für das NS.-Beratungswesen

Ob es dem einzelnen recht ist oder nicht — danach fragt der Krieg nicht. Er ist das Schicksal der Gemeinschaft, und er will seinen Auftrag von der Gemeinschaft. Kraft der nationalsozialistischen Revolution hat sich die Gemeinschaft des deutschen Volkes zum Leben entschieden und sich bereit erklärt, um dieses Leben zu kämpfen. Lebenskampf ist Schicksalskampf und kann nur als Gemeinschaftskampf geführt werden. Der Auftrag der Gemeinschaft an den Krieg lautet „Sieg". Daraus ergibt sich die Verantwortlichkeit des einzelnen in der Gemeinschaft für den Sieg in eindringlichster Weise. Diese Verantwortlichkeit ist total, sie läßt sich also nicht auf irgend eine Lebenssparte verlagern. Es kann nicht der einzelne sagen, der Krieg geht den Soldaten an, also mich nur, wenn ich Soldat wäre, oder den Rüstungsarbeiter oder den Bauern, da ich aber kein Rüstungsarbeiter oder Bauer bin . . .

Die Verantwortlichkeit bezieht sich auf alle Berufe, auf alles Schaffen in bezug auf die Gemeinschaft und noch auf viel mehr. Die Verantwortlichkeit bezieht sich auf jegliche Verrichtung des einzelnen, und wenn sie ihm selbst gilt. Sie gilt ebenso auch für die Haltung dem anderen gegenüber. Gerade das wird von vielen nicht beachtet, weil sie es als ihre „Privatangelegenheit" betrachten, wie sie den Hausnachbarn, den Mitbenutzer der Straßenbahn, den Mieter, den Vertragspartner, den Verwandten, die Eltern usw. zu behandeln haben.

Bevor uns der Krieg vor neue Aufgaben stellte, sahen wir das nationalsozialistische Wunder in der inneren Friedfertigkeit des Volkes. Es hatte nach 1933 die deutschen Menschen eine Gemeinsamkeit des Denkens ergriffen, wie es noch zu keiner Zeit in keinem Volke vorher der Fall war. Je stärker das Bewußtsein gleichen Blutes sie durchdrang, um so schneller fielen fremde Angewohnheiten von ihnen ab, verloren blutsfremde Lehren an Einfluß und glich sich das Handeln dem Rhythmus der Volksgemeinschaft an. Vom Führer ausgehend, floß über die Organisation der Partei ein ordnender Strom in das Volk. Der Blockleiter trug schließlich die Lehre des Führers von der Einheit der völkischen Gemeinschaft in das letzte Haus, in Haushalt und Familie, erziehend und ausgleichend wirkend.

Wo aber der Volksgenosse vor einem Hindernis stand, das ihm zu hoch und unüberwindlich dünkte, vor dem er zu verzagen und das ihm den jungen Glauben zu nehmen drohte, trat ihm die „Oeffentliche Nationalsozialistische Beratungsstelle", der nationalsozialistische Berater zur Seite. Zu schwer waren die erzieherischen Schäden in unserem Volke, als daß der einzelne sich schnell und sicher zu einem einwandfreien Volksgenossen hätte entwickeln können. Es wurde nun ein neuer Maßstab verlangt, die Umwertung aller Werte forderte ein neues Abschätzen der Dinge und Handlungen. Kurz gesagt, die nationalsozialistische Revolution forderte nichts anderes als den neuen Menschen. Ausgangspunkt aller Erziehungs- und Ausrichtungsarbeit war das Wort des Führers: „Wir lieben unser Volk so, wie es ist!" Aus diesem Wort wuchs die Kraft, den Befehl des Führers so zu vollziehen, daß die Männer und Frauen der Partei — auf ihre eigene Ruhe und Bequemlichkeit, auf materielle Vorteile und manches andere mehr verzichtend — dem Wohle des Volkes dienen konnten mit all ihren Kräften.

Neben den Zellen- und Blockleitern, Waltern und Warten, neben den Frauenschaftsleiterinnen wirkten die NS.-Berater als Beauftragte ihrer Ortsgruppenleiter. Gauleiter Florian gab den NS.-Beratern als einzige Arbeitsanweisung den Satz auf den Weg: „Kein Volksgenosse soll berechtigten Grund haben, unzufrieden zu sein." Aus dieser Anweisung wuchs ein Arbeitsgebiet von umfassender und doch tiefschürfender Wirkung. Durch das System der Ehrlosigkeit und Schande, das aus der Revolte von 1918 und dem Versailler Diktat, aus Wilsons 14 Punkten und der marxistisch-demokratischen Korruption wuchs, hatten sich Ungläubigkeit und Mißtrauen im Volke eingenistet. Sie galt es zunächst zu überwinden. Reste verantwortungsloser Erziehung waren zu beseitigen und mit Liebe die zu erfüllen, deren Lebenserfahrungen Haß wachsen ließen. Achtung und Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Lebensmut mußten neu erweckt werden. Einem Arzt gleich mußte der Berater den seelisch kranken Volksgenossen der Genesung entgegenführen und den Schwachen den Halt bieten, ohne den sie den Anforderungen der neuen Volksgemeinschaft gegenüber zu schwach zu sein meinten. Der Maßstab des Seins und des Handelns war ja noch neu, und nicht jedermann verstand, ihn gleich richtig zu handhaben. Der Berater half und berichtigte, förderte und ermahnte. So vielfältig in der Zahl, so vielfältig waren auch die Fälle in der Art, die von den Ratsuchenden den Beratern vorgetragen wurden. Es gab kaum ein Lebensgebiet, in dem der Berater nicht als Gutachter, als Helfer, als Freund der Bedrängten und als Mahner derer, die vom Pfad

der Gemeinschaft abzuirren drohten, in Anspruch genommen wurde.

Im Februar 1934 nahmen die ersten Oeffentlichen Nationalsozialistischen Beratungsstellen im Gau Düsseldorf ihre Arbeit auf, und im April bereits verfügten die meisten Ortsgruppen über solche Beratungsstellen, die von ehrenamtlichen Männern der Partei besetzt wurden. Seitdem arbeiten sie unentwegt und unermüdlich, immer gleich hilfsbereit und allen Anliegen Verständnis entgegenbringend, nach der immer gleichbleibenden Anweisung: „Kein Volksgenosse soll berechtigten Grund haben, unzufrieden zu sein."

Der Krieg hat ihr Wirken nicht unterbrechen können. Für die NS.-Berater, die zu den Waffen gerufen wurden, traten ihre Kameraden an und verdoppelten und verdreifachten ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Der Krieg brachte für die NS.-Beratungsstellen neue Aufgaben. Auf sich allein gestellten Frauen, die in Rechtsgeschäften, Müttern, die in der Erziehung ihrer Kinder, Angehörigen, die in Sorgen um ihre im Felde Stehenden Rat und Hilfe benötigten: allen stellt sich der NS.-Berater an die Seite. So viele neue, kriegsbedingte Fragen und Aufgaben erforderten ihre Erfüllung, neue Sorgen erfüllten die Menschen — und für alle hatte er Zeit: sie anzuhören, ihnen weiter zu helfen, zu zeigen, wie eine neue Bürde leichter getragen, eine neue Sorge überwunden werden kann.

Der Krieg sieht die Partei auf dem Posten. Die Sorge der von ihr für das Volk bestellten Berater gilt natürlich in ganz besonderem Maße den Angehörigen der Soldaten, der Frontarbeiter und der nach auswärts Dienstverpflichteten. Ihnen zu helfen und sie zu beraten, ist ihnen Ehrenpflicht der kämpfenden Front gegenüber. Das soll ihr zusätzlicher Beitrag zum Siege sein, wie jeder zusätzlich beitragen kann durch seine Haltung zum Volksgenossen.

Was die nationalsozialistische Revolution 1933 begann, findet ihre Fortsetzung und Vollendung in diesem Krieg. Es ist das Werden einer großen Volkskameradschaft. Zur Lösung ihrer schwierigen Fälle stehen in erprobter Weise dem Volke die Nationalsozialistischen Beratungsstellen offen.

Schlechter Trost in London und Washington

Man „entschuldigt" die Sowjet-Niederlage von Kertsch

WG. **Genf**, 15. Mai. (Eig. Bericht.) Die englische Presse spiegelt die ungeheure Verwirrung wider, die die Oeffentlichkeit angesichts des vernichtenden Schlages der deutsch-rumänischen Divisionen auf der Krim-Halbinsel erfaßt hat. Die Kommentare, welche die Londoner Zeitungen veröffentlichen, lassen deutlich die Richtlinien erkennen, mit denen im britischen Informationsministerium dieser „Bombe" und der durch sie erweckten Bestürzung in Großbritannien entgegengewirkt werden soll.

Zunächst versucht die „Times" einen Beschwichtigungsversuch, indem sie darauf hinweist, daß die Sowjets „bereit" seien, „alle Vorsichtsmaßregeln getroffen" und „keine" Möglichkeit aus den Augen gelassen" hätten. Aehnliches schreibt „Daily Expreß", der auch noch die „starken Befestigungen" bei Kertsch rühmt. Inzwischen hat die Durchstoßung dieser Befestigungen von Kertsch diese Trostpille freilich schon wieder in Nichts aufgelöst. Ein anderer Versuch, die Niederlage der Sowjets auf der Kertsch-Halbinsel zu entschuldigen, besteht darin, die „fürchterliche Wirkung der neuen deutschen Waffen" zu unterstreichen, die den deutsch-rumänischen Angriff „unwiderstehlich" gemacht hätten.

Schließlich ist noch eine ausgesprochen politische „Offensive" in der englischen Presse feststellbar, vor allem in der „News Chronicle", dem Sprachrohr Cripps'. Diese Zeitung begrüßt die „Vertiefung der Freundschaft zwischen Großbritannien und der Sowjetunion" und unterstreicht, daß die britischen Zusagen hinsichtlich der Lieferungen „in jeder Hinsicht erfüllt" worden seien. Tanks, Flugzeuge und Lastwagen seien den Sowjets pünktlich und planmäßig zur Verfügung gestellt worden. Auf alle Fälle könne „der Kreml heute nicht mehr an der britischen Entschlossenheit zweifeln, eng mit dem westlichen Verbündeten zusammenzuarbeiten".

Auch dieser Kommentar zielt natürlich darauf ab, England im Falle eines Versagens der Sowjets von jeder Schuld freizusprechen. Auffällig ist, daß „News Chronicle" trotz der angeblich erfüllten Pflicht Englands auch noch nach einer „Entlastungsoffensive für die Sowjets" schreit, die in diesem Sommer „unbedingt notwendig" sei.

*

WG. **Genf**, 15. Mai. (Eig. Bericht.) Die nordamerikanische Presse läßt bei der Kommentierung der Durchbruchsschlacht von Kertsch die Unruhe über die rasche Niederwerfung des sowjetischen Widerstandes deutlich erkennen. Aehnlich wie in London machen auch in der Union die Zeitungen den Versuch, die Schuld an der Niederlage der Sowjets von den Anglo-Amerikanern abzuwälzen. Insbesondere das Sprachrohr Roosevelts, die „Washington Post", stellt fest, daß die Bolschewisten jetzt „zweifellos besser bewaffnet seien als voriges Jahr", und zwar dank der Lieferungen aus USA und Großbritannien. Auch hätten sie Zeit gehabt, sich „den deutschen Methoden anzupassen". Das Vertrauen des Blattes auf die neue Ausrüstung und die Taktik der Sowjets scheint allerdings nicht sehr groß zu sein, denn die Zeitung warnt die Oeffentlichkeit der USA vor neuen, sogar schweren Rückschlägen der Sowjets. Auch hier fehlt nicht der Hinweis, daß die Deutschen, „wenn möglich, auch anderswo beschäftigt werden" müßten.

Noch deutlicher ist der Präsident der Armee-Kommission des Senats, Senator Reynolds; er erklärte großspurig, nun sollten die Vereinigten Staaten und Großbritannien „in Europa losschlagen", die Stunde dazu sei gekommen: „Wenn wir jetzt angreifen, werden wir die ganze strategische Organisation der Achsenmächte zerschlagen. Nachher ist die Zeit gekommen, sich mit den Japanern zu beschäftigen."

Ja — wenn . . .!

Die siegreiche Schlacht auf Kertsch

Infanteristen, Gebirgsjäger und Panzer jagen die Trümmer der Sowjet-Armisten

PK. . . ., 14. Mai. In den jungen Morgen des 8. Mai schnellen farbige Leuchtkugeln und zerplatzen in viele, leuchtende Sterne in der nebel- und rauchgeschwängerten Luft des beginnenden Tages. Für Sekunden scheint uns allen, die dies, in den frühen Mittagsstunden erhoffte Zeichen sehen, das grollende Donnern der vielen hundert Geschütze zu verstummen. Tausende Augenpaare starren nach vorn. Ist das denn überhaupt möglich? Narrt uns nicht alle ein böser Spuk?

Jetzt, 45 Minuten nach dem ersten Feuerorkan unserer Batterien, ehe noch Bomber und Stukas die Bunker der ausgebauten Parpatschstellung zerschlagen haben, ist der Panzergraben, das Rückgrat des bolschewistischen Verteidigungs-Systems, durchbrochen.

Mit dem ersten Motorengeheul der Stukas am Horizont flattern wiederum Leuchtzeichen zum Himmel, die Sterne geben die Gewißheit: der Panzergraben ist — noch keine Stunde nach Angriffsbeginn — an mehreren Stellen von Infanteristen und Gebirgsjägern genommen.

Das Unglaubliche ist Wirklichkeit geworden. Die Sowjets erkennen nun wohl in diesem Augenblick: dies ist kein Unternehmen, um begrenzte Ziele oder irgendwelche Geländepunkte. Das ist der Beginn der Entscheidungsschlacht um die Halbinsel Kertsch!

Halten um jeden Preis! Sind darum alle zwei Wochen Sendboten Stalins an diese Front gekommen, haben Verstärkung über Verstärkung, stärkste Artilleriekräfte und hunderte schwerer und schwerster Panzer gebracht, um nun, nach so vielen im Blut erstickten Angriffen auf die deutschen Linien, auch diesen Aufmarsch der bolschewistischen Armee von den Deutschen zerschlagen zu lassen? Jetzt, wo die zähe deutsche Verteidigung sich über Nacht in eine energiegeballte, sieggewohnte Angriffs-Phalanx verwandelt hat, gibt es für die bolschewistische Armee nur eines: halten bis zum letzten Schuß!

So muß sich denn das Schicksal der Bolschewisten vollziehen, wie es vorher die Zehntausende ereilt hat, die im Ansturm gegen die deutschen Linien verbluteten.

Angelehnt an die Schwarzmeerküste, stoßen Infanteristen und Gebirgsjäger, unterstützt von Sturmgeschützen, nach Ueberwindung des Panzergrabens ins feindliche Hinterland. Ein Pionierstoßtrupp hat bereits in einem kühnen Sturmboot-Unternehmen einen Landekopf hinter der Parpatsch-Stellung gebildet und vereinigt sich wenige Stunden später mit der Spitze der vorbringenden Divisionen. Am frühen Nachmittag kämpft die Infanteriespitze bereits zwölf Kilometer hinter dem — mittlerweile in sechs Kilometer Breite überschrittenen — Panzergraben.

Gefahr droht aus der offenen Flanke. Noch sind die Bolschewisten im Besitz einer entscheidenden Höhe, unmittelbar vor dem Ort Parpatsch. Dort oben sitzen in tief eingeschnittenen Gräben die sowjetischen Artillerie-Beobachter und lenken das Feuer ihrer Batterien auf das zu ihren Füßen liegende Kampfgelände.

Stunde um Stunde tobt der Infanteriekampf um dieses Auge der Feind-Artillerie. Granaten und Stukas hämmern auf die kahle Höhe, aber immer noch knattern dort die Maschinengewehre, zerkrachen die ekelhaften Granaten bolschewistischer Werfer zwischen der angreifenden Infanterie. Diese mit vielen Trichtern vergangener Kämpfe besäte Höhe kostet Blut. Hier gibt es ein hartes „Es muß sein!", das auch vor den eigenen Verlusten nicht kapitulieren darf.

Noch einmal stürzen Stukas aus dem blauen Frühlingshimmel auf die Höhe, und noch einmal setzt die Infanterie zum Sturm an. Schritt für Schritt geht es vorwärts. Jetzt endlich gelingt es. Ein kleines Grüpplein baumlanger Bolschewisten wandert in Gefangenschaft. Die Masse der bolschewistischen Verteidiger liegt tot in den kaum schulterbreiten tiefen Gräben. In die Bo-Stellen ziehen deutsche Artillerie-Beobachter ein und lenken das Feuer in die im linken Abschnitt zusammengeballte Masse der Bolschewisten.

Mit dem Mute der Verzweiflung stoßen Bolschewisten und Sowjetpanzer aus Parpatsch heraus zum Gegenstoß in die Flanke der vorgehenden Infanterie. Ein vergebliches Unternehmen. Es zerschellt im Feuer deutscher Geschütze und Infanteriewaffen.

Während in der Nacht deutsche Panzer sich bereitstellen zum Stoß an die Südküste des Asowschen Meeres, orgeln aus den Rohren der bolschewistischen Kriegsmarine auf dem Schwarzen Meer schwere Kaliber heran. In ihre Detonationen mischt sich das dumpfe Krachen bolschewistischer Bomben. Die Nacht ist ihre einzige Chance, aber sie ist kurz, und kaum ist der Spuk zu Ende, da rasseln bereits die Panzer, während Infanteristen und Gebirgsjäger wieder den zügigen Vormarsch nach Osten aufgenommen haben.

Gegen Mittag sind weitere zehn Kilometer geschafft und ist gleichzeitig Raum nach Norden gewonnen.

Im ehemaligen Hauptquartier einer bolschewistischen Armee stehen deutsche Soldaten.

Weit über die Infanteriespitze hinaus ist eine Vorausabteilung vorgestoßen und rollt nach Osten. Es gilt, die ausgebaute, aber noch schwach besetzte Sul:anowka-Linie zu nehmen, ehe die Bolschewisten sich in diese Auffangstellung zurückziehen und zur neuen Verteidigung einrichten können.

Am frühen Morgen des dritten Angriffstages — es ist der 10. Mai — ist auch diese Stellung erreicht und der alte, jetzt neu armierte Tatarengraben überschritten. Rumänische motorisierte Infanterie hat zur gleichen Zeit einen vor dieser Linie liegenden bolschewistischen Feldflugplatz gestürmt und in Besitz genommen.

Ein letzter Hoffnungsschimmer schien sich den Bolschewisten zu bieten, als am Vorabend schwere Regenwolken aufzogen und bald darauf Straßen und Wege in grundlose Moräste verwandelt waren. Mit Traktoren und Raupenfahrzeugen versuchen sie den Rückzug aus dem sich bereits vor der Parpatsch-Linie abzeichnenden Kessel und hoffen, die alte Nachschubstraße noch feindfrei zu finden und einen Angriff in die Flanke der vormarschierenden deutschen Divisionen tragen zu können. Nur wenigen Teilen gelingt der Ausbruchsversuch. Im zähen Kampf gegen die konzentrierte und von den Höhen nordwestlich der Parpatsch-Linie geleitete Sowjet-Artillerie und gegen den breiigen Schlamm arbeiten sich deutsche Panzer und motorisierte Kräfte an die Nachschubstraße heran. Die letzte Hoffnung des Feindes geht unter im Hagel deutscher Bomben und Granaten.

Mit jedem Meter, den die tief einsinkenden Ketten der Panzer dem aufgeweichten Boden zum Trotz schaffen, schließt sich der Ring um die eingeschlossenen Sowjetdivisionen enger, bis endlich das Asowsche Meer erreicht und die Schlinge zugezogen ist. Der erste Kessel — im Gegensatz zu allen anderen Kesselschlachten auf engstem Raum, denn die Landenge beiderseits Parpatsch hat nur eine Breite von 17 Kilometer — ist vollendet.

Beinahe 50 Kilometer weiter ostwärts lassen sich zu gleicher Zeit die Anfänge eines zweiten Kessels erkennen, der die hinter der Parpatsch-Linie stehenden Teile der Sowjet-Armee auffangen soll. Die Sultanowka-Linie — am frühen Morgen erreicht — wird planmäßig trotz starkem Feindwiderstand nach Norden aufgerollt. Damit wird den nach Kertsch weichenden Feindteilen in ihrer eigenen Auffangstellung ein eiserner Riegel vorgeschoben.

Das Schicksal der bolschewistischen Armee auf der Halbinsel Kertsch ist besiegelt. Während deutsche und rumänische Verbände den Ring um die vor der Parpatsch-Stellung eingeschlossenen Bolschewisten enger und enger ziehen, vollendet sich auch der zweite Kessel, der die Masse vieler Sowjet-Divisionen umschließt. Nach vier Monaten erbitterten Stellungskampfes marschiert die deutsche Infanterie auf der Straße nach Kertsch.

Kriegsberichter Helmut Crous.

Arno Breker - Ausstellung in Paris eröffnet

Die größte Bildhauerwerkstatt Europas

WG. **Paris**, 15. Mai. (Eig. Bericht.) Heute wurde von Staatssekretär Benoist-Mechin in der Orangerie in den Tuilerien-Gärten eine Ausstellung der bekanntesten Werke des Bildhauers Prof. Arno Breker eingeweiht.

In Kriegszeiten sind Ausstellungen eine Seltenheit. Diejenige Brekers in Paris ist auf eine besondere Art zustandegekommen und durchgeführt worden. Arno Breker hat lange Studienjahre in Paris zugebracht und bringt seinen alten französischen Lehrern, deren Arbeiten er von 1927 bis 1933 mit Interesse verfolgt hat, eine dankbare Erinnerung entgegen. Das spricht auch aus den zahlreichen Erklärungen, die die Pariser Presse am Tage der Eröffnung seiner Ausstellung aus dem Munde von Breker selbst oder von Persönlichkeiten, die ihn früher gekannt haben, veröffentlicht hat.

Als Kenner der Hauptstadt Frankreichs und als Mann, dessen künstlerische Auffassung dem Geschmack des Führers nahesteht, gehört Arno Breker zu den wenigen Männern, die an der Seite Adolf Hitlers waren, als dieser Ende Juni 1940 durch Paris fuhr und sich die Stadt zeigen und erklären ließ. „Nicht so sehr als Sieger, sondern vielmehr als Freund der Kunst hat sich der Führer Paris angesehen", so gibt die Pariser Wochenschrift „Gerbe" eine Aeußerung Arno Brekers hierzu wieder.

Aus der Laufbahn des am 19. Juli 1900 in Elberfeld geborenen Bildhauers des Großdeutschen Reiches selbst wird hervorgehoben, daß er ein Meister im doppelten Sinne ist: als Schöpfer eigener Werke, aber auch als Meister in dem Sinne, daß ihm die größte Bildhauerwerkstatt Europas zur Verfügung steht, sind doch in Vriezen 500 Mitarbeiter mit ihm tätig, die er seit 1939 um sich versammelt hat und die ihm helfen, seine Aufträge für Monumentalwerke auszuführen. Unter diesen 500 befinden sich übrigens auch 15 Franzosen.

Arno Breker selbst hat seine Mission und seine Arbeitsweise mit der der großen Werkstätten des Mittelalters verglichen. Dies läßt sich in mehrfacher Hinsicht behaupten, als Wiedererweckung einer in Vergessenheit geratenen Kunst, als Wiederbelebung eines Ideals (das den Dombauten der Zeit des Mittelalters entspricht), als Wiedereinführung einer Arbeitsweise, bei der der Schöpfer und die Ausführenden gemeinsam ein Werk vollbringen, und als Kronzeugen einer starken Gegenwart.

Weltrundschau in Kürze

Der Führer hat dem König von Dänemark zum Jubiläum seiner 30jährigen Regierung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Kontingentierung der Ehrenpromotionen. Im Anschluß an die Anordnung, daß zur Vermeidung einer allzu großen Anzahl von Ehrenpromotionen jede Hochschule in den letzten zwei Jahren, bis zum 31. März 1942, nur eine Ehrenpromotion vornehmen durfte, hat der Reichserziehungsminister jetzt bestimmt, daß mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse eine Verlängerung dieser Kontingentierung der Ehrenpromotionen bis zum 31. März 1944 notwendig sei. Besonders begründete Anträge auf Ueberschreitung der Begrenzung im Einzelfall würden wohlwollend geprüft werden. Ehrenpromotionen von Ausländern aus Anlaß von Jubiläen unterliegen nicht den einschränkenden Bestimmungen.

Die Schweiz übernimmt die Interessen-Vertretung Englands in Tokio. Wie offiziell verlautet, stimmte die japanische Regierung zu, daß künftig die Interessen Englands, Australiens, Neuseelands und Kanadas in Japan durch die Schweiz und nicht mehr durch Argentinien vertreten werden.

Die Judenfrage in Frankreich. Das General-Kommissariat für Judenfragen, das bisher dem Innenministerium angegliedert war, ist auf Grund eines soeben erschienenen Gesetzes unter die direkte Autorität von Laval gestellt worden. Die Ernennung eines General-Kommissars für Judenfragen erfolgt ebenfalls durch den Regierungschef. Mit der Leitung des General-Kommissariats wurde das ehemalige Mitglied des Pariser Stadtrates, der Herausgeber der antisemitischen Zeitung „La France enchainée", Darquier de Pellepoir, betraut.

Erst 1943 . . . Wie aus Washington gemeldet wird, gab die USA-Flugzeug-Industrie bekannt, daß die von der Regierung für 1942 bestellten Flugzeuge erst 1943 geliefert werden können.

Florenz verzeichnete starkes Erdbeben. Der Direktor der Florentiner Sternwarte berichtet, daß am Donnerstag um 3,24 Uhr 36 Sek. der Seismograph der Sternwarte ein heftiges Erdbeben registrierte, dessen Zentrum in einer Entfernung von 10 400 Kilometer in westlicher Richtung festgestellt wurde. Das Erdbeben, das nach der Aufzeichnung der Apparate der Sternwarte über zwei Stunden dauerte, muß außerordentlich stark gewesen sein und schweren Schaden verursachten. Wie jetzt bekannt wird, wurde die Hafenstadt Guayaquil in Ekuador in der Nacht zum Mittwoch von heftigen Erdstößen heimgesucht. Zahlreiche ältere Häuser, aber auch moderne, als erdbebensicher geltende Stahlbetonbauten sind eingestürzt, darunter ein Krankenhaus. Die Bevölkerung flüchtete in unbeschreiblicher Panik aus den Wohnungen. Da die Lichtleitungen bereits beim ersten Stoß unterbrochen wurden, stieß die Rettung der Verunglückten auf große Schwierigkeiten.

„Wenn Churchill Lust hat"

Er drückt sich weiter um eine Aussprache

WG. **Stockholm**, 15. Mai. (Eig. Bericht.) Dem über die Kriegslage sehr besorgten Unterhaus wurde in der vergangenen Woche von Churchill durch Cripps versprochen, daß noch vor Pfingsten eine zweitägige Debatte stattfinden solle. Bei dieser Debatte sollte nicht nur die gesamte Kriegslage erörtert und von Churchill erläutert werden, sondern vor allem auch das heiß umstrittene Problem endlich zur Sprache kommen, ob eigentlich der britische Verteidigungsminister, also Churchill selbst, als letzte Instanz für alle strategisch wichtigen Beschlüsse und Entscheidungen zuständig bleiben solle, oder ob nicht ein militärischer Fachmann besser am Platze sei. Sowohl die allgemeine Kriegslage wie vor allem die Unzufriedenheit mit der „Organisierung der militärischen Führung Englands" — wie man höflich sagt, um Angriffe gegen Churchill zu vermeiden — bereiten Churchill jedoch offenbar so wenig Freude, daß er am Donnerstag von Cripps im Unterhaus ankündigen ließ, die versprochene zweitägige Debatte finde nicht mehr vor Pfingsten statt, wie ursprünglich versprochen war, sondern „bestimmt" an den ersten beiden Sitzungstagen des Unterhauses nach den Pfingstferien. Als ein Abgeordneter die „taktlose" Frage stellte, ob denn eigentlich Churchill bereit sei, wenigstens eine Erklärung über die allgemeine Kriegslage abzugeben, lautete die Antwort Cripps: „Das hängt nicht nur von der Kriegslage, sondern auch von dem Ministerpräsidenten ab."

Wenn also inzwischen nicht „ermutigende" Neuigkeiten erfunden werden können, oder wenn Churchill schlechter Laune ist, dann wird das Unterhaus zwar zwei Tage lang reden dürfen, um sich etwas Luft zu machen, aber die Abgeordneten werden in die Luft reden — Churchill selbst wird nicht auftreten, wenn er „keine Lust hat". Wir glauben nicht, daß bis dahin Umstände vorliegen, die Churchills „Lustlosigkeit" aufheben.

Die Zensur unterdrückt ein Interview

WG. **Stockholm**, 15. Mai. (Eig. Berich.) Jetzt, da die japanischen Truppen bereits auf indischem Boden kämpfen, hat General Wavell dem Vertreter einer Londoner Zeitung ein ausführliches Interview gewährt, das aber in derart finsterem Ton gehalten war, daß der Londoner „Daily Telegraph" die Worte Wavells, die im übrigen von der Zensur unterdrückt worden sind, folgendermaßen umriß: „Wavell hat eine freimütige Erklärung darüber gegeben, daß die Lage, in der sich nun Indien befindet, äußerst ernst ist."

Weiße Federn fliegen

WG **Berlin**, 15. Mai. Aus den alten Pionierzeiten gibt es in Australien noch den merkwürdigen Brauch, daß die Bevölkerung, wenn sie mit den militärischen Leistungen ihrer Truppen nicht zufrieden ist, den Soldaten zum Zeichen ihres Mißfallens weiße Federn überreicht. Dieser Brauch ist jetzt in großem Umfang wieder erstanden. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" erhalten immer mehr von den noch im Orient stehenden australischen Soldaten in Briefen aus ihrer Heimat weiße Federn, und zwar in solchem Umfang, daß der Luftmarschall Drummond sich beklagte und der australische Heeresminister Forde alle Zensoren anwies, überall, wo sie in Soldatenbriefen auf weiße Federn stießen, die Absender ausfindig zu machen und sie den zuständigen australischen Behörden zu melden. Wenn schon der amtliche Apparat aufgeboten wird, um diese massenhaften Mißtrauensvoten zu unterdrücken, läßt das weitgehende Rückschlüsse auf die Stimmung der Australier zu.

Schneller Vormarsch in Yünnan

WG. **Tokio**, 15. Mai. (Eig. Bericht.) In der Provinz Yünnan macht die Verfolgung des Feindes rasche Fortschritte. Die japanischen Truppen befinden sich im Vormarsch auf Yungschan, einer wichtigen Station der Burma-Straße.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Knappertsbusch dirigiert

„Figaros Hochzeit" zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes — Berühmte Gäste aus dem Reich

Der Tradition folgend, wird die Stadtverwaltung Wuppertal in anerkennenswerter Weise zugunsten des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Juni 1942, unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch zwei Festvorstellungen „Figaros Hochzeit" von Wolfgang Amadeus Mozart veranstalten.

Nachstehend aufgeführte Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt: Graf Almaviva Kammersänger Hans Hermann Nissen, Staatsoper München; die Gräfin Kammersängerin Margarete Teschemacher, Staatsoper Dresden; Susanne Staatsopernsängerin Adele Kern, Staatsoper München; Figaro Kammersänger Paul Schöffler, Staatsoper Wien; Basilio Staatsopernsänger Karl Wessely, Staatsoper Dresden; Doktor Bartolo Staatsopernsänger Erich Kunz, Staatsoper Wien; Marzelline Staatsopernsängerin Else Schürhoff, Staatsoper Wien; Cherubino Staatsopernsängerin Martha Roß, Staatsoper Wien; Antonio Staatsopernsäng. Karl Schmidt, Staatsoper München; Barbarina Staatsopernsängerin Maria Schober, Staatsoper Wien; Don Curzio Staatsopernsänger Walther Carnuth, Staatsoper München.

Die bisherigen Festvorstellungen zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes haben weit über den Wuppertaler Kreis hinaus Aufsehen erregt und sind als kulturell wertvolle Veranstaltungen von der Presse und der Bevölkerung dankbar begrüßt und anerkannt worden. Auch in diesem Jahre werden Verwundete zu diesen Vorstellungen eingeladen, um hiermit eine kleine Dankesschuld an unsere tapferen Soldaten abzutragen.

Erstes Schüler-Konzert

der Städt. Jugendmusikschule Wuppertal

Das Städt. Kulturamt teilt mit, daß die Städt. Jugendmusikschule Wuppertal am Sonntag, dem 17. Mai 1942, 17 Uhr, im großen Saale der Concordia Wuppertal-Barmen, ihr erstes öffentliches Schülerkonzert veranstaltet. Das Programm des Konzertes wird ausschließlich von Teilnehmern der Schule, also von den Schülern selbst, bestritten. Die einzelnen Vorträge werden ausgeführt von größeren Gitarren- und Blockflötengruppen, von Violine- und Klavierschülern (Solodarbietungen), unter besonderer Mitwirkung des Orchesters und der Singklassen der Jugendmusikschule. Allen Besuchern wird Gelegenheit gegeben, sich von dem Schaffen und den Leistungen der Schule zu überzeugen.

— **Städt. Museum Elberfeld.** Das Städt. Kulturamt teilt mit, daß Museumsdirektor Dr. Dirksen am Sonntag, 17. Mai, 11.30 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung „Wallonische Künstler der Gegenwart" im Städt. Museum Wuppertal-E., Turmhof 8, veranstaltet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Ausstellung nur noch bis einschließlich Pfingsten geöffnet ist.

— **Will Glahe** mit seinem Orchester wird die Wuppertaler Musikfreunde wieder einmal am Sonntag, 17. Mai, in der Stadthalle Elberfeld aufs beste unterhalten.

Taschengeld an Lehrerbildungsanstalten

Pflege des Sparsinns

Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat der Reichserziehungsminister bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. April 1942 an jeder Junge und jedes Mädel der Lehrerbildungsanstalten mit Gemeinschaftserziehung ein Taschengeld von monatlich 8 Reichsmark — mit Ausnahme der Monate April, Juli und August — aus Haushaltmitteln der Anstalt erhalten. Das Taschengeld ist also nicht mehr von den Erziehungsberechtigten zu zahlen. Jeder Junge und jedes Mädel hat ein besonderes Notizheft über das Taschengeld und etwa sonst noch erhaltene Gelder sowie über die daraus bestrittenen Ausgaben zu führen. Die Verwendung der Gelder wird durch die Erzieher laufend überprüft. Der Sparsinn wird gepflegt.

Was das Fahrgeld angeht, so haben grundsätzlich die Erziehungsberechtigten die Kosten für die erste Reise zum Eintritt in eine Lehrerbildungsanstalt zu tragen. Lediglich bei besonderer Bedürftigkeit oder bei außergewöhnlich großen Entfernungen vom Heimatort zum Anstaltsort können die Fahrkosten zu einem angemessenen Teil erstattet werden. Die Fahrkosten für Ferien- oder Urlaubsreisen können gegebenenfalls voll erstattet werden.

Arbeit bei den Banken am Pfingst-Samstag

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat bestimmt, daß bei den Banken, Sparkassen usw. die Arbeitszeit am Samstag vor oder am Dienstag nach Pfingsten die sonst im Betrieb übliche ist. Tarifbestimmungen, wonach diese Tage dienstfrei bleiben, finden in diesem Jahre keine Anwendung.

Gefährliche Nägel und Drahtstücke

Kleine Ursachen haben oft große Wirkungen. Eine Unfallanzeige lautete:

„Der Hilfsarbeiter A. trat im Gang des Lagerhauses auf ein Brett und verletzte sich den Fuß an einem hervorstehenden, rostigen Nagel. Die an sich geringfügige Wunde entwickelte sich zu einer schweren Blutvergiftung."

Die Unfallverhütungsvorschriften der gewerblichen Berufsgenossenschaften schreiben vor, was in den Betrieben zur Vorsorge gegen derartige Ereignisse zu beachten ist: Hervorstehende Nägel, Bandeisenteile und Drahtstücke an Kisten, Tonnen, Brettern, Balken usw. sind sofort zu beseitigen oder umzuschlagen. Die Statistik zeigt, daß jährlich Zehntausende von Unfällen, oft mit schweren Folgen, durch Nichtbeachtung dieser Vorschrift hervorgerufen werden. Meist entstehen nur kleine Riß- oder Stichwunden, die als harmlos betrachtet und nicht genügend beachtet werden. Entzündungen durch Rost oder nachträgliche Verschmutzung, Eiterungen oder schwere Blutvergiftungen haben schon in vielen Fällen den Verlust der Arbeitsfähigkeit oder gar den Tod des Verletzten verursacht.

Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder werden deshalb aufgefordert, dieser Unfallmöglichkeit mehr als bisher Beachtung zu widmen. Durch Einhalten der oben wiedergegebenen Unfallverhütungsvorschrift muß es in jedem ordnungsgemäß geleiteten Betriebe möglich sein, Unfälle dieser Art für die Zukunft weitgehend zu vermeiden.

Neue Heufieber-Kur

Der von den offiziellen Stellen von Staat und Partei in seinen Bestrebungen geförderte Heufieberbund e. V., teilt in seinem „Bericht 44" mit, daß mit einer neuen Heufieberkur gute Erfahrungen gemacht worden sind. Es handelt sich um eine Badekur, die teils vorbeugend vor der Anfallszeit, teils heilend nach Ausbruch des Heufiebers wirken sollte. Bei insgesamt 40 Prozent der Kranken wurde eine mehr oder weniger große Heilwirkung dieser Bäder festgestellt. Bei den Patienten mit akutem Heufieber war das Heilungsergebnis 60 Prozent. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes hat nach diesen erfreulichen Anfangserfolgen Veranlassung genommen, die Versuche auf breitester Basis 1942 fortzusetzen.

Parteieinsatz zum Muttertag

In allen Ortsgruppen der NSDAP. wird der Muttertag 1942 festlich begangen. In besinnlichfrohen Feierstunden soll den Müttern in den harten Tagen des Krieges eine Stunde der inneren Entspannung und Freude geboten werden.

Im Rahmen dieser Feierstunden erfolgt auch die Verleihung der Mütter-Ehrenkreuze. Außer den auszuzeichnenden Müttern werden vielfach als Ehrengäste auch Mütter eingeladen, die dem deutschen Volk in diesem Krieg ein Kind geboren haben, Mütter von Gefallenen und Mütter im besonderen Kriegseinsatz.

Der Reichsjugendführer hat Anordnungen getroffen, wonach am Muttertag selbst und am Vortag besonders bei den im Kriegsdienst stehenden Müttern eine Entlastung im Haushalt herbeigeführt werden soll. Dafür stellen sich besonders die Mädel und Führerinnen zur Verfügung. Im übrigen ist der Muttertag für die Jugend dienstfrei, damit die Jungen und Mädel zu Hause mit ihren Müttern zusammen sein können.

Vor allem für die ländlichen Gaue wird der in einigen Gauen bereits geübte Brauch empfohlen, alle diejenigen Häuser mit einem Kranz oder einer aus grün gebundenen Lebenskrune zu schmücken, in denen im Laufe des letzten Jahres ein Kind geboren wurde. Die Feiern am Muttertag stellen zugleich eine Anerkennung des großen Anteils dar, den die deutsche Frau und Mutter an dem Freiheitskampf des deutschen Volkes hat.

Vereinfachter Hausrat

Nach einer Anordnung des Leiters der Fachabteilung Haushaltsbedarf dürfen Servierbretter nur noch in drei, Fleischbretter nur noch in zwei Größen, Frühstücksbrettchen aber nur noch in einer Größe hergestellt werden. Die Hausfrau wird sich in der Küche mit vier Löffelsorten, dem Rührspaten, dem runden Berliner Löffel, dem Lochlöffel usw., begnügen müssen und doch mit allen Suppen fertig werden. Und für den Kleiderschrank werden künftig die Bügel nur noch in drei Formen geliefert, wobei die Damen den Vorzug einer einfachen lackierten Ausführung besitzen.

Auf manche Holzgeräte wird die Hausfrau im Kriege freilich ganz verzichten müssen, z. B. dürfen Handtuchständer, Hutablagen, Putzkästen nicht mehr hergestellt werden. Und der Herr wird sich bequemen müssen, seine Schuhe ohne Schnürbank zu schnüren. Unangenehmer ist die Einschränkung bei den Hosenstreckern — aber es geht im Kriege auch ohne haarscharfe Bügelfalte!

Der Glücksmann meldet:

Auch in der vergangenen Woche wurden in Wuppertal wieder vier „Fünfhunderter" gezogen. Daß neben diesen größeren Gewinnen auch wieder eine Anzahl 100- und 50-Mk.-Gewinne neben den vielen kleineren Gewinnen gezogen wurden, ist bei der Vielzahl der Gewinne selbstverständlich.

Verdunkelungszeiten

Freitag, 15. Mai, Sonnenuntergang 21.16 Uhr
Samstag, 16. Mai, Sonnenaufgang 5.41 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenuntergang, Unterg. 21.19 Uhr

Sühne für freche nächtliche Verbrechen

Ende August v. J. fand sich in Düsseldorf ein Dreibund von jungen Verbrechern zusammen, die mit der größten Dreistigkeit und verbrecherischen Energie die kriegsbedingten Verdunkelungsmaßnahmen zu Straftaten aller Art mißbrauchten. Am laufenden Band stahlen sie auf der Straße abgestellte Fahrräder, am laufenden Band begingen sie zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Geschäften, Wohnungen und Kellern, stahlen ein ganzes Warenlager an Beute zusammen. Die Beute hatte, als man den Burschen im November das Handwerk legte, einen Gesamtwert von 3000 RM. erreicht.

Damit war aber das Sündenregister der Burschen, des 21jährigen Max Comblain, des 20jährigen Albert Andreas Borsig und des 19jährigen Heinrich Staudemeyer, noch keineswegs erschöpft. In etwa fünfzehn Fällen brachen sie die Türen unbewacht auf den Straßen parkender Kraftwagen auf, fuhren in den Wagen im Lande herum, bis der Treibstoff aufgebraucht war, und ließen die Wagen irgendwo auf der Straße stehen, nachdem sie daraus gestohlen hatten, was des Mitnehmens wert war. Comblain und Borsig waren mit einem der gestohlenen Wagen bis nach Hamburg gefahren. In einem Weinhaus beobachteten sie einen Gast, der eine hohe Sektzeche machte, offenbar also recht viel Geld bei sich hatte. Die jungen Verbrecher beschlossen, den Mann zu berauben und warteten vor dem Weinhaus auf ihr Opfer, den Revolver schußbereit in der Tasche. Sehr gegen den Willen der Räuber blieb es beim Versuch — sie warteten vergebens: der Gast hatte bereits auf einem anderen Wege den Ort verlassen. Ihre Diebesbeute hatten die drei Burschen zu Schleuderpreisen verhökert, das erlöste Geld sinnlos in Kneipen vergeudet.

Dem Sondergericht vorgeführt, versuchten die drei die einzelnen Straftaten, die sie nicht bestreiten können, sich gegenseitig in die Schuhe zu schieben. Restlos überführt, wurden die drei als Volksschädlinge verurteilt: Comblain und Borsig zum Tode und dauernden Ehrverlust, der minderschuldige Staudemeyer zu fünf Jahren Zuchthaus.

Reiseverkehr nach dem Ausland

Zivilreisen nur noch für Tuberkulose und Rheumakranke

Um die für den Zivilreiseverkehr nach dem Ausland zur Verfügung stehenden Devisenbeträge in möglichst großem Umfang für Auslandreisen aus gesundheitlichen Gründen, insbesondere auch für kranke Wehrmachtangehörige, freizumachen, werden Genehmigungen für den Zivilreiseverkehr nach dem Ausland — mit Ausnahme von Dienst- und Geschäftsreisen — grundsätzlich nicht mehr erteilt. Ausnahmen dürfen nur in besonders begründeten Fällen zugelassen werden, und zwar, wenn ein dringendes allgemeines Interesse an der Reise besteht oder wenn eine Versagung der Genehmigung zu einer untragbaren persönlichen Härte führen würde.

Für Reisen aus gesundheitlichen Gründen, die neben den Dienst- und Geschäftsreisen den weitaus größten Teil des noch zugelassenen Zivilreiseverkehrs nach dem Ausland ausmachen, gelten folgende besondere Bestimmungen:

Die bisher als Grundlage für die Erteilung von Devisengenehmigungen für Auslandreisen aus gesundheitlichen Gründen dienenden amtsärztlichen Zeugnisse fallen vom 16. Mai 1942 an weg. An Stelle von Einzelreisen auf Grund amtsärztlicher Zeugnisse finden in Zukunft Einweisungen von Kranken in bestimmte ausländische Sanatorien oder Kuranstalten statt. Für diese zentrale Erfassung kommen nur Tuberkulose und Rheumakranke in Betracht. Abgesehen von Kranken, deren Einweisung durch die Träger der Sozialversicherung, die Dienststellen der Reichsversorgung oder sonstige öffentliche Stellen erfolgt, entscheiden über die Notwendigkeit eines Auslandaufenthalts aus gesundheitlichen Gründen für Tuberkulosekranke der Reichs-Tuberkulose-Ausschuß, Berlin W 62, Einemstraße 11, für Rheumakranke die Reichsanstalt für das Deutsche Bäderwesen, Breslau 16, Fürstenstraße 124.

Zur Fortsetzung eines bereits angetretenen Auslandaufenthalts aus gesundheitlichen Gründen dürfen für die Zeit bis zum 31. Juli 1942 auch weiterhin Devisengenehmigungen in bisheriger Weise erteilt werden, sofern die Notwendigkeit der Fortsetzung des Auslandaufenthalts aus gesundheitlichen Gründen einwandfrei nachgewiesen ist. Für die Ueberleitung dieser Fälle in das neue Verfahren ergehen besondere Anordnungen. (Runderlaß Nr. 34/42 D.St./R.St. vom 12. Mai 1942.)

Vor dem Strafrichter

Sittlichkeitsverbrecher

Von der Jugendschutzkammer des Wuppertaler Landgerichts wurde der am 14. Febr. 1896 geborene Kaufmann Karl Bellingroth aus Wuppertal-E., Dorpmüllerstr. 104, wegen Vergehens und Verbrechens nach Paragr. 176,3 des StGB., begangen an Mädchen unter 14 Jahren, zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wissen Sie schon...?



... daß es zwei grundsätzlich verschiedene Verfahren zur beruflichen Eignungsprüfung gibt? — Das eine, die Leistungsprüfung, geht von einem bestimmten Beruf aus und sucht für diesen geeignete Menschen; das andere, die Eignungsbegutachtung, sucht ein Gesamtbild des einzelnen Menschen zu entwerfen und daraufhin die richtige Berufsart für den Betreffenden zu finden. Bei der Leistungsprüfung wird dem Prüfling eine Anzahl besonders gestalteter Aufgaben vorgelegt, deren schnelle und richtige Lösung das Vorhandensein von Fähigkeiten voraussetzt, die, wie z. B. räumliches Vorstellungsvermögen, für einen bestimmten Beruf entscheidend sind. Bei der Eignungsbegutachtung dagegen wird zunächst nicht nach Vorhandensein und Gütegrad einzelner Fähigkeiten und Eigenschaften gefragt, sondern versucht, ein umfassendes Bild der Gesamtveranlagung auf Grund des allgemeinen Verhaltens des Prüflings etwa beim Sortieren von Gegenständen, bei einer vielseitigen Unterhaltung oder beim Verrichten einfacher Arbeiten während längerer Zeit zu finden. Während das Ergebnis der Leistungsprüfung für einen bestimmten Beruf entweder positiv oder negativ ausfällt, führt die Leistungsbegutachtung stets zu einem positiven Hinweis auf einen geeigneten Beruf. Gefördert von der DAF. wendet sich die deutsche Arbeitswissenschaft gegenwärtig immer mehr der Eignungsbegutachtung zu, die zwar auch vom Begutachter ganz besondere Persönlichkeitswerte fordert, aber vor allem in Zeiten des Mangels an Arbeitskräften vorzugsweise einen jeden zum Wohle seiner selbst und der Volksgemeinschaft an den richtigen Arbeitsplatz stellt.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Am Samstag kann die bei ihrer Tochter in Rohfelden an der Nahe wohnende alte Wuppertalerin Frau Anna Färber, geb. Birker, in voller Rüstigkeit ihren 83. Geburtstag begehen.

e.— **Ihre goldene Hochzeiten** feiern morgen, am 16. Mai, die Eheleute Hermann Meyer und Frau, Laura geb. Klein, Neviandtstraße 64, und die Eheleute Adolf Eck und Frau, Berta geb. Kramer, Wirkerstraße 28.

e.— **Verkehrsunfall.** Auf der Straße der SA wurde eine 71jährige Frau beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Radfahrer angefahren und am Auge verletzt.

e.— **Dieberei.** Einem Angestellten wurde in den Nachmittagsstunden während des Unterrichts in einer Berufsschule der Popelinemantel im Werte von 60 RM. entwendet. — Einer Frau wurde aus der Zelle einer Badeanstalt die Handtasche mit Geldbörse, Inhalt 200 RM., 1 goldener Ring mit Goldiopas, 750 gestempelt und 1 Paar Strümpfe im Gesamtwert von 370 Mk. gestohlen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute August Helbeck und Frau, Maria geb. Linde, Nornenstraße 6a, feiern am 16. Mai ihre goldene Hochzeit. Frau Helbeck ist Inhaberin des goldenen Kreuzes der deutschen Mutter.

b.— **Hoch betagt.** Frau Heinrich Vesper, Lina geb. Frank, Freiestraße 2, wird heute, am 15. Mai, 82 Jahre alt.

b.— **Goldene Arbeitsjubiläen.** Herr Adolf Heinzer, Lohnbuchhalter, Meckelstraße 28, feiert am 16. Mai sein goldenes Arbeitsjubiläum bei der Firma L. E. Toelle Nchfg., Langerfeld. — Goldene Arbeitsjubilare bei der Firma Gebrüder Wylach, Seiden- und Kunstseiden-Färberei, Barmen, sind die Herren Betriebsleiter Otto Hillringhaus, Krautstraße 8, und Färber Gustav Ruppert, Appellstraße 9. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am 16. Mai der Verwaltungsgehilfe Heinrich Stahlhuth, Gerdastr. 10, bei der Stadtverwaltung.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Im hohen Alter.** Herr Ernst Schwippert sen., Ronsdorf, Gärtnerstr. 3, feiert am heutigen Freitag, 15. Mai, seinen 84. Geburtstag.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Verstraffung der Aktienkursregelung

Aus der am 12. dieses Monats abgehaltenen Sitzung des Börsenausschusses der Reichsbank ist amtlich noch nichts bekanntgegeben worden. Ueber die dortigen Besprechungen ist aber an der Berliner Börse immerhin so viel durchgesickert, daß die Politik der Aktienkursregelung eine beträchtliche Verstraffung erfahren wird bzw. praktisch bereits erfahren hat. Die Aktienkurse vom 12. dieses Monats sollen nämlich als Richtkurse dienen und regelmäßig höchstens um 1 Prozent und nur beim Vorhandensein besonderer Gründe etwas stärker überschritten werden dürfen. Bei überwiegender Nachfrage soll zum Mittel der Geldrepartierung bzw. Kursstreichung gegriffen werden, das seit längerer Zeit bei der Kursnotierung der beiden Standardpapiere der Berliner Aktienkurse, den Farbenaktien und den Siemensaktien, mit unverkennbarem Erfolg gehandhabt wird. In der Sitzung wurde weiterhin kein Zweifel darüber gelassen, daß der Anmeldung der im Kriege gekauften Aktien usw., die bis zum 30. 4. dieses Jahres befristet war, zu gegebener Zeit der Aufruf der angemeldeten Bestände oder eines Teiles von ihnen zum Zwecke der Kursregulierung folgen wird. Daß in einer solchen Situation von jedem der am Aktienmarkt Beteiligten äußerste Disziplin im eigenen Interesse verlangt wird, versteht sich von selbst.

Der Handelsaufschlag beim Verkauf gebrauchter Kraftfahrzeuge. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt im Mitteilungsblatt Nr. 19 vom 11. März 1942 von folgendem Erlaß Kenntnis: „Wie mir berichtet wird, ist mein Erlaß vom 9. Okt. 1941 — III — 231 — 13 607/41 — vielfach dahingehend ausgelegt worden, daß der als höchstzulässig bezeichnete Handelsaufschlag von 33⅓ v. H. auf das einzelne Verkaufsgeschäft bezogen wurde. Wie schon aus meinem Hinweis, daß der höchstzulässige Handelsaufschlag von 33⅓ v. H. auch jetzt grundsätzlich die allgemeine Höchstgrenze zu bilden habe, hervorgeht, ist der angegebene Höchstaufschlag von 33⅓ v. H. nicht auf das einzelne Verkaufsgeschäft, sondern vielmehr auf die im Durchschnitt erzielte Bruttohandelsspanne zu beziehen, wobei regelmäßig auf den Durchschnitt des Kalenderjahres abzustellen sein wird. Auch dann wird jedoch bei dem einzelnen Verkaufsgeschäft eine Handelsspanne von mehr als 50 v. H. grundsätzlich niemals gerechtfertigt sein.

Ausdehnung der japanischen Banken im früheren Niederländisch-Indien. Am 11. Mai eröffneten Filialen in Batavia die Yoko-Bank und die Taiwan-Bank, in Bandoeng die Yoko-Bank, in Semarang die Yoko-Bank, die Taiwan-Bank und Kanan-Bank und in Surabaya die Yoko-Bank und die Taiwan-Bank. Diese Filialen stehen unter direkter Kontrolle der örtlichen Militärbefehlshaber.

Thailand-Kanal soll gebaut werden. Gegenwärtig wird über die Gründung einer Gesellschaft mit 1 Mill. Yen Kapital nach thailändischem Recht verhandelt, deren Zweck der Bau des Thailand-Kanals ist. Es handelt sich hierbei um das bekannte Projekt des Kanals von Kra, dessen Baukosten mit 400 Mill. Yen angegeben werden.

Berliner Börse. Wie am Vortage, so lagen die Aktienmärkte auch am Freitag bei der Eröffnung sehr still, wobei auf verschiedenen Marktgebieten die meisten oder gar sämtliche Werte eine Strichnotiz erhielten. Soweit Notierungen zustandekamen, lagen sie unverändert oder wiesen nur geringfügige Abweichungen auf. Es bleibt immer zu beachten, daß die Aktienkurse ein Niveau innehaben müssen, das in politisch-psychologischer Hinsicht und auch rein wirtschaftlich gesehen vertretbar ist. In Anbetracht der gegenwärtigen Kursbasis sind weitere nennenswerte Steigerungen nicht gerechtfertigt. Für das anlagesuchende Kapital bietet sich indessen laufend die Möglichkeit, 3½prozentige Reichsschatzanweisungen zu erwerben, die bekanntlich dem Bedarf entsprechend zur Verfügung gestellt werden.

Bremische Anekdoten

Von Karl Lerbs

Kap Horn

„Mal", sagte Käpt'n Bruns, als die Landratten am Tisch keine Ruhe gaben und darauf bestanden, daß ihnen das Garn immer dicker gesponnen wurde, „mal, wie ich noch als Erster auf'r „Adelheid Lüders" fuhr, da hatten wir denn dscha bei Kap Horn 'ne Brise, wo es gar keine Nummer für gibt. Sturm is dscha ümmer, das wissen sogar die Landratten, die Salzwasser bloß vom Gurgeln kennen, und deshalb geben die da auch nich hin. Damalen abers konnte man da dscha woll reinweg das Schuddern bei kriegen. Topp un Klüverbaum waren ratzekahl weg, Fock un Besan waren über Bord, von'r Deckslast war keine Faser un kein Span mehr da, und wir krichten so viel Wasser über, daß wir manchmal nich wußten, ob wir noch auf'r „Adelheid Lüders" oder viel weiter unten waren. Der Himmel, der war so gnätterschwarz, und die Bülgen, wo die Landratten „Wellen" zu sagen, die waren so grob, daß wir nicht hätten ausmachen können, ob es Tag oder Nacht war. Unnen im Raum, da hätten en Walfisch mit seine ganze Familie en Wettschwimmen machen können. Der Alte konnte nicht mal mehr fluchen. „Carsten", sagte er un wollte mir seinen Buddel geben, was en ganz ernstes Zeichen war — un wie daß er grade „Carsten" gesagt hat, kommt 'ne See über, un wie ich wieder so fichtens kucken kann, sitz ich achtern Reling, und der Alte, der is all 'ne halbe Meile achteraus, und der Buddel war Flaschenpost geworden. No, un da — — —"

„— da sind sie alle ertrunken", sagte eine boshafte Stimme am unteren Ende des Tisches.

Käpt'n Bruns stopfte gelassen mit dem breiten Daumen die Asche in seiner Pfeife fest. — „Ich nich", sagte er, „Ich hatt'r genug von. Ich bün ausgestiegen un mit'r Eisenbahn weitergefahren."

Anekdote vom Zahnziehen

Als der Bauer Lüder Wichelmann zu Sandorf — es ist lange her — im Rasierstuhl des Barbiers Jan Sägelken Platz genommen hatte, um seinen „leegen Kusen" (für Nichtsprachler, verhochdeutscht: kranken Zahn) begutachten zu lassen, sagte Jan Sägelken nach angestrengter Prüfung:

„Der Kusen, der muß raus, Lüder Wichelmann.

„Uguttugutt, Jan", antwortete Lüder Wichelmann.

„Is dscha noch Zeit, Lüder", sagte Jan Sägelken. „Dschetz kriegen wir da wohl noch'n Dreh an. Abers das is man gut, daß du da nich mit nach'r Stadt hingetöffelt büst. Da dschagen se dich bloß das gute Geld aus'er Tasche, und du hast'r nir von wie Pein und Wehtage." Hier holte er aus der Schublade eine überlebensgroße Zange hervor, wischte sie an seinem Hosenboden ab und schlängelte sich an sein Opfer heran. „Kuck, Lüder, wenn du nach'r Stadt reinkömmst, denn wohnt da gleich linker Hand en Zahnbrecher, das is'n ganz entsamten Schrapenpüster. Der macht das — so!"

Hier setzte Jan Sägelken die Zange an und machte eine klimmzugartige Bewegung. Es gab ein krachendes Geräusch.

„Ouuuh!" schrie Lüder Wichelmann.

„Tschä, Lüder, so macht der das", sagte Jan Sägelken und holte tief Atem. „Is das nich gräsig? Und da nimmt der swei Mark für. Und swei Straßen weiter, da wohnt einer, der macht das — so." Es gab ein Geräusch, wie wenn jemand mit einem Brett durchbricht.

„Oummmh!" heulte Lüder Wichelmann.

„Kuck, Lüder, so'n Sleeks is das", sagte Jan Sägelken und wischte sich den Schweiß ab. „Un da mußt du drei Mark für bezahlen. Schlimm abers is erst der, der denn um'e Ecke wohnt. Der macht das — so." Es gab ein Geräusch, wie wenn ein abgesägter Eichbaum umstürzt.

„Oooouuuuuuuh!" brüllte Lüder Wichelmann.

„Ziehso, Lüder, so machen se das in'r Stadt", sagte Jan Sägelken, nachdem er gerastet hatte. „Un beim letzten, da köst't das sogar fünf Mark. Nir wie Leuteschinnen un Geld aus'rtasche. Abers was ich bün, ich mach das — so."

Damit nahm er den nunmehr nur noch an einem Faden hängenden Zahn elegant und mühelos hinweg und legte ihn mit zierlicher Handbewegung auf die imitierte Marmorplatte. „Da is das Beest. Du hast'r nir von gemerkt, un nu is das Elend vorbei, un Trumbiose krist du nu auch nich. Ich nehm da bloß eine Mark für. Is das nich reineweg gefunnen un geschenkt?"

Die Geschichte vom Priem

soll Käpt'n Bruns auf seine eigene Weise erzählen:

„Mal, da wollt ich denn dscha von Burg nach Vegesack hin, weil daß ich da was wollte. No, ich nehm denn dscha Kurs an'r Lesum längs, un das klarte so langsam auf, un ich machte ganz orntliche Fahrt vorm Wind. Die Butterblumens, die blühten, und das Wasser, das blänkerte, un der Schlickschipper, der mit'r „Lesmona" den Fluß raufnuddelte, der ärgerte sich reineweg zu Schannen, weil daß ich ihm was zurief und er nich an Land konnte, um mir zu vertageln. Mal, da spaddelte da so'ne lüttsche glatte Deern ins Wasser rum, abers als ich was zu ihr sagte, dukte sie unner, un ich konnte sogar von achtern sehen, daß sie rot wurde. Kuck an, denk ich, du kannst es dscha ümmer noch, Carsten; un wie ich das so denk, spuck ich meinen Priem aus, weil daß'r das Beste von weg war.

Nun hat das mit so'n Priem seine Wissenschaft, hat das. Für unsereinen is er das, was das Oel für die Maschine is. Mit'n ausgelutschten Priem kann man ümmer noch Fahrt machen: abers ohne Priem, da geht es denn dscha nich lange, weil daß'n sich heiß läuft. Solange wie der Geschmack noch vorhielt, ging es dscha; abers wie der auch alle war, da mußte ich mitten aus'r Fahrt stoppen. Ich fummel in meine linke Westentasche; ich fummel in meine rechte Westentasche; ich fummel in alle meine Taschen, sogar achtern außenbords. Nix. Kein Priem. Der ganze Petum optikum ratzekahl alle. Tschä, da stand ich nu und konnte nicht weiter, un sagte was zu mir, aber das kann ich nich wiederholen, es is mich zu schanierlich.

Carsten, sagte ich zuletzt gegen mir, so geht das nich. Du kannst hier nich stehenbleiben, bis hier einer mit'n frischen Priem aufkreuzt; da kannst du dscha Moos bei ansetzen. Bis Vegesack hin hast du noch 'ne dreividdel Meile; das schaffst du nicht ohne Priem; abbers bis zu der Stelle, wo du ihn ausgespuckt hast, is es höchstens 'ne halbe Meile. Dreh bei, Carsten, un kehr um un such ihm. Wenn du ihm denn nich finnst, denn schmeiß du Anker aus un signalisierst SOS.

No — was soll ich sagen: Ich fand ihm. Ich war aus'r Puste un hatte allen Wasserballast ausgeschwitzt; abers ich fand ihm. Er war Gott sei Dank neben das von'r Kuh gefallen, un als ich ihm so'n büschen an meine Achterbespannung abgewischt hatte, konnt ich ihm ganz gut wieder achter die Kusen verstaun. No, un denn gab er dscha noch so viel her, daß ich mit halber Fahrt nach Vegesack hinkam un en Proverdjantladen anlaufen konnte.

In Seenot da zeigt sich dscha ümmer eers, was in einen insteckt."

Vielweiberei aus Mitleid

In verschiedenen Zeitungen Ungarns gab ein 36jähriger Mann Heiratsanzeigen auf. Es meldeten sich acht Frauen, denen es bisher nicht gelungen war, einen Mann zu finden. Der Heiratslustige hatte mit den armen Geschöpfen soviel Mitleid, daß er sie alle acht heiratete. Das Gericht jedoch brachte seiner Weitherzigkeit kein Verständnis entgegen und verurteilte ihn.

Aus dem Liebesbrief eines Chemikers

Geliebte Laura, schrieb er ihr,
bald rEISEN wir nach Süden
und BLEIben, wo Herrn Goethe schon
die GOLDorangen glühten.
Dort sind geBORgen wir zu zweit
in selger Flitterwochenzeit.

BenZINKutschen sind fern, doch nah
fortaB ROMantsche Kreise,
singst du mir hell und SILBERklar
herZINNig eine Weise,
als ob du BuWIS MUTter seist.
Ich NICKE Leis und küsse dreist.

Wir fahren höchstens einmal nach
VeroNA TRIUMphierend,
auch nach Venedig, alldaselbst
gAR GONdelchen kutschierend.
Wir sehn uns auCH LORetto an,
wohl gar CasTELL URbano dann.

So freun wir uns an Stadt und Land
und nUR AN allem Schönen
und tun uns kecK OB ALT, ob jung,
wie im RoMAN GANz wähnen
und sagen erst AddIO Dort,
treibt uns des Urlaubs Ende fort . . .

Karl Friedrich.

Die unangebrachte Reklame

Von Arno Sommerfeld

Vor einigen Jährchen gab ich mal in einer norddeutschen Kleinstadt einen Rezitationsabend. Und vielleicht hätte ich an diesem Abend auch einen großen Erfolg gehabt, wenn nicht . . .

Also die Geschichte hat sich folgendermaßen abgespielt:

Als zweites Gedicht trug ich „Die alte Waschfrau" von Chamisso vor; und als ich die Schlußstrophen gesprochen hatte, merkte ich deutlich an der Ergriffenheit der Zuhörer, daß ich das Publikum in Bann geschlagen hatte. Und als dann auch noch ein frenetischer Beifall einsetzte, war mir um den weiteren Verlauf meines Vortragsabends nicht mehr bange. Leider hatte ich mich zu früh gefreut, denn als der Applaus verebbt war, erhob sich plötzlich in den hinteren Reihen ein altes Mütterchen und ließ sich folgendermaßen vernehmen:

„Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, mich den verehrten Herrschaften bekannt zu machen, ich bin nämlich auch eine Waschfrau, heiße Minchen Piepenbrink und wohne Pölitzer Straße 15, drei Treppen."

Natürlich brach daraufhin ein schallendes Gelächter aus; und leider hörte diese Ulkstimmung auch den ganzen Abend nicht auf, so daß mein Rezitationsabend buchstäblich ins Wasser der alten Waschfrau fiel.

Philipp Faust, der Wuppertaler Dichter, hat soeben seinen Roman „Wie alle Tage" beendet. Das Werk behandelt ein großes menschliches Problem von allgemeiner Bedeutung auf entwicklungsgeschichtlicher Grundlage.

Professor Bernhard Pankok 70 Jahre. Am 16. Mai tritt der Begründer und Direktor der Stuttgarter Kunstgewerbeschule, Professor Bernhard Pankok, in die Reihe der Siebzigjährigen. Er ist einer der eigenartigsten und vielseitigsten deutschen Künstler. Aus dem bereits sehr erfolgreich gewesenen Maler und Graphiker wurde ein bahnbrechender Kunstgewerbler und Architekt. Sein „Jagdzimmer" auf der Pariser Weltausstellung von 1900 erregte durch einen vollkommen neuen Formausdruck größtes Aufsehen. Im Jahre 1902 gründete Pankok in Stuttgart die „Lehr- und Versuchswerkstätten", die erste staatliche Kunstgewerbeschule auf neuzeitlicher Grundlage. Die Technische Hochschule Stuttgart ehrte Pankok durch Verleihung des Dr.-Ing. e. h.

Kunst in Köln

Japanische und rumänische Künstler stellen aus

Im Jahre 1940 schenkte der japanische Großindustrielle Baron Fujiwara dem Deutschen Reich eine wertvolle Sammlung japanischer Malerei, die jetzt vom Auswärtigen Amt dem Museum für Ostasiatische Kunst am Hansaring in Köln zu treuen Händen übergeben wurde. Eine Ausstellung dieser modernen Kunstwerke wurde jetzt durch Ansprachen des in Köln weilenden kaiserlich japanischen Botschafters, Generals Oshima, und des Oberbürgermeisters Dr. Winkelnkemper im Kölnischen Kunstverein feierlich eröffnet. Die 62 Kakemonos (Rollenbilder, mit Tusche und Wasserfarben auf Seide gemalt) sind Werke von Mitgliedern der Kunstakademie in Tokio und Kioto. Sie halten sich streng an die altjapanische Stiltradition und Themenstellung. Das zweidimensionale Figurenbild überwiegt — der Japaner kennt die Illusion der Tiefe und Perspektive nicht. Infolgedessen tritt die Landschaft in den Hintergrund. Die Hinwendung zu lebenswahrer Realistik spricht sich charakteristisch in Bildnissen und Tierdarstellungen aus, die Phantasie offenbart sich in den Gestalten mythologischer Stoffe, und der Humor meldet sich in zahlreichen Genreszenen. Daß das Stilleben im Lande der Kirschblüte eine große Rolle spielt, ist selbstverständlich. Ein hohes handwerkliches Können verbindet sich mit formalästhetischen Reizen, die dennoch nie der Manier erliegen, zu einer ornamentalen Flächenkunst, die uns als klares Spiegelbild japanischer Kultur erscheint.

*

Das Kulturwerk Köln-Aachen veranstaltet im Wallraf-Richartz-Museum Ausstellungen, die das Schaffen einzelner Künstler unter dem Titel „Atelierbesuche bei Kölner Künstlern" dem Publikum nahebringen wollen. Vor allem werden dabei Werke, die im Auftrag geschaffen wurden und also meist der Oeffentlichkeit nicht bekanntwerden, berücksichtigt. Zur Zeit sind die Kölner Maler F. M. Jansen (der in Felderhoferbrück im Oberbergischen geboren wurde), Dupré und Dunken mit schönen Arbeiten vertreten.

*

In den nächsten Tagen wird im Kunstgewerbe-Museum am Hansa-Ring eine bedeutende und umfassende Ausstellung rumänischer Kunst mit besonderer Betonung der formen- und farbenreichen Volkskunst eröffnet. Rumänische Kunstbeauftragte und Künstler sind bereits in Köln eingetroffen, um die dem europäischen Kulturaustausch dienende Schau aufzubauen.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(36. Fortsetzung)

Mindestens ein halbes Dutzend Papierknäuel lag unter dem Tisch und an sonstigen Stellen in der Stube herum. Es sah aus, als habe jemand einen Brief schreiben wollen und jeden verunglückten Versuch vom Block abgerissen, zusammengeknüllt und wütend weggeworfen.

Georg beugte sich über den Block. „Ser geärter Hehr!" entzifferte er mühsam. „Sie wahren so freindlich und haben — — —"

Georg strich sich über die Augen und erblaßte. Mit vor Nervosität zitternden Fingern hielt er das Papier und las nochmals langsam und genau. In seine Versunkenheit dröhnten einige harte Schläge gegen die Haustür.

Zwei Männer in dunkler Uniform stampften mit einer Tragbahre ins Zimmer. Rasch und gewandt betteten sie den alten Bauschmidt auf die Bahre, hüllten ihn ein und schnallten ihn fest.

„Und wo bringen Sie den Kranken hin?"

Ein Mann nannte das Krankenhaus in der nächsten größeren Stadt.

„Beeilen Sie sich!" mischte sich der Arzt finster ein. „Ich habe den diensttuenden Arzt verständigt. Fahren Sie wie der Teufel, sonst ist es zu spät!"

Mit den beiden Trägern verließ er Zimmer und Haus. Paulsen folgte ihnen sofort.

„Mißtrauen Sie unserem guten Doktor?" fragte Georg liebenswürdig, als er unmittelbar darauf wieder in der Tür auftauchte.

Der Kommissar machte eine ärgerliche Handbewegung.

„Ich werde aus dem Kerl nicht klug", brummte er mürrisch. „Den telephonischen Anruf, der ihn angeblich so überraschend auf der Bildfläche erscheinen ließ, mag ihm der Teufel glauben — — Was ist das?!"

„Ein Brief Bauschmidts an mich", antwortete Georg lakonisch und drückte ihm den Bogen in die Hand.

„Ser geäter Hehr Ahm berg

Ich hab mihr ales überlägt und klaube, das sie es Ehrlich meinen. Geben sie 200 Mark meiner tochter ich bin wechgefahren. Diese Figur die sie suchen befindet sich beim dokthor Mathusius in seinem Hause im Keler. Ich hatte keine Anung das sie eine solche Begäbenheit machen wirden darum sonst hätte Ich — — "

Hier brach es ab.

Der Kommissar stieß die Luft durch die Nase, daß es klang, als schnaube sich ein Walroß.

„Heiliges Kanonenrohr!" stöhnte er, bis ins Innerste aufgewühlt. „Also doch! Der Mann muß — —"

Ein Geräusch von der Tür her brachte ihn zum Verstummen. Mit schleppenden Schritten trat Doktor Mathusius abgespannt und erschöpft ins Zimmer. Ohne sich um die beiden Männer zu kümmern, begann er seine Sachen in den Koffer zu packen.

29.

Paulsen roch an der mit irgendeinem Schnaps gefüllten Weinflasche und hielt sie dann prüfend gegen das Licht.

„Bauschmidt ist vergiftet worden?" fragte er harmlos und beugte sich dicht über die vergossene Flüssigkeit, die auf dem Wachstuch zu häßlichen Flecken eingetrocknet war.

„Was geht Sie das an?" fragte der Doktor bissig, ohne sich in seiner Beschäftigung stören zu lassen. „Wie kommen Sie denn darauf?"

„Nur ein kleiner beruflicher Rückfall", meinte Paulsen bescheiden, langte um des Doktors Schulter herum und hielt ihm seine Marke vor die Nase. „Sie dürfen Kommissar zu mir sagen."

Das Phonendoskop fiel klirrend in den offenen Koffer. Paulsen fühlte deutlich das Zittern, das durch den Körper des Arztes lief.

Sein Arm wurde plötzlich beiseite gestoßen. Mathusius schoß herum, als müßte er einen hinterlistigen Angriff abwehren. Sein Gesicht glühte vor Wut.

„Ah, ich verstehe!" brüllte er hemmungslos, „Sie wollten bei mir spionieren! — — Herr, was erlauben Sie sich?!"

Der Kommissar schob die Hände in die Jackettaschen und wippte auf den Zehenspitzen.

„Was hätte ich denn bei Ihnen ausspionieren können?" fragte er mit einer gemütlichen Ironie, die des anderen Aufregung fast zur Raserei steigerte. „Bitte, schreien Sie nicht so, ich bin nicht schwerhörig. Die Notwendigkeit einiger Fragen werden Sie ja wohl nun einsehen."

Mathusius sah ihn scheu an, dann konnte er den scharfen Blick des Kommissars nicht mehr ertragen und blickte weg. Mit fahrigen Bewegungen ordnete er den Inhalt des Koffers, klappte ihn zu und verschloß ihn.

„Was wollen Sie wissen?" fragte er heiser.

„Alles über Bauschmidt!"

Der Arzt schien erleichtert aufzuatmen. Er wurde sichtlich ruhiger.

„Ich kann Ihnen im Augenblick nur soviel sagen, daß er meines Erachtens ein morphiumhaltiges Präparat zu sich genommen haben muß, das ihn dem Tode sehr nahe gebracht hat", erklärte er zögernd. „Ich habe ihm für alle Fälle im Krankenwagen noch ein Brechmittel verabreicht und hoffe, daß wir ihn durchbekommen. Viel später hätten wir ihn allerdings nicht finden dürfen. Bauschmidt ist alt und sein Organismus ist durch den dauernden Alkoholgenuß nicht gerade widerstandsfähiger geworden."

Paulsen nickte bedächtig mit dem Kopf.

„Das Morphium hat er mit dem Schnaps zu sich genommen — — Ich denke, wir können ruhig annehmen, unbewußt und gegen seinen Willen — — Nun interessiert uns nur noch, wer und warum man ihn vergiftet hat — — Wie war das eigentlich mit dem Telephonanruf?"

Mathusius runzelte die Stirn.

„Wer es war, weiß ich nicht", erklärte er barsch. „Ein Mann, ein Einheimischer offenbar, er sagte nur das Notwendigste und hängte dann sofort an."

Der Kommissar blinzelte eigenartig mit den Augen.

„Der Doktor mußte kommen, weil ihm das Gewissen schlug", sagte er und schien die Zweideutigkeit seiner Worte gar nicht zu merken. „Man wollte — —"

Mathusius knallte die Faust auf den Tisch, daß die Flaschen klirrten.

„Meinen Sie etwa damit, daß ich — — daß ich — —"

„Sehen Sie, das möchte ich nun gerade genau wissen", antwortete Paulsen ohne jede Verbindlichkeit. „Kann sein, daß der Kerl den armen Bauschmidt nicht umbringen, sondern nur vorübergehend ausschalten wollte. In diesem Falle wäre der Anruf begründet. Wenn Sie aber der Mann selbst sind — —"

„Sie sind ja komplett verrückt!" brüllte der Doktor schrill und brach in ein höhnisches Gelächter aus, das ihn förmlich schüttelte. „Ich soll — — Ach, das ist ja Wahnsinn!"

„Nein, das ist es nicht", sagte der Kommissar trocken. „Es könnte höchstens ein begreiflicher Trugschluß sein. Aber das wollen wir ja gerade feststellen."

„Weshalb sollte ich Bauschmidt vergiftet haben? — Ja, nun kommen Sie in Verlegenheit! — Begründen Sie doch Ihre ungeheuerliche Anschuldigung!"

Paulsen machte eine spöttische Verbeugung.

„Sehr gern, Herr Doktor Mathusius! Die einfachsten Verdachtsgründe wollen wir zuerst erledigen: Morphnum, Arzt, der Telephonanruf eines Unbekannten als angebliche Begründung Ihres überraschenden Erscheinens. Und dann — weil Sie wußten und fürchteten, daß uns Bauschmidt den Aufbewahrungsort der Madonna verraten würde."

Taumelnd tastete der Arzt nach einer Stuhllehne. „Die Madonna —", stammelte er heiser, „ich verstehe nicht — — Weshalb sollte ich das fürchten oder gar verhindern wollen?"

Der Kommissar maß ihn mit einem wütenden Blick. „Weil Sie sie im Keller Ihres Hauses verborgen haben!" erwiderte er schneidend. „Hier, lesen Sie!"

Mathusius sank kraftlos auf einen Stuhl. Seine Augen irrten gehetzt über den zerknitterten Papierbogen mit den ungeschickten und ungeübten Buchstaben, die wirr durcheinander liefen. Der Bogen entfiel seiner Hand und flatterte auf die Diele. „Aus!" stöhnte er und schlug die Hände vor das Gesicht. „Aus! Oh, ich dreimal verfluchter Esel!"

Paulsen strich sich über die Stirn und schüttelte sich dann wie ein Pudel, der in den Regen geraten ist.

Georg schluckte und befeuchtete sich mit der Zunge die trockenen Lippen. „Eine verfluchte Sache", sagte er schwerfällig, „wie konnten Sie das auch nur tun, Doktor!"

Mathusius sprang wie eine Sprungfeder hoch, gab dem Stuhl einen wilden Fußtritt, der ihn polternd in eine Zimmerecke beförderte, und brüllte wie ein Verrückter: „Tun, tun! — Sie Narr, nichts habe ich getan! — Heimlich in den Keller hat man mir dieses verdammte Holzding geschleppt, nun wissen Sie es! — Ohne jede Schuld bin ich in diesen verfluchten Brei hinein geraten, wie Daniel in die Löwengrube —".

Mathusius schnitt eine Fratze wie ein Teufel. „Geben Sie mir eine Zigarette, Amberg — Ich bin ganz durcheinander — Alles liegen lassen, so schnell bin ich weg — Danke — Ah, das tut gut — Nun will ich Ihnen alles erzählen — Amberg, Sie kennen meine Ansichten über die Madonna aus unseren Wortgefechten, in denen ich jede Möglichkeit ihres Vorhandenseins starrköpfig verwarf — Am Montag voriger Woche gehe ich in den Keller, um mir eine Flasche Wein herauszusuchen, falle über einen alten Eimer, reiße den hochgetürmten Haufen Feuerholz um und — finde unter den Holzkloben die Madonna, die jemand heimlich dort verborgen hat — Jemand ist nicht richtig ausgedrückt, es kommt nur einer in Frage — Wissen Sie wer?"

„Doch nicht Bauschmidt?" fragte Georg unsicher.

„Natürlich! Wer soll es denn sonst gewesen sein", rief der Doktor erregt. „Guter Gott, was sollte ich machen? — Ich kann Ihnen sagen, an dem Abend habe ich mir den stärksten Rausch meines Lebens angetrunken — Mein erster Drang war, Ihnen die Wahrheit zu sagen. Hätten Sie mir geglaubt?"

„Hm!" antwortete Georg und kratzte sich bedenklich den Kopf.

Mathusius lächelte bitter und trocknete sich nervös das schweißfeuchte Gesicht mit dem Taschentuch ab. „Vergegenwärtigen Sie sich nur meine Lage — Ich wußte nicht ein noch aus — Schließlich kam ich auf die Idee, die Statue nachts heimlich auf den Friedhof zurückzuschaffen — Dann war ich sie los, Sie würden sie finden, und von meiner komisch-verdächtigen Rolle würde niemand etwas erfahren — Einfach und gut, nicht? — Leider mußten ausgerechnet Sie in jener Nacht in der Gegend herumlatschen und mit mir zusammenstoßen —"

„Sie waren das also?!" rief Georg undeutlich, da ihm ein aufsteigendes Gelächter die Stimme erstickte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Nachrichten

Hamborn 07 in Bremen

Durch eine offenbar zu Unrecht verhängte Elfmeter-Entscheidung hat sich der Niederrheinmeister Hamborn 07 in seinem Vorrundentreffen mit Werder Bremen so aus dem Konzept bringen lassen, daß die Mannschaft nur mit Mühe an einer Niederlage vorbeikam. Es blieb in Hamborn 1:1 und nun folgt logischerweise die Wiederholung des Kampfes in Bremen. Wir sagten es schon einmal, der Platzvorteil der Bremer muß nicht unbedingt ein Nachteil für die Hamborner sein, denn sie spielen oft auswärts bessere Partien als auf heimischem Boden.

Fortsetzung der Pokalspiele

1. Hauptrunde

Der Bereich Niederrhein hat es mit der Erledigung der Spiele um den Tschammerpokal recht eilig. Es ist dies der dritte Sonntag hintereinander, der neben dem Meisterschaftsplan mit Kämpfen dieses Wettbewerbes umrahmt ist. Daher ist man auch bereits bei der ersten Hauptrunde angelangt, die diesmal fünf Kämpfe vorsieht, da der SSV. Wupperta sein fälliges Spiel beim SC. Gladbach, dem Bezwinger von Fortuna Düsseldorf, erst am Pfingstsonntag austrägt. — Ueberraschungen wird es bei dieser Runde wahrscheinlich kaum geben, obwohl die Hamborner Begegnung zwischen Westende Hamborn und VfL. Benrath keineswegs eine leichte Angelegenheit für die Düsseldorfer sein wird. Sonst sind aber wohl die Sieger leichter vorauszusehen als in den Vorkämpfen: Schwarz-Weiß Essen hat daheim gegen Bayer Leverkusen wenig zu fürchten, auch Rot-Weiß Essen hat als Platzverein gegen Eller 04 alle Vorteile für sich, und ebenso trifft dies für TuS. Helene Essen bei TuS. Merbeck und für VfB. Remscheid gegen KSG. Velbert zu.

Meisterschaftsspiele

1. Klasse

In Gruppe 5 dieser Klasse ist das Programm mit sechs Spielen restlos ausgenutzt. Alles interessiert sich natürlich besonders für den weiteren Verlauf der Spiele, die für den Kampf um den Titel anstehen. Daß der VfR. Ohligs als Tabellenführer auch gegen VfL. Wald zum Siege kommen wird, ist mehr als wahrscheinlich. Und wenn Sonnborn gar die vom Nordpark um einen oder zwei Punkte bringen wird, hat Ohligs freie Bahn. Immerhin hat der vorsonntägliche Sieg von Schwarz-Weiß gezeigt, daß die Barmer noch lange nicht ihre Hoffnungen aufgegeben haben. Ob sich Blau-Gelb gegen Ronsdorf diesmal besser einsetzen wird, muß abgewartet werden und hängt im besonderen davon ab, ob beide Vereine ihre Mannschaften verstärken können. Langerfeld muß zum VfB. Velbert, der noch nicht aller Abstiegssorgen enthoben ist und sich daher bestimmt kräftig zur Wehr setzen wird. Offen ist das Remscheider Ortstreffen zwischen BV. 1910 und Tura.

2. Klasse Wuppertal

Hier sind ebenfalls Entscheidungen zu erwarten, wenn Hahnerberg im Kampfe mit TSVg. 83 unterliegen sollte und Reichsbahn/WSC. in Sudberg sowie Küllenhahn/08 gegen Postsport als Sieger hervorgehen. Dann würde nämlich der Wechsel in der Führung nur eine Frage weniger Sonntage sein und der Endkampf nicht mehr zwischen Germania und Hahnerberg liegen, sondern eben zwischen Reichsbahn/WSC. und Küllenhahn/08. Die übrigen Spiele sind zwar nicht weniger interessant, aber deren Ausgang ist für die Treffen der Spitzenreiter belanglos. Hier geht es mehr oder weniger um die Festigung des bisher erreichten Tabellenstandes oder um geringfügige Verbesserungen, weil es in dieser Klasse keinen Abstieg gibt. Viktoria erwartet Tura, der man im Vorspiel unterlag; KSG. Vohwinkel tritt in der Eschenbeek gegen Union an und wird versuchen, abermals beide Punkte zu gewinnen. Dasselbe hat der VfL. im Spiel gegen den verbesserten Gehörlosen-TV. vor. Unsicher ist der Ausgang der Begegnung zwischen Nächstebreck und TSK. 02, da kaum nochmals mit einem glatten Siege der Oberbarmer zu rechnen ist.

Um die Gebietsmeisterschaft

Bann 39 Düsseldorf — Bann 17 Wuppertal

Zweimal schon sind die Wuppertaler Gebietsmeister gewesen, nun sollen sie ihren Titel am Sonntagvormittag auf dem Borussia-Platz in Velbert gegen Düsseldorf verteidigen. Die Aufgabe ist schwer, kann aber gelöst werden, wenn Können und Wollen sich zu ganzem Einsatz verbinden.

Vorher ein Spiel der Leistungsgruppen (B-Jugend) der Banne Niederberg 230 und Wuppertal 17 mit besseren Aussichten für Wuppertal.

Handball-Gebietsmeisterschaft

Am Sonntagmorgen müssen die Wuppertaler in der Vohwinkeler Waldkampfbahn die Gebietsmeisterschaft wie im vergangenen Jahre gegen die Düsseldorfer verteidigen. Das wird ihnen aber nur dann gelingen, wenn sie mit wesentlich besseren Leistungen aufwarten als in den letzten Spielen, denn die Düsseldorfer haben zur Zeit eine außerordentlich starke Mannschaft zur Verfügung.

Wuppertaler Stadtmannschaft fährt nach Brüssel

Am 31. Mai findet in Brüssel im Rahmen der Wehrmachtbetreuung ein größeres Handballturnier statt, an dem auf Einladung auch eine Wuppertaler Stadtmannschaft teilnimmt.

Basketball-Bereichsmeisterschaften

Zum erstenmal nehmen Wuppertaler Mannschaften an den Kämpfen um die Bereichsmeisterschaften teil; Tura bei den Männern und TSV. 72 bei den Frauen. Sie haben in dem TV. Grafenberg bzw. dem ATV. Düsseldorf Gegner, die diese Sportart schon seit Jahren betreiben und als sehr stark gelten. Jedenfalls würde ein Sieg einer Wuppertaler Mannschaft überraschen. Außerdem spielt am Samstag in der Turnhalle am Zoo eine Wuppertaler Bannauswahlmannschaft gegen die stärkste Düsseldorfer Jugendmannschaft: ATV. Düsseldorf.

Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen

Am Sonntagmorgen finden in der Halle des Barmer TV. 46 die Vereins-Mannschaftskämpfe des Bezirks Wuppertal statt. Es ist selbstverständlich, daß hierzu alle Wuppertaler Vereine mit dem besten Material antreten.

Zur gleichen Zeit führt die Elberfelder Turngemeinde in der Halle an der Kuhnstraße ein Schauturnen durch, an dem alle Abteilungen des Vereins teilnehmen.

Achtung! Fußball-Schiedsrichter

Die vorgesehene Zusammenkunft der Schiedsrichter wurde wegen Verhinderung des zuständigen Fachwartes auf Samstag, den 30. Mai, verlegt.

Wehrmachtsportfest verschoben

Aus technischen Gründen mußte das für Donnerstag angezeigte Wehrmachtsportfest auf kommenden Dienstag verlegt werden. Das umfangreiche und interessante Programm wird an diesem Tage ab 14 Uhr abgewickelt.

Was sonst im Sport los ist

Im Hockey beginnen die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft mit sieben Vorrunden-Begegnungen. Der Niederrheinmeister Etuf Essen ist noch nicht dabei, da der für ihn vorgesehene Gegner, nämlich der Meister des Bereichs Westfalen, nicht termingemäß gemeldet wurde.

Ein Länderspiel gibt es im Handball. Ungarn ist unser Gegner in Hannover. Gerade dieses Spiel hat etwas auf sich, denn nach zehn deutschen Siegen in ebensoviel Spielen gab es im Oktober 1941 in Budapest die erste Niederlage mit 8:11 Toren. Diese Scharte soll ausgewetzt werden; man darf erwarten, daß es gelingen wird.

Um die deutsche Meisterschaft geht es auch im Handball weiter. Allerdings stehen wegen des Länderkampfes nur drei Treffen auf der Karte. Im Rugby startet man den Meisterschaftskampf Ordnungspolizei Berlin gegen Germania 78 Hannover (erstes Entscheidungsspiel).

In der Leichtathletik hat Duisburg eine große Jugendveranstaltung aufgezogen; in Berlin, Frankfurt a. M. und Luxemburg sind große Straßen-Staffelläufe angesetzt.

Im Boxsport der Amateure gibt es die Meisterschaften von Mitte und Nordmark, der Köln/Aachener HJ. in Köln, ferner in Mailand einen Länderkampf Italien gegen Schweden und in Agram einen Länderkampf Kroatien gegen Slowakei. — Die Berufsboxer bringen zwei deutsche Meisterschaften in Leipzig zum Austrag. Der dort beheimatete Bernhardt versucht noch einmal, von dem Wiener Weiß den Titel im Federgewicht zu erobern, und der Fliegengewichtsmeister Schiffers aus M.Gladbach verteidigt seine Würde zum zweitenmal gegen den Neußer Offermanns.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Neuhaus, Siegmar Schlieper.** Wuppertal-E. (Vogelsangstraße 85), den 15. Mai 1942. •

Als Verlobte grüßen: **Gerda Teichert und Fritz Mertens,** Hagen i. W., Wuppertal-Langf., 16. Mai 1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Helga Wind, Hermann Holzschuh,** Gefreiter in einem Schützen-Regt. Wuppertal-Ba. (Sedanstr. 80), z. Zt. Wehrmacht, den 16. Mai 1942. †

Statt Karten. — Wir geben unsere Verlobg. bekannt. **Anneliese Georg, August Kunze,** z. Zt. Unteroffizier im Felde. Wuppertal-E. (Georgstraße 11), Hannover, 17. Mai 1942.

Statt Karten. — **Ulrich Becker, Louise Becker** geb. Erbe, Vermählte. Wuppertal (Gerstenstr. 8, Appellstr. 11), den 16. 5. 1942. — Kirchl. Trauung: Elberf., Christus-Kirche, Samstag, 16. 5., 11½ Uhr vorm. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfons Kraft, Hildegard Kraft** gb. Freyer. Zur Zeit Krakau, Generaldirektion der Ostbahn; Wuppertal-E., Holzerstr. 21, den 16. Mai 1942.

Statt Karten. — **Walter Schlauß, Erna Schlauß** geb. Jachert, Vermählte. Wuppertal-E. (Mainzerstr. 50), z. Zt. Wehrm., 15. Mai 1942. •

Statt Karten. — Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: **Heinz Weber,** Bootsmanns-Maat, **Ruth Weber** geb. Haeger. Wuppertal-E., Kölnerstr. 44, z. Zt. bei der Kriegsmarine. — Kirchl. Trauung am 16. Mai 1942, 14.30 Uhr, Kirche am Kolk

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Heinz Wolth** (z. Zt. bei der Wehrmacht), **Luise Wolth** geb. Schneider. Wuppertal-Ba. (Meckelstr. 40, Wartburgstr. 16), den 16. Mai 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Greis,** Unteroffizier, z. Zt. Wehrm., **Hildegard Greis** gb. Borg. Wuppertal-E., Pfalzgrafenstr. 46, Dornap-Rhld., den 16. Mai 1942.

Ihre Vermählung zeigen an: Schriftleiter **Dr. phil. Richard Weinssen,** z. Zt. Unteroffizier in ein. Panzerjäger-Abteilg., **Dr. rer. pol. Ruth Weinssen** geb. Kircher. Mannheim, Collinistr. 4; Wuppertal-E., Augustastr. 114, den 16. Mai 1942 in Ludwigshafen a. Rh., Wöhlerstr. 24a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Neu,** Feldwebel, **und Frau** Luzia geborene Spiegel. Zur Zeit i. Felde, Neuhammer/Queis, Wasserwerk, den 16. Mai 1942. †

Joachim, Otto. — Wir freuen uns über die glückliche Geburt unseres ersten Kindes und Stammhalters. **Elsbeth Kehrenberg** geb. Oberhoff; **Otto Kehrenberg jun.,** z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Ba. (z. Zt. Klinik Schubertstr. 4), 15. 5. 1942.

Statt Karten. — **Angela Maria,** 13. 5. 1942. Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt einer gesunden Tochter an: **Maria Bude** geb. Baumann; **Helmut Bude** (z. Zt. bei der Wehrm.). Wuppertal-Vohw. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital, privat). e59

Statt Karten. — Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Ilse Herb, Albert Klink.** Wuppertal-E., im Mai 1942. •

Statt Karten. — **Renate!** In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Mädels, an. **Frau Emilie Vesper** geb. Ehlich (z. Zt. Privatklinik Barm., Schubertstr. 4), **Fritz Vesper** (z. Zt. im Felde). Wuppertal-Ba., den 13. Mai 1942. †

Anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die herzl. Glückwünsche unsern besten Dank. **Inge Feld** (Friedrichschulstr. 26), **Franz Niewöhner** (z. Zt. im Felde). •

Statt Karten. — Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. **Max Hensche und Frau** Friedel geb. Issel. Wuppertal-Ba., im Mai 1942.

Für die zahlreichen Blumenspenden und Glückwünsche anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir recht herzlich. **Adolf Dausend und Frau.** Wuppertal-Ba., Sedanstraße Nr. 89, den 15. Mai 1942. †

Erhielt heute die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Bräutigam, der

Soldat

Fritz Seigies

am 30. 4. nach schweren Kämpfen im Osten im Alter von 23 Jahren den Heldentod fand. Unser langgehegter Wunsch, im nächsten Urlaub ein glückliches Ehepaar zu werden, ging nicht in Erfüllung. Er war mein Stolz. Ich werde ihn nie vergessen. In tiefem Schmerz:

Lotti Petry, Fam. August Petry.

Wuppertal-Vohw., Nitzschestr. 33. •

Statt jeder besond. Anzeige

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein guter, lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Oberschütze

Paul Kühlenborn

Inh. des Verwundeten-Abzeichens

im blühenden Alter von 29 Jahren am 29. 4. 1942 sein junges, hoffnungsvolles Leben im Kampf gegen den Bolschewismus lassen mußte. Er fiel, getreu seinem Fahneneid, für Gott, Führer u. Vaterland. Er folgte seiner Mutter, die ihm am 15. Juli 1941 vorausgegangen ist. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben. Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

In tiefem Leid: **Adolf Kühlenborn; Ww. Gertrud Engelen** geb. Kühlenborn; **Franz Kühlenborn,** z. Zt. im Felde; **Marta Kühlenborn** geb. Bruß; **Anton Kühlenborn,** z. Zt. im Felde; **Erna Kühlenborn** geb. Miller; **Lucia Kühlenborn; Johannes Kühlenborn; Marta Kühlenborn.**

Wuppertal-Ba., Westkotterstr. 86, Dortmund, Velbert, Nürnberg, den 14. Mai 1942.

Das Seelenamt findet statt Montag, 18. Mai, 8 Uhr, in der St.-Marien-Kirche.

Auch wir beklagen den Verlust eines tüchtigen Angestellten und beliebten Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Wilhelm Büsgen, Wt.-Ba.

Statt jeder besond. Anzeige

Wir erhielten von seinem Leutnant und Kompanieführer die für uns so unfaßbare, traurige Nachricht, daß unser herzensguter, lebensfroher Junge, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Herbert Wilhelm Kaymer

im Alter von 19 Jahren als Soldat in einem Inf.-Regt. in den Morgenstunden des 30. April 1942 im Osten sein junges Leben lassen mußte. Er starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland und seinen Führer. Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung.

In tiefem Schmerz: **Wilhelm Kaymer; Else Kaymer** geb. de Vries; **Friedrich Carl Kaymer; Dorothea, Elisabeth Kaymer und Anverwandte.**

Wülfrath, den 13. Mai 1942. Unterdüssel 566

Auch wir trauern aufs tiefste um unseren Herbert, der später unser Nachfolger werden sollte.

Friedrich Kaymer und Frau.

Wülfrath, Gut Sipchesfeld.

Gestern um 16 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Waszkiewicz

im Alter von 68 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Johann Waszkiewicz Elisabeth geb. Schwarzwald; **August Meyer und Frau** Hanni gb. Waszkiewicz **und 1 Enkelkind.**

Wuppertal, den 13. Mai 1942. Vogelsaue 45

Die Beerdigung findet Samstag, 16. Mai, 11.45 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten zum Friedhof. — Das Seelenamt wird Montag, 18. Mai, morgs. 7.30 Uhr, in der St.-Josephs-Kirche gehalten.

Wir trauern um einen lieben Werksjubilar und früheren Arbeitskameraden. r8937

Betriebsführer und Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Wuppertal-E.

Dienstag abend um 18¼ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, mein lieber Papi, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Helmut Müller

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Helmut Müller** geb. Schmidt; **Töchterchen Rosemarie; Gottfried Müller sen. und Frau** Elisab. geb. Roßbach; **Gottfried Müller jr. und Frau; Walter Müller und Braut; Erich Müller; Hermann Müller; Fam. Karl Schmidt und Anverw.**

Wuppertal-Ba., Sternstr. 13, Weinßheim, Düsseldorf, 15. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 16. Mai, 14 Uhr, von der Kapelle des Norrenbg. Friedhofs aus statt.

Auch wir trauern um einen lieben, fleißigen und ehrlichen Arbeitskameraden. 63-13d

Betriebsgemsch. Adolf Günßler, Baumschulen u. Gartengestaltg.

Mittwoch abend 23.30 Uhr ging nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, meine treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert Fischer

Else geb. Birk

im Alter von 41 Jahren in Frieden heim. — In tiefer Trauer:

Albert Fischer; Willi Fischer und Angehörige.

Wuppertal-Ba. (Rauentalerstr. 37), Schwelm, Milspe, Altenvoerde, Hilgen, den 15. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 18. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt. x728

Statt besonderer Anzeige

Heute früh starb infolge eines Gehirnschlages nach langem, schwerem Leiden unsere gute, treusorgende Schwester

Frl. Maria Meuer

im Alter von 51 Jahren. Nach dem Tode unserer Eltern galt ihre ganze Liebe und Fürsorge der Familie, insbesondere den früh verwaisten Geschwistern. Sie leistete mehr als in ihren Kräften stand. Gott wird es ihr lohnen. — In stiller Trauer: **Geschwister Meuer.**

Wuppertal-Ba., den 13. Mai 1942. Sedanstr. 47 2192f

Das feierliche Seelenamt findet Montag, 18. Mai, 8½ Uhr, in der St.-Antonius-Kirche statt. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage, 14½ Uhr, von der Kapelle des St.-Petrus-Krankenhauses aus.

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße durch Wort, Geleit und Kranzspenden erwiesen wurden, sagen wir allen, insbesondere der Firma Karl Niepmann & Schmidt, Wuppertal-Cronenbg., Vorderdohr, unseren herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Helene Wascher und Kinder.** Wuppertal-E., Franzenstr. 42, 15. 5. 1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir an dieser Stelle allen unseren herzlichsten Dank aus. **Fam. Paul Blasius sen.** Wuppertal-Wichlinghausen, im Mai 1942. †

Danksagung — Statt Karten

Allen, die uns in unserem unermeßlichen, tiefen Schmerz um den Heldentod unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Oberschützen Hans Gustav Oberste-Hedtbleck, ihr Mitgefühl in wohltuender Weise bekundet haben, sprechen wir, besonders der Fa. Frobana, Wuppertal-Oberb., unseren herzlichen Dank aus. **Familie Gustav Oberste-Hedtbleck,** Wuppertal - Nächstebreck, Linderhauserstr. 42.

Sport-Nachrichten

Sportplatz in Sonnborn. Sonntag, 17. 5. 1942: Meisterschaftsspiel **Sonnborn 07 — Schwarz-Weiß Barmen.** Anfangszeit 15.30 Uhr. e5

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. **Freitag, 15. Mai,** 18.30—21 Uhr. Miete C II (braune Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75, Urauff.: **Die andere Mutter,** Schauspiel. **Sonnabend, 16. Mai,** 18—21.15 Uhr. außer Miete, RM. 0.85—4.55: **Der Zigeunerbaron,** Operette. 368b

Thalia-Theater. 2. Woche: **Wiener Blut.** Auf der Bühne: Das bekannt gute Varieté. Gastspiel Fritz Servos, Peary u. Mary. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j288

Empfehlungen

Eigenheim - Modellschau am Samstag, 16. Mai, von 13—19 Uhr; Sonntag, 17. Mai, von 11—19 Uhr; Montag, 18. Mai, von 13—19 Uhr, **im Hotel Kaiserhof in Elberfeld.** Eintritt frei. — Wir zeigen: viele schöne Eigenheime in verschiedenen Bau-Preislagen. Bilder mit Grundrissen usw. — Sie erhalten kostenlose Auskunft und Beratung üb. alle Fragen der **Eigenheimfinanzierung** für Bau u. Kauf. Für jedermann **mit u. ohne Eigenkapital** bequeme monatliche Ein- und Rückzahlungen. — **Bei 25 % Eigenkapital** in geeigneten Fällen auch **sofortige** Zwischen-Finanzierung. — **Bausparen ist steuerbegünstigt! — Bausparkasse Mainz Aktien-Gesellschaft, in Mainz.** a335

Das Haus für gute Damen- und Herren - Bekleidung: Rudolf Posthaus, Wuppertal-Elbf., Hofaue 18—20. r8746

Bettfedern-Reinigung, Oberbett bis 8 Pfd. RM. 3.—, Kissen RM. 1.—. Betten-Türk, Wupptal-E., Luisenstr. 2, Ecke Grünstr., T. 23202

Gummi-Arbeitsstiefel. Sohlen, Absätze u. Reparaturen, Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. **Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum,** B., A.-Hitlerst. 479a

Flugzeug - Modellbogen zum Ausschneiden, verschiedene Flugzeuge, wie Me 110; Ju 87; Me 109; Ju 52; Do 17; He 113; Bogen mit 2 Flugzg. RM. 0.56. Porz. Müller, Oberbarmen, Am Oberbm. Bahnhof

Autodienst

Uebernehme (evtl. für dauernd) leichte Fuhren bis 20 Zentner. — Angebote an Hermann Beyer, W.-Elbf., Westerbusch Nr. 64 •

Wagen gesucht, der öfter Rückladung von Steele nach Barmen, 3 To., evtl. mehr, mitnehmen kann. Telephon 4215 Wuppertal. 2185f

Wer kann von Dortmund, Münsterstr., 2 Holzverschläge i. Klubsesselgröße mit n. Barmen-Hatzfeld bringen? Ang. unt. B 278 Gst. B.†

Welcher Lastwagen nimmt 2 bis 3 Tonnen Eisen mit von Iserlohn nach Wuppertal-Oberbarmen? Telephon Nr. 506 47. †

Wer holt einige Möbelstücke von Barmen Feldstraße nach Elbf., Kronprinzen-Allee? Ang. Tel. 22834.

3 Schlüssel Donnerst. nachm. Ronsdorferstr. bis Kieselstr. verl. Meckenstock. Bitte dort abzug. geg. Belohn.•

Täglich. Güterverkehr Köln — Wuppertal Adolf Vollmeyer, Spediteur, Köln-Ehrenfeld, Barthelstr. 13/15. Ruf: 563 59. Wuppert.-Elberfeld, Bayreuther Str. 52. Ruf 336 94

Wer nimmt Matr. u. sonst. Kleinigk. als Bei- o. Rückl. m. n. D'dorf? E 8870.•

Mit **Drucksachen** sparsam sein, aber das Notwendige **frühzeitig bestellen** k7674

J. H. BORN

W.-Elberfeld, Aue 40/44
Fernsprecher 38157
Buch-, Stein-, Offsetdruck



Gefahren des Alltags!

Jede Hausfrau kennt sie!

Schutz bei beruflichem und außerberufl. Unfalltod oder Invalidität!

Monatsbeitrag ab 1,- RM.

„Signal" Unfall-Versicherungsverein a. G. in Dortmund, Märkische Str. 9a

Angebot verlangen!

Name: ....
Ort: ....
Straße: ....

UR4

Geschenke für Muttertag!

Porzellan Müller am Oberbarmer Bahnhof

W.-Oberbarmen 353b

„Gesundheit ist kein Zufall"

Tausende haben während des Krieges diesen Film gesehen und die Broschüre gleichen Namens gelesen. Sie hat ihnen gezeigt, wie wertvoll und wichtig die Zähne und ihre richtige Pflege für Gesundheit und Aufbau des ganzen Körpers sind. Die gesteigerte Nachfrage nach Zahnpflegemitteln, wie Chlorodont, ist eine Folge dieser Aufklärungsarbeit. Chlorodont wird noch immer in großen Mengen hergestellt und nur an Fachgeschäfte abgegeben. Direkte Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Chlorodont nicht immer in Ihrem Stammgeschäft erhalten können. Gehen Sie jetzt mit Chlorodont besonders sparsam um!



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 17. Mai 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30 P. Sinning, 10 P. Bonn. **Neue Kirche:** 10 P. Bergfried, 11,15 Kg. **Friedhofskirche:** 10 P. Tersteegen, 11,15 Kg. **Gemeindestift:** 10 P. Windfuhr. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 P. Thomas, 11,15 Kg. **Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Brecher, 11,15 Kg. **Kap. Uellendahl:** 10 P. Sinning.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10: Hermann, 11,15: Kirchentaufen und Kg. — Dienstag 20,15: Küllenhahn, Mittwoch 15,30: Cronenberg, Donnerstag 15,30: Neuenhaus.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dedekind-Elberfeld, 11,10 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 P. Volkert, 11,30 Kg., 17 P. Fohrmann. 17: Gottesd. f. Gehörl. i. Gem.-Saal, P. Schoen. — Donnerstag 18: Wochengtd., P. Wittenberg. **Kreuzkirche:** 10 P. Reinhold, 11,15 Kg. — Montag 8: Morgenandacht, P. Reinhold. **Trinitatiskirche:** 10 P. Keinath, 11,15 Kg. **Christuskirche:** 10 P. Fohrmann, 11,15 Kg. — Montag 8: Morgenandacht, P. Brecher. **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 P. Beckmann, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 P. Lic. Przybylski, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Miss. Finke, 11,15 Kg. **Kirchsaal Uellendahl:** 10 P. Hense, 11,15 Kg. **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Brecher, 11,15 Kg. **Katernberger Vereinshaus:** 8 P. Reinhold.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 Vikar Wüster, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos, 11,10 Kg. — Bibelstunden: Mittwoch 20,15 Cronenberg, Donnerstag 15 Cronenberg.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 P. Kohl, 10 P. Kohl, 11,15 Kg., 11,30 Kg. Grotenb., Saurenb. und Tierg.-Str., 12,15 Tfbdlg., 17 Kreisgemeindeversf. unter Mitwirkung der Kurrende: Superintendent Windfuhr, P. Bonn, P. Wichelhaus.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Hüllsebus, 10 P. Hüllsebus, 11,15 Kg., 12,15 Taufen.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße: 9,30 P. Hesse. **Gemeindehaus Süd:** 9,30 Gottesdienst. **Alte Post:** 9,30 P. Hirschberg. **Alemannenstraße:** 7,30 P. Hesse. **Hahnerberg:** 9,30 P. Leffer.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Kirchsaal Baustraße 54: 9,30 P. Schlier, 11,15 Kg. — Mittwoch, den 20. Mai (Kasinogartenstraße 7): 15,30 Bibelstunde, P. D. Brunner.

Evang. Gemeinschaft, Schleusenstraße: 9,30 Müller, 11,15 Kg.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12: 10 Erbauungsstd., 16 (Baustr. 28/30) Bibelstunde. — Mittwoch 17,30 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a: 10 Evangelist Vietheer. — Mittwoch 20,15 Gebetstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rolandstr. 15. 9,30 Predigt, Pr. Diabo, 16 Predigt, Pr. Vietheer, 20 Evangelisation. Dienst. 19,30 Sonnenecken. Heilsstunde.

Methodistengem., Neue Nordstr. 16: 9,30 Gottd. — Do. 20 Bib.- u. Gebst.

Bund freik. Christ., Baustr. 28/30. 10 Gd.-Mahl, 11,15 Kg., 16 Bibst. Mi. 17,30 (Hellerstr. 12). Do. (Baustr.) Bib.- u. Gebst.

Die Heilsarmee, W.-Elberfeld, Hochstraße 59. 10 Uhr vorm., 19 Uhr Muttertagsfeier.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 fällt aus, 9,30 Spiecker-Hamborn, 11,15 Kg., 14 Jugendmissionsfest, 20 Bittgottesd. m. Abendmahl, Florin. **Christuskirche** (Gemeindehaus Oberdörnen 84) 8 Herkenrath, 9,30 Wolf (Vorb. u. Abendm.). **Gemeindehaus an der Pauluskirche:** 9,30 Herkenrath (Kirchenchor), 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Weber, 11,15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Flicker, 11,15 Kg. **Hatzfeld:** 10 Gemeindediakon Merting, 11,15 Kg. **Clausenstraße:** 11,15 Kg. **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Flicker.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. (Aufnahmegottesdienste der Konfirmanden und Katechumenen). **Gemarker Kirche** (Schwerh.-Anl.): 8 Mehrhoff, 10 Mehrhoff-Steiner, 11,30 Kg. **Immanuelskirche:** 10 Lic. Obendiek-Schmidt, 11,30 Kg. **Friedhofskapelle:** 10 Lic. Grobe, 11,15 Kg. **Heckingh. Kirchsaal:** 10 Kuhlmann, 13,45 Kg. — **Kg.:** 11,30 Bartholomäusstraße 87, Grunerstr. 65, Untere Lichtenplatzer Str. 8. — **Wochenandachten:** Montag, 18. Mai, 8 Gemarker Kirche, 8,10 Immanuelskirche.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 10 Berkenkamp, 11,30 Kg. 16 Schwerhörigen-Gtd. **Friedenskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Trev, Abendm., 11,30 Kg. **Johanniskirche:** 8 Graeber, 10 Hübner, 11,30 Kg. **Lutherkirche:** 10 Graeber, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße:** 10 Gottesfeier zum Muttertag, Loewenstein, 11,15 Kindergottesfeier, Loewenstein. **Stephanuskapelle:** 8 Trev. — Donnerstag, 21. Mai, Stephanuskapelle: 20 Graeber, Wochengottesdienst.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. (Tauffonntag). **Wichl. Kirche:** 7,30 Lutze, 9,30 Hölzel (Abendmahl für Mütter). **Bethanien:** 11 Kg. **Erlöserkirche:** 9,30 Lutze, 11 Kg. **Holzrichterstraße:** 10,30 Kg. **Hatzfelder Kapelle:** 10 Merting. — **Wichl. Kirche:** Samstag, 16. Mai, Kriegsbetstunde fällt aus; Mittwoch, 20. Mai, Frühandacht, 7 Uhr, Lutze.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 10 Lohmann (Kirchenchor), 11,15 Kg. **Beckacker:** 10 Altenpohl, 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 8,30 Lohmann, 11,15 Kg. **Dahl:** 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottensteiner Kirche: 10 Auf der Heyde, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Schellenbeck:** 10 Gottesdienst, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 8,30 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 10 Schiefer, 11,15 Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gtd., Beckmann. Im Sonderfalle fällt der Gottesd. aus. **Kapelle Städt. Krankenhaus:** 11,30 Kindergottesdienst, Jansen.

Ev. Gemeinschaft, Barmen, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Predigtgottesdienst, 11 Sonntagschule, 18,45 Gemeindejugenddienst. — Mittwoch 20 Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt, Insp. Schneider, 11 Sonntagschule. — Dienstag 19,45 Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Baptisten-Gemeinde Barmen. Kapelle Wartburgstraße 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagschule, 16,30 Bibelstunde. — Mittwoch 19 Bibelstunde.

Die Heilsarmee, W.-B., Bartholomäusstraße 60. 9,30 Gottesdienst, 11 Sonntagschule, 19 Muttertagfeier. — Donnerstag 19,30 Gottesd.

Ev. Kirchengemeinde Haan. Muttertag. 10 Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles, Pfarrer Heß. 11,30 Kindergottesdienst (wegen der Abendmahlsfeier etwas später), 10,30 Sonntagschule in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Hauptgtd., Pastor Brunßen-Tannenhof, 11,15 Kindergottesd., Pastor Brunßen-Tannenhof.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Vespermann, 11 Kg., 11,15 Kg. (Jugendhalle). **Pauluskirche:** 7,30 P. Kamp, anschließend Abendmahlsfeier.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 10 Miss. Maus, 11,15 Kg.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 9,30 Beichte und Abendmahlsfeier, 10 P. Wulfhorst (Muttertag), 11 Kg.

Der Kessel am Faulen Meer

Bis zur Brust im Schlamm ging unsere Infanterie vor

PK. 14. Mai. Die Lage der Bolschewisten auf der Halbinsel Kertsch gestaltet sich von Stunde zu Stunde hoffnungsloser. An einem großen Teil der Sowjetdivisionen des Marschalls Timoschenko hat sich bereits jenes unerbittliche Schicksal vollzogen, das den Feind schließlich zum völligen Zusammenbruch bringen wird. Wieder einmal sind starke Sowjetkräfte eingeschlossen worden. Nach dem Durchbruch durch den Befestigungsgürtel der Parpatschlinie hatten unsere Truppen, gegen Osten vorgehend, einen kühnen Stoßkeil in die Massen des Feindes vorgetrieben, der durch eine plötzliche Schwenkung nach Norden zur Bildung eines Kessels führte. Im Augenblick, da dieser Bericht geschrieben wird, nimmt die Säuberung des Kessels, der sich südlich das Faulen Meeres befindet, ihren Abschluß. Schon trotten riesige Gefangenenkolonnen, die Ueberlebenden der eingeschlossenen Bolschewisten, nach rückwärts in die Sammellager. Reiche Beute an Waffen, Fahrzeugen, Munition und sonstigem Kriegsgerät bedeckt das Kampffeld. Nach dem glänzenden Erfolg dieser zweiten Phase der Schlacht wenden sich nunmehr die verbündeten deutschen und rumänischen Streitkräfte der letzten Aufgabe zu, die im Zerschlagen des Restes der bolschewistischen Divisionen auf dem Ostteil der Kertschen Landzunge besteht.

Beinahe wäre den deutschen Soldaten die glückliche Schließung des Kessels mißlungen. Beinahe. Das kam so: Unsere Regimenter gingen zügig nach Norden vor und hätten zweifellos ihr Ziel, die Küste des Asowschen Meeres, sogar vorzeitig erreicht, wenn nicht plötzlich finstere Wolken am Himmel erschienen wären, aus denen sich bald ungeheure Wassermassen ergossen. Im Nu verwandelten sich die Wege in Schlammgräben und die Felder in glitschige Moraste. Da es auf der Halbinsel Kertsch höchstens zwei brauchbare Straßen gibt, mit denen allerdings jeder deutsche Feldweg achter Ordnung konkurrieren kann, stellten sich erklärlicherweise während der Wolkenbrüche Nachschubschwierigkeiten ein. Mit Zugmaschinen und durch den Einsatz von Ju-Transportflugzeugen, die Munition und Brennstoff in die vorderste Linie schafften, wurde die Lage gemeistert. Dennoch mußte das Tempo des Vormarsches wohl oder übel etwas langsamer werden. Aber gerade unter den schwersten Umständen beweist sich der unbesiegbare Geist unserer Feldgrauen. Als das Regiment X mit Panzern sich anschickte, den Kessel zu schließen, hatten die Infanteristen bereits drei Tage härtesten Kampfes hinter sich. Wenn man nun sah, wie diese selben Infanteristen sich durch einen 700 Meter langen Sumpf vorarbeiteten, bis zur Brust im Schlamm, die Karabiner und Maschinengewehre über dem Stahlhelm haltend, wenn man weiter erlebte, daß diese Männer noch die ganze folgende Nacht eifern ihrem Angriffsziel zustrebten, dann wußte man einmal mehr: Solchen Soldaten kann keine Macht der Welt den Sieg entreißen.

Nach dem Ueberschreiten des Vorgeländes einer wichtigen Höhe hatten die Bolschewisten erkannt, welche Gefahr ihnen unser Vorstoß zum Asowschen Meer brachte. Artillerie schüttete ihre Granaten auf die deutschen Angreifer, sowjetische Infanterie schoß aus Erdbunkern und versuchte wilde Gegenangriffe. Sie nutzten nichts, der deutsche Vormarsch wurde keineswegs dadurch aufgehalten.

Nur noch zwei Kilometer blieben den eingeschlossenen Bolschewisten zum Entwischen, als sich in der Dämmerstunde die deutsche Spitze bis an eine wichtige Bahnlinie vorgeschoben hatte. Mit aller Gewalt versuchten starke Feindverbände, entweder durch das Loch im Kessel nach Osten zu entkommen oder voll wütender Verzweiflung gegen die zuklappende Tür anzurennen. Unsere schwere Flak jagte unaufhörlich feuernd ihre verderbenbringende Granaten in die Sowjetreihen, vernichtete Lastwagen und Pferdegespanne. Panzer und Infanterie streckten mit MG.- und Kanonengarben anstürmende Feindkompanien nieder, rissen klaffende Lücken in östlich flüchtende Kolonnen. Wie schon mehrfach in den letzten Tagen warf der Gegner Panzerabteilungen in den Kampf, in der Hoffnung, hierdurch das Schicksal wenden zu können. Sowohl aus dem Kessel als auch gegen unsere rechte Flanke rollten die stählernen Kolosse heran. Nur schlecht ließen sich in der beginnenden Dämmerung die Typen ausmachen, aber drei von ihnen waren unverkennbar dicke Ungetüme der KW-Klasse. Jetzt war der große Augenblick für unsere Panzerjäger gekommen.

Deutsche Pak ging sofort in Stellung. Blitzschnelles Anvisieren, und schon flogen die Sprenggranaten mit höchster Rasanz gegen die zentimeterdicke Stahlhaut der bolschewistischen Tanks. Nicht mehr denn zwei bis drei Geschosse waren nötig, um sogar die feindlichen 40-Tonnen-Panzerriesen kampfunfähig zu machen. Die kleineren Typen brannten bereits, wenn die erste Sprenggranate sie getroffen hatte. Unsere Panzerjäger triumphierten, 14 Sowjettanks wurden ihr Opfer, bei nur zwei Leichtverwundeten in der eigenen Kompanie.

Nach diesem für uns so siegreichen Duell dauerte es nur noch kurze Zeit, und die Panzerspitze stand, begleitet von der Infanterie, am Strand des Asowschen Meeres. Der Kessel war damit geschlossen. Die Vernichtung oder Gefangennahme lief mit der vom Feind gefürchteten planmäßigen Zusammendrängung seiner Kräfte parallel. Stündlich wuchsen die Gefangenenzahlen. Manche Gruppen von Sowjetarmisten, deren Kommissar im deutschen Zermürbungsfeuer oder von den Bomben unserer Stukas getötet wurde, freuten sich wie die Kinder, daß sie der Hölle des Kessels und ihren Peinigern entronnen waren. Seit vielen Tagen haben die Sowjetarmisten kein Stück Brot erhalten, obgleich sie noch vorgestern Verbindung mit ihren Nachschubeinheiten besaßen. Andere Gefangene, meist Angehörige der NKWD.-Bataillone oder Komsomolzen, blicken stur und düster drein.

Während der lehmfarbene Heerwurm der geschlagenen Soldaten Stalins sich in die Gefangenschaft schleppt, treten die deutschen Divisionen zum dritten und letzten Kampf auf der Halbinsel Kertsch an. Zuerst durchbrachen sie die tiefgestaffelten Bunkerlinien der Parpatsch-Stellung des Feindes, dann stießen sie mit kühnem Schwung vor und schlossen den Kessel am Faulen Meer. Was noch nach der Vereinigung dieses Kessels jetzt an bolschewistischen Truppen übriggeblieben ist, wird von uns verfolgt und vernichtet werden. So mancher tapfere deutsche Soldat hat seinen unbändigen Willen zur höchsten Pflichterfüllung durch Hingabe seines Lebens bekundet. Er fiel in der Schlacht von Kertsch, die ein großer Meilenstein auf unserem gemeinsamen Wege zum Endsieg über den Bolschewismus ist. Wir anderen aber marschieren für die toten Kameraden und für das Leben.

Kriegsberichter Gerhard Emskötter.

U-Jäger vernichteten ein Sowjet-U-Boot

Berlin, 14. Mai. Eine Gruppe von U-Jägern der Kriegsmarine sichtete im Nördlichen Eismeer ein großes U-Boot der Sowjetmarine, das mit zwei Geschützen an Deck bewaffnet war. Es entspann sich ein Artilleriegefecht. Nachdem das Feindboot von unseren U-Jägern gut beobachtete Artillerietreffer erhalten hatte, lief es in Ueberwasserfahrt ab. Die U-Jäger forderten zur Verfolgung Kampfflugzeuge an, die das Sowjet-U-Boot auf Grund der Standortmeldung bald sichteten, es zunächst mit Bordwaffen und dann mit Bomben angriffen. Sie zwangen das Unterseeboot zum Tauchen, worauf es unter Hinterlassung einer großen Oelspur nach Norden ablief. Diese Oelspur, die Folge der durch den Luftangriff erhaltenen Beschädigungen, machten es den U-Jägern möglich, die weitere Verfolgung aufzunehmen. Wasserbombe auf Wasserbombe ging nun auf den Feind nieder, bis das U-Boot nach fast zweistündiger Bekämpfung erledigt war. Nur noch Wrackstücke und einige sowjetische Zeitungen kamen an die Oberfläche.

Sieger in 100 Luftkämpfen

Der Weg Oberleutnant Ostermanns



PK., 14. Mai. Vor etwa fünf Wochen ging durch die Presse und den Rundfunk die Meldung, daß der Führer den Oberleutnant Ostermann in seinem Hauptquartier empfangen habe, um ihn persönlich mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz auszuzeichnen. Sein Name wurde zusammen mit dem des Hauptmanns Philipp genannt, der damals seinen hundertsten Gegner im Luftkampf bezwang. Wir wagten es nicht, zu glauben, daß der Staffelkapitän es so bald seinem Gruppenkommandeur gleich tun würde. Beide fliegen in dem gleichen Raum und gehören dem gleichen Jagdgeschwader an, das seinen 2222. Abschuß, davon allein 844 im Osten, erzielte. Aber in wenigen Wochen gelang es dem Oberleutnant Ostermann, 14 weitere Sowjetflugzeuge erfolgreich zu bekämpfen. Damit hat er mit seinem Gruppenkommandeur, Hauptmann Philipp, die stolze Zahl 100 erreicht, die jetzt in dicken schwarzen Strichen auf seinem Leitwerk erscheint. Nach seinem 98. Luftsieg kehrte Oberleutnant Ostermann verwundet zu seinem Einsatzhafen zurück. Splitter von feindlichen Geschossen, die seine „Me 109" durchsiebten, hatten ihn getroffen und schmerzende Wunden an den Armen und Beinen verursacht. Mit eiserner Energie, die ihn auf allen seinen Feindflügen auszeichnete und die neben der hervorragenden Kurventaktik der Garant seiner zahlreichen Luftsiege ist, steuerte er den schnellen Jäger zurück. Er wurde sofort in ein Lazarett geschafft und operiert. Zwei Tage vergingen — Oberleutnant Ostermann lag in der Narkose —, und das Rätsel, wer die anderen bolschewistischen Flugzeuge abgeschossen habe, blieb ungelöst. Jetzt aber befindet sich Oberleutnant Ostermann auf dem Wege der Besserung. Eine genaue Zeugenvernehmung bei den Luftkämpfen Beteiligter ergab, daß Oberleutnant Ostermann auch die restlichen beiden vom Himmel gejagten Sowjetmaschinen erledigt hatte. So hat sich die Zahl seiner Abschüsse auf hundert erhöht.

Der Meister des Kurvenkampfes im Nordabschnitt der Ostfront hat sich dadurch durch Kühnheit und Entschlossenheit in die Spitzenreihe der erfolgreichsten Jagdstaffel gestellt. Seine Verwundung gibt zu keinen ernsthaften Besorgnissen Anlaß, so daß er bald wieder seinen Kameraden vorausfliegen wird.

Kriegsberichter Erich Wenzel.

Widerhall des Sieges von Kertsch

„Unbedingte Ueberlegenheit der deutschen Armeen"

Berlin, 14. Mai. Der überragende Sieg der deutschen und rumänischen Truppen in der Durchbruchsschlacht von Kertsch findet im Ausland nachhaltigen Widerhall.

Rom: „Unbedingte Ueberlegenheit"

Rom, 14. Mai. Neben der deutschen Sondermeldung und spaltenlangen bebilderten Berichten über die Einzelheiten der ersten fünf Kampftage heben die Blätter vor allem den ungeheuren Eindruck auf die Weltöffentlichkeit und die im feindlichen Lager herrschende Bestürzung hervor. „Der deutsche Angriff straft die Moskauer und Londoner Strategen Lügen", lautet eine Schlagzeile des „Popolo di Roma", der in seinem Kommentar feststellt, daß diese Strategen allen Grund hätten, besorgt zu sein. Wenn auch mit der Schlacht von Kertsch die deutsche Offensive noch nicht begonnen habe, so habe sie doch dem Feind bereits die Durchschlagskraft der Armeen der Achse bewiesen.

Der Militärberichterstatter der „Agenzia Stefani" unterstreicht die Schnelligkeit, mit der die deutsche Armee den ersten diesjährigen großen Erfolg an der Ostfront errungen hat. Die Zahl der Gefangenen und die Materialverluste des Feindes bewiesen angesichts der Kürze der Front, daß es sich um einen tiefen Einbruch in die feindlichen Stellungen handele. Diese erste Durchbruchsschlacht bestätigt die unbedingte Überlegenheit der deutschen über die sowjetischen Armeen.

Tokio: „Einzigartige Erfolge"

Tokio, 14. Mai. Der erfolgreiche Durchbruch der deutschen und rumänischen Streitkräfte auf der Halbinsel Kertsch in knapp fünf Tagen ist, wie „Tokio Nischi Nischi" in einem Kommentar zu dem deutschen Wehrmachtbericht feststellt, nur ein Beweis dafür, wie gut man sich in Deutschland vorbereitet habe. Mit großem Vertrauen könne das deutsche Volk der kommenden Entwicklung in den militärischen Auseinandersetzungen an der Ostfront entgegensehen. Auch in Japan werde man das weitere Vorgehen des verbündeten Deutschlands mit offenen Augen verfolgen. Das Blatt gibt, wie die gesamte übrige japanische Frühpresse, den deutschen Wehrmachtbericht auf der ersten Seite in größter Aufmachung wieder und unterstreicht die einzigartigen Erfolge dieser ersten großen Vernichtungsschlacht im neuen Jahr an der Ostfront durch zahlreiche weitere Berichte.

Bukarest: „Ueberlegenheit des Kriegsmaterials"

Bukarest, 14. Mai. Der Sieg der verbündeten Truppen auf der Halbinsel Kertsch bildet die Aufmachung der rumänischen Blätter, die ihm auch ausführliche Kommentare widmen. Diese Schlacht hat, so schreibt „Universul", erneut die Ueberlegenheit der Angriffsmethoden des Kriegsmaterials und der Kampfmoral der deutschen und rumänischen Truppen bewiesen. Das Blatt unterstreicht die Leistungen der verbündeten Truppen durch eine eingehende Betrachtung des feindlichen Verteidigungssystems, das von den Sowjets für stark genug gehalten worden sei, auch den stärksten Angriff auszuhalten. — Der „Timpul" betont, daß die Sowjets zu Beginn des Angriffs auf der Halbinsel Kertsch die Ueberlegenheit der Zahl hatten, durch die deutschen Angriffsmethoden aber bereits in den ersten Stunden die Schlacht verloren hätten.

Madrid: „Ein wichtiger Markstein"

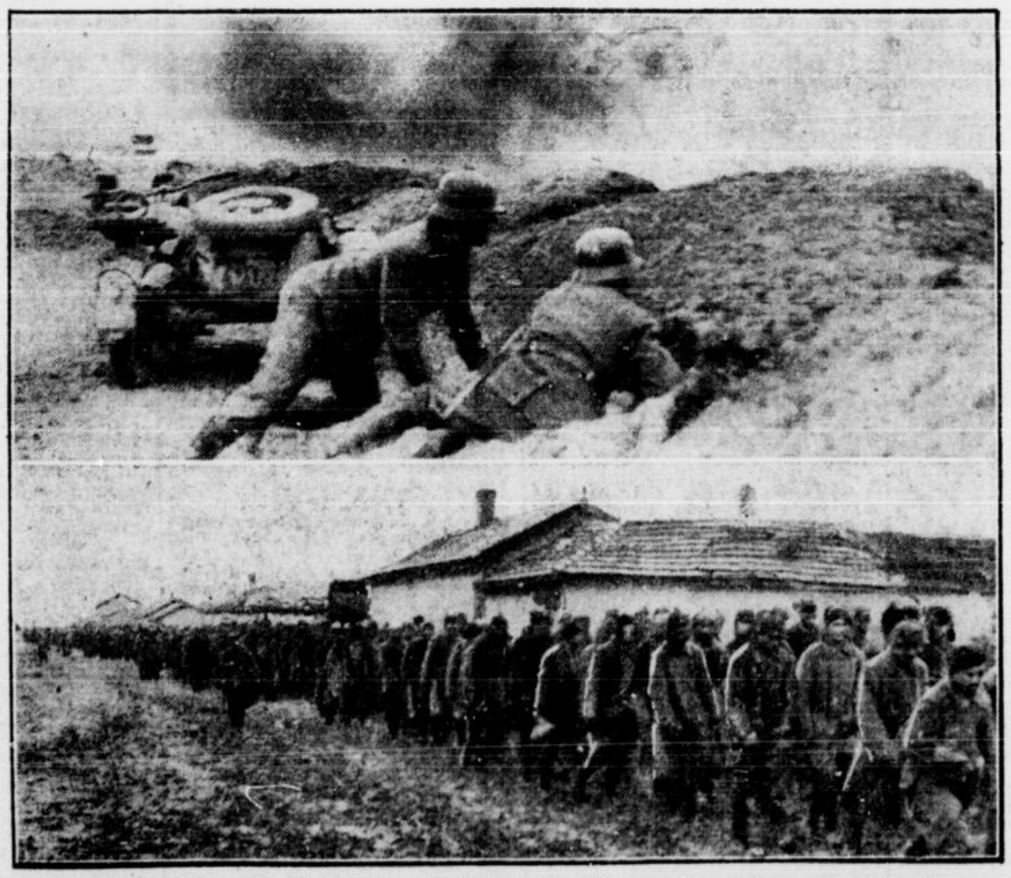
Madrid, 14. Mai. „Informaciones" bezeichnet die Schlacht von Kertsch als einen wichtigen Markstein in der Geschichte dieses Krieges und fügt hinzu: „Die eindrucksvollen Gefangenen- und Beutezahlen stehen würdig an der Seite der großen Siege im vergangenen Sommer und sind ein kategorischer Beweis dafür, daß der Winter weder den Geist noch die Kampfkraft des deutschen Soldaten geschwächt hat. Churchill, der noch am letzten Sonntag meinte, daß der General Sommer die deutschen Truppen unvorbereitet antreffen und überrumpeln würde, wird eines Besseren belehrt. Der deutsche Sieg auf Kertsch gibt uns eine Vorstellung von dem, „was die Sowjets noch alles zu erwarten haben". Die Zeitung „Madrid" stellt fest, daß Deutschland am Vorabend entscheidender Ereignisse über die beste und kampfkräftigste Armee verfüge. Die Soldaten an der Front und die Deutschen in der Heimat hätten das Gefühl, daß mit der Schlacht auf Kertsch ein neuer Kampfabschnitt begonnen habe. Ueberaus groß sei die Zuversicht, der Glaube an den Sieg, und genau so stark die Moral der deutschen Soldaten.

Vergeblicher Widerstand am Tatarengraben

Berlin, 14. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu dem erfolgreichen deutschen Angriff auf der Halbinsel Kertsch weiterhin mitteilt, waren die deutschen und rumänischen Truppen unmittelbar nach dem Durchbruch durch das tiefgegliederte feindliche Stellungssystem zur weiteren Verfolgung nach Osten vorgestoßen und hatten bereits am dritten Tage den etwa 30 Kilometer westlich von Kertsch gelegenen Tatarengraben, eine alte Schutzbefestigung, welche die Halbinsel von Norden nach Süden durchzieht, überschritten. Nachdem dann andere Stoßkeile der deutschen und rumänischen Truppen durch eine Schwenkung nach Norden starke feindliche Kräfte im Raum von Al Monaj eingeschlossen, vernichtet oder gefangengenommen hatten, schlossen sich die auf diesem Schlachtfeld frei gewordenen Verbände, insbesondere die Schnellen Truppen, der Verfolgung des Feindes nach Osten an. Der Versuch der Bolschewisten, diese Verfolgungskolonnen durch Nachhuten im nördlichen Teil des Tatarengrabens aufzuhalten, war vergeblich. Der feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Donnerstag hob aus der Fülle dieser Kampfhandlungen die besondere Leistung süddeutscher Pioniere hervor, die während des Angriffs am 8. Mai trotz stärkstem feindlichen Feuer und unter Nichtachtung aller Gefahren über 10 000 vom Gegner zur Sicherung der Stellung ausgelegten Minen aufnahmen und dadurch der Infanterie die Bahn freimachten. Ebenso kühn und todesmutig waren die Infanteristen und Pioniere, die bei Beginn des Angriffs auf Sturmbooten trotz hohem Seegang die Bucht von Feodosia in 16 Kilometer langer Fahrt überquerten und im Rücken der Parpatsch-Stellung trotz starkem feindlichen Abwehrfeuer die Landung erzwangen. Die kleine, hervorragend geführte Abteilung brachte einen Uebergang über den dem feindlichen Stellungssystem vorgelagerten Panzergraben nach Beseitigung einer vorbereiteten Sprengladung unversehrt in ihren Besitz und öffnete dadurch die feindliche Stellung für den schnellen Vorstoß des südlichen Angriffsflügels.

Der gleichfalls im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht erwähnte Hauptmann Marienfeld zeichnete sich bei diesen Kämpfen durch besondere Tapferkeit und umsichtige Führung seines Bataillons aus. Seinem persönlichen Einsatz war es zu verdanken, daß eine für den weiteren Kampfverlauf entscheidend wichtige Höhe mit ihren Stellungen in erbittertem Nahkampf dem Feind entrissen wurde. Hierbei fielen dem Bataillon allein 7000 Gefangene, 10 Geschütze, 15 Granatwerfer sowie zahlreiche Maschinengewehre und sonstige Waffen in die Hand. Der ebenfalls im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht genannte Leutnant Reimann hat mit seiner Kompanie einen der wichtigsten Abschnitte des feindlichen Stellungssystems aufgerollt, zahlreiche Bunker zerstört und starke Kräftegruppen des Feindes eingeschlossen oder vernichtet.



Siegreicher Verlauf der Schlacht auf der Halbinsel Kertsch. Unser Bild oben zeigt Kradschützen, die während der Artillerievorbereitung in Deckung gegangen sind. Riesige Rauchwolken hüllten die feindlichen Stellungen ein, die von Stukas und Artillerie zermürbt wurden. — Unten Abmarsch von Gefangenen, deren Zahl bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes noch ständig wächst.

PK.-Kriegsberichter Kirsche und Falk (Sch)

Einschränkungen in den USA. Durch eine Verfügung des Kriegsproduktionsamtes ist in den USA der Verbrauch von Kakao um 30 Prozent, von Tee um 50 Prozent und von Kaffee um 25 Prozent eingeschränkt worden. Diese Maßnahme wird mit der unschuldigen Formel begründet, daß diese Genußmittel aus tropischen Ländern importiert werden müßten und daß ihre Einfuhr „Wechselfällen des Krieges unterworfen" sei. Dahinter versteckt sich natürlich die Tatsache, daß ein großer Teil der tropischen Importländer im Pazifik für den Markt der USA total verloren gegangen ist und die herrschende Schiffsraumnot einen Ersatz dieser Zufuhren etwa aus Südamerika unmöglich macht.

Malaiische Taucher suchen einen Goldschatz. Unweit des Südufers der Insel Schonan (Singapur) sind augenblicklich malaiische Taucher unter Aufsicht der japanischen Militärbehörden tätig, um einen Goldschatz zu heben. Als seinerzeit japanische Streitkräfte die Landung auf Schonan durchführten und es sich zeigte, daß die Inselfestung unhaltbar war, versenkten die britischen Verwaltungsbehörden etwa 200 Meter von dem alten am Ufer gelegenen Postgebäude entfernt, etwa eine Million Gold-Dollar. Die Arbeit der Taucher bildet augenblicklich die Sensation der Bevölkerung Schonans, die zu tausenden die Vorgänge als Zuschauer verfolgt.

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Hauptsitz Berlin C 2, Wallstraße 61-65 und Märkisches Ufer 26-34
Niederlassungen in allen Gauen Großdeutschlands

Bilanz zum 31. Dezember 1941

AKTIVA	RM	RM
1. **Barreserve**		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	10 140 394,78	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	33 732 845,03	43 873 239,81
2. **Fällige Zins- und Dividendenscheine**		1 745 240,85
3. **Schecks**		5 669 847,74
4. **Wechsel**		
a) Wechsel (mit Ausschluß von Buchst. b und c)	119 856 738,74	
b) eigene Ziehungen	—,—	
c) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—,—	119 856 738,74
In der Gesamtsumme 4 sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) **RM 119 424 225,01**		
5. **Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder**		1 744 035 216,07
In 5 sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf **RM 979 716 732,07**		
6. **Eigene Wertpapiere**		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	259 069 711,36	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	3 209 163,09	
c) börsengängige Dividendenwerte	964 713,25	
d) sonstige Wertpapiere	468 733,12	263 712 320,82
In der Gesamtsumme 6 sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf **RM 260 826 772,31**		
7. **Konsortialbeteiligungen**		307 700,—
8. **Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute**		36 970 526,38
Davon sind täglich fällig (Nostroguthaben) **RM 36 720 526,38**		
9. **Kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren**		19 727 571,71
10. **Schuldner**		
a) Kreditinstitute	6 605 957,38	
b) sonstige Schuldner	390 090 917,11	396 696 874,49
In der Gesamtsumme 10 sind enthalten:		
aa) gedeckt durch börsengängige Wertpapiere **RM 20 578 945,88**		
bb) gedeckt durch sonstige Sicherheiten **RM 255 115 628,57**		
11. **Hypotheken und Grundschulden**		10 630 132,50
12. **Langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung**		42 704,77
13. **Beteiligungen (§ 131 Abs. I A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)**		7 153 343,90
Davon sind Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten **RM 7 147 042,90**		
Stand am 1. 1. 1941 RM 6 065 547,10		
Zugang RM 2 207 450,90		
Abgang RM 1 119 654,10		
Abschreibung RM —,—		
14. **Grundstücke und Gebäude**		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	3 000 000,—	
b) sonstige	1,—	3 000 001,—
Stand am 1. 1. 1941 RM 5 500 001,—		
Zugang RM 1 790 582,11		
Abgang RM 410 008,56		
Abschreibung RM 3 880 573,55		
15. **Betriebs- und Geschäftsausstattung**		1,—
Stand am 1. 1. 1941 RM 1,—		
Zugang RM 780 646,75		
Abgang RM —,—		
Abschreibung RM 780 646,75		
16. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen**		182 659,81
Summe der Aktiva		2 653 604 119,59
17. **In den Aktiven und in den Passiven 10, 11 und 12 sind enthalten:**		
a) Forderungen an Konzernunternehmen		855 725,16
b) Ausweispflichtige Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere Personen und Unternehmen gemäß gesetzlichem Formblatt vom 18. Oktober 1939		219 129,58
c) Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG		2 284 550,45
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG (Aktiva 13 und 14)		10 153 344,90

PASSIVA	RM	RM
1. **Gläubiger**		
a) Im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite		—,—
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute RM 113 569 859,47		
c) sonst. Gläubiger RM 2 302 252 218,76	2 415 822 078,23	2 415 822 078,23
Von der Summe Buchst. b und c entfallen auf		
aa) jederzeit fällige Gelder RM 820 375 806,75		
bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung RM 1 595 446 271,48		
Von bb werden durch Kündigung oder sind fällig		
1. innerhalb 7 Tagen 17 325 204,71		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten 483 096 642,33		
3. darüber hinaus bis zu 12 Monaten 1 095 024 424,44		
2. **Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel**		3 500 000,—
3. **Spareinlagen**		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	98 152 282,38	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	82 839 251,11	180 991 533,49
4. **Grundkapital**		25 000 000,—
5. **Rücklagen nach § 11 KWG**		
a) gesetzliche Rücklage	7 800 000,—	
b) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	7 200 000,—	15 000 000,—
6. **Rückstellungen**		11 541 181,10
7. **Rücklagen für Wohnungsbau unserer Gefolgschaft**		500 000,—
8. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen**		249 326,77
9. **Reingewinn**		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	238 585,48	
Gewinn 1941	761 414,52	1 000 000,—
10. **Eigene Ziehungen im Umlauf**	—,—	
11. **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)**	19 333 891,22	
12. **Eigene Indossamentsverbindlichkeiten**		
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten RM —,—		
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank RM —,—		
c) aus sonstigen Rediskontierungen RM 1 092 620,08	1 092 620,08	
Summe der Passiva		2 653 604 119,59
13. **In den Passiven sind enthalten:**		RM
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 10, 11 und 12)		46 100 592,24
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG (Passiva 1, 2, 3 und 10)		2 600 313 611,72
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG (Passiva 1, 2 und 10)		2 419 322 078,23
14. **Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG**		40 000 000,—

Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1941

AUFWENDUNGEN	RM	RM
Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	7 455 386,66	
Zuweisung an die Pensionskasse der Bank der Deutschen Arbeit V. V. a G.	549 523,80	8 004 910,46
Sonstige Handlungsunkosten		3 227 864,96
Steuern		11 499 093,10
		22 731 868,52
Umbaukosten auf fremden Grundstücken	452 276,54	
Abschreibungen:		
Grundstücke u. Gebäude RM 3 880 573,55		
Betriebs- und Geschäftsausstattung RM 780 646,75	4 661 220,30	5 113 496,84
Gewinn:		
Vortrag aus 1940	238 585,48	
Reingewinn 1941	761 414,52	1 000 000,—
		28 845 365,36

ERTRÄGE	RM
Vortrag aus 1940	238 585,48
Zinsen und Diskont	22 373 103,27
Erträge aus Provisionen, Sorten, Devisen und Effekten	5 577 341,52
Sonstige Erträge	656 335,09
	28 845 365,36

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.
Der Vorstand

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 14. April 1942.

Deutsche Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung

Walter Haensch, Wirtschaftsprüfer — ppa. Weiß, Wirtschaftsprüfer

In der ordentlichen Hauptversammlung der Bank der Deutschen Arbeit A. G. Berlin, am 13. Mai 1942, wurde die **Erhöhung** des **Grundkapitals** von RM 25 000 000.— um RM 25 000 000.— auf **RM 50 000 000.–** beschlossen. Das gesamte haftende Eigenkapital der Bank wird damit einschließlich der ausgewiesenen Rücklagen **RM 65 000 000.–** betragen.

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus folgenden Herren: **Heinrich Simon**, Stabsleiter des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF, Berlin, Vorsitzer, **Hans Strauch**, Amtsleiter der DAF, Berlin, stellv. Vorsitzer, **Dr. Gustav Bähren**, Rechtsanwalt und Notar, Berlin, **Alexander Halder**, Amtsleiter der DAF, Berlin, **Adolf Müller**, Verlagsdirektor, München, **Bruno Raueiser**, Amtsleiter der DAF, Berlin.

Der Vorstand besteht aus folgenden Herren (ordentl. Vorstandsmitglieder): **Carl Rosenhauer** (Vorsitzer), **Rudolf Lencer**, **August Christoffel**, **Adolf Geyrhalter**, **Heinz Reitbauer**.

Grundstücksmarkt

Hausverwaltungen nur durch den Fachmann übernehmen Schuermann & Co., Verwaltungen, W.-E., Laurentiusstr.28, Tel.366 91. T283
Massiv.Wochenendhaus, 4Zi. Veranda, ungef. 2 Morg. Gart.,am Waldrd. gel., 10 Min. v. d. Hst. der Straßb.,Wsf.vb.,z.v. E 9005 Gschft. *
Grundstück, mit gutem ertragsfähigem Gelände, zwecks Anlegung eines Gartens, Größe ½ bis 5 Morgen, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ev. wird auch ein Garten übernommen. Bedingung: nur guter Boden und gute Lage in Wuppertal. Nähe Elberfeld bevorzugt. Ang. mit Preis, Größe und Lage des Grundstückes erbeten unter E 2825 an die Geschäftsstelle. b493
Siedlungsland, 600—1000 qm, f. Bauvorhaben zu kaufen gesucht. * Ang. unter E 8917 an die Gschft. *
Kl. Haus in Wuppertal (auch sehr reparaturbed.), zu kaufen ges. Ang. unter B 3804 Gft. Bm. 2279a
Kl. Haus mit Garten, in guter Lage W.-Barmens, priv. zu kf. ges. Ang. unter B 3815 Barmen. †

Maschinen

Kreuzspulmaschine f.Einschlag 10 Köpfe, 450 Mk. zu vk. Grotenjohn, B., Norrenberger Str. 9. 2169f
Wringmasch.n g.All.-o.D.-Brenn. z.tsch.(Zuz.) Ang. E 9057 Gschft. *

Möbelmarkt

Kompl. Schlafzi. mit Matr. u. Matzl.-Matr. RM. 400.—. Angeb. unter B 3837 an Geschft. Barmen. †
Neues Kinderbett o. Matr. 51 Mark. Ba., Zeughausstr. 69, III. †
Kinderbett mit Matr., 70×1,50, 25.—. G.Rosendahl,Hohenstein 83. †
Gitterbettchen für 25 Mk. zu verk. Tillmann, Fischertal Nr. 52.†
Schleiflack-Garderobe, f.neu, 5teilig, 90Mk. E., Arminiusstr.7,III.
9viereck.Tische, mass.,62×62,m. eing.Glaspl., Stck. 46.—, dazu18Stü. f.Cafe geeign., je 8Mk. Näh.Gst.[19†
Chaiselg. gut erh., 15 Mk. und Oekonom m. 3 Alum.-Töpfen 25 Mk. Elbf., Marienst. 108, III. Besichtigung Samstagvormitt. s8771
Gutes Sofa 25,—. Näh. Gst. [18†
Weiß. Herd 25 Mk. zu verkaufen. Elberfeld, Marienstraße 89, II. *
Tiefg. Herd, f. g. erh., mit Aufs., 150 Mk. B., Buchenstr. 13, II. †
Gebr. Gasherd mit Back- und Grilleinsatz, 50 Mk. Härter, Wuppt.-Elberf., Gesundheitstr. 130. r8929
4flamm. Gaskocher mit Tisch, 15 Mk. Grothe, Herzogstr.41a. f7663

Automarkt

Opel P 4 Limousine, neuwertig, 21 000 km gelaufen, z. Tarpreis zu verk. Ang. E 2830 Gst. f717
Anhänger mit Verdeck, gute Bereifung, Einachser, 750 Kiloar., Tragfähigkeit, für 450 Mk. zu verk. Edmund Schaaf K.-G., Velbert-Rhld.
Motorrad mit leicht. Seitenwag., 200—250 ccm, mögl. neu, od. neuwertiges Modell, z. kf. ges. Buch-Motorrad, 125 ccm, neuest. Modell, kann i. Zahl. geg. werd. Tel.22378.

Fahrzeuge

Damenrad f. 50 Mk. zu verkauf. Adolf-Hitler-Straße Nr. 158. *
H.-Fahrrad 70 Mk. u. 2Sitz. Paddelboot 70 Mk. zu verkaufen. Ang. unter E 9086 an die Geschäftsst. *
Kinderwagen, gt. erh., 25 Mk. B., Heckinghauserstr. 58a, I., rechts†
Tiefg. Kinderwg. mit Matr.25 Mk. 1 stabiles Kinderdreirad 30Mk. 1 Kinderklappstühlen 10 Mk. Wpt.-Elberfeld, Gartenstraße 18, ptr. *
Kinderwag., dunkelblau, m. neu. Matratze, für 25 Mark zu verkauf. Näheres Handelstraße 47, III. Etg.†
Blau., tfg. Kinderwagen m. Zubehör (40 Mark). Heller, Elberfelder Straße Nr. 2. †
Zwill.-Wagen, gut erh., 50 Mk. Kleinbäumer, Elbf., Kielerstr. 14. *

Kleidermarkt

Sehr schönes Sommerkleid, Gr. 40, für 35 Mark zu vk. oder gegen Reisekoffer zu tauschen. Angebote E 2820 an die Gschft. f7685
So.-Kld., neu,44, 45Mk. Tel.60048.
Baby-Garnit., eleg., neu, hellbl., 75 Mk., Kd.-Korbwag. geg. Sportw. zu t. Gorbolt, Düsseldorferstr. 52. *
2 Som.-Hüte, schwz. u. gelb, je 10Mk. Ang. V 36 Fil. Vohwinkel.*
Cutaway, Rock, Weste, Gr. 46—48, 60 Mk. O.-Bm., Feuerstr. 8, III.†

Verschiedene Verkäufe

Brikettheißmangel zu verkauf. Näheres in der Geschäftsst. [136
8 m, 1,30 breit, Linon, gegen gute Aktentasche zu tsch. Obere Sehlhoffstr. 8, II. Besicht. nach 19 Uhr. *
Lautsprecher, Akku, m. Zub., f. 45 Mk. zu vk. Schw.Bildt.-Sch., (40) geg. Gr. 39 z. t. E., Baustr.59, II.*
Tepp., 2×3,55.—,B.,Kraustr.54, II.†
Perserbrücke, echt, etw. def. 250 Mk. Richter,Gewerbeschulst.6,T.54206
Oberbett, gebr., Kiss., Matratzenschoner, 25 Mk. Hesselnberg 48,p.,l.*
Da.-Brill.-Ring 170 Mk. zu vk. Ang. unter E 9029 an Gschft. *
Badeautogeyser für 60 Mark z. verkaufen, Elberfeld, Neue Friedrichstr. 36, pt., nach 8 Uhr. *
Akkord-Zither 5 Mk., neuer Universal-Dampf-Koch-Apparat mit Zubehör, 50 Mk. Waldhof, Barmen Ulmenstraße Nr. 2. †
Kinderbett, 120 cm, 8, Schaukelstühlch.18, Cut(50),gestr.Hose,Bauchw. 50,Gehrock(46)10,ft.Hut(58)5, Fußballschuhe(43)5.—. Saarbrückerstr.8,III.†
Erbsenreiser Samst., d. 16., ab 12 Uhr zu verk. E., Uellendahlerst. Nr. 328, Kohlenhandlg. Böker. *
Wohnzi.-Lampe mit Deckenbel. 30 Mk. Ang. E 2836 Gschft. r8939
Schmalfilm-Kino, 9½ mm, 80 Mark. Schaukelente 12 Mk. Mank, Ba., Bartholomäusstraße 24, I. †
Liegest.,f.neu,25,Gart.-Pf.15, 2 dicke Brett., je 4, O.-Ba.,Hügelstr.69,pt.l.†
Blechabfälle, verzinkte u. unverzinkte, 1½ mm dick, 10—15 cm brt. u. verschied. Längen (Streifen) zu vk. Gerhard, Langobardenstr.19a,I.†

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhund ohne Papiere zu verk. Kinderlieb, geflügelfromm, Samstag bis 17 Uhr. Schiffer, am Engelnberg Nr. 17a. *
Deutsche Dogge, schwarz-weiß zu verk. E., Steinbeck 65. f7704

Kaufgesuche

Wechselstrom-Motor, ¼—⅓ PS., neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Erich Diehl, Remscheid-Vieringhausen 88. Fernruf 425 56. d8093
Schweißapp., 3—5 Kg., f. ges. Preisang. B 3846 Gst. Barmen. †
1 Fleisch- und Gemüsewolf, Größe 10, möglichst Fabrikat Alexanderwerk, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 238 Gst. Ba. 862b
Sattler-Nähmaschine, gebr., zu kaufen gesucht. Ruf 323 54. j92
Nähmaschine, gut erh., zu kf. gesucht. Laute, Wuppertal-Ronsdorf, Blutfinke Nr. 26. f84
Schreibmaschine (auch Reiseschreibmaschine) von Holzhandlg. zu kaufen gesucht (neu od. gebraucht). Angeb. unt. E 2814 an Gst. s8755
Gebr. Waschmasch., gt. erh., mit Wassermot. od. Motor zu kf.ges. Windgassen, B., Gosenburg 90. †
Pianos,Flügel u.Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftsräume etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loherstr. 23. Tel 620 05.
Akkordion, 36 Bässe, bis zu 200 Mk. ges. Ang. S 232 Fil.Schwelm.
Akkordion, 60/120 Bässe gesucht. Ang. E 9010 Gst. o. Tel. 329 15. *
Radio (Wechselstr.) bis 300Mk. ges. Ang. S 231 an Fil. Schwelm. e178
Radio, Wechselstr., 220 Volt, ges. Wo sagt die Geschäftsst. [23 †
Radio, 220 Volt, zu kf. gesucht. Meuche, E.,Uellendahlerstr.81 s3938
Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 8730 Gst. *
Koffergrammophon, gut erh. und Schallplatten zu kaufen ges. Ang. unter E 8915 an die Gst. *
Eßzimmer sofort geg. Barz. ges. Ang. unt. R 607 Fil. Oberbarm. †
1 Herrenzimmer, neu od. gebr. aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 1364 an Gst. f468
Wohn- od. Eßzimmer, gut erhalten od. neu, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8824 an die Gst. *
Tochterzimmer, gut erh., Küchenschrank und Sofa zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2794 Gst. f237
1- od. 2bett. Schlafzimmer, neuwertig (mit Aufl.-Matr.) und Badeeinrichtung, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 3716 an Gschft. Bm.†
Schlafzimmer, 1bettig, großes Bett, gut erhalten, zu kaufen ges. Tel. 231 24 o. Ang. E 8954 Gschft.
Schlafzi., gut erh. od neu, zu kf. ges. Ang. unt. B 3806 Bm. †
2 Bettstellen mit Auflegematr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9081 an die Gst. *
Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Westkng, Elbf., W.-Hanemannstr. 50, Ruf 236 70. 1456
Gebr. Möbel kauft Strupp, W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 137. Tel. 227 85
Kinder-Spielschrk. o.-Kiste zu kf. ges. Ang. B 239 Bm. 2235a
Kartothekschrank u. Schreibtisch, auch gebraucht, zu kaufen ges. Webwarengesellschaft Hundhausen, W.-Elbf., Hofaue 87. Tel. 200 23.
Garten-Möbel. Wir suchen für 60—80 Pers. Gartenmöbel (Stühle, Bänke, Tische) neu oder gebraucht und erbitten Sofort-Angebot. Dr. Kurt Herberts & Co., Wuppertal-Barmen, Telephon 355 16. 2278a
Kreuzsupporttisch für Vertikal-Fräsmaschine zu kf. gesucht. Angebote unter E 1367 Gst. f258
Pack- od. Zeichentisch,mögl. mit Schränken oder Schubladen zu kaufen gesucht. B., Dörnerbrücke 21, 1. Etage. Ruf Nr. 508 84. r716
Gebr.Roßh.-Polstermaterial, evtl. alte Roßhaar-Auflege-Matr., zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2801 an die Geschft. d. Bl. f281
Korbsessel-Garnitur zu kf.ges. Dieckmann, E., Bembergstr. 7. b87
Gasbadeofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 8994 Gst. *
All.-od.Dauerbr. zu kf. gl. Prs.-Ang. H 11 Fil.Heckinghauserstr.131.†
Gebr., weißer Herd zu kf. ges. Ang. u. R 609 Fil. Oberbarmen. †
Handwagen zu kaufen gesucht. — Fritz Seebausen, Am Brögel Nr. 25
Handkastenwagen sofort ges. Angeb. an Fa. Th. Klein, Wuppt.-Elb., Bleichstr. 17. Tel.27273. a283
Sportwagen, gut erh., zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Kinder-Wagen. Ang. unt. B 3800 Gst. B.†
Kindersportwagen ges. Frau Richter, Ba., Schwarzbach 10. †
Eleg. Kinderwagen ges. Ang. u. E 2846 an die Gst. od. Ruf 20644
Eleganter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. E 9082 Gst. *
Gute D.-Garder. u. Wäsche, Gr. 42-44, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9018 an die Gst. *
Erstkl. Jackenkld., Gr. 48—50 sowie gut erh. Blevl.-Kld. zu kauf. gesucht. Ang. E 8919 an die Gst. *
Jackenkleid, Gr. 44, zu kaufen ges. Angeb. u. E 2811 an Gst. f7683
Tadellos erhalt. Persianerkragen für Dame zu kaufen ges. Angeb. u. E 8646 an Gst. f7680
Pelz-Capes zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 559 35. 2171f
Herrenanzug, neuwert. od. gut erh., 48—50 sowie Sommer-Flanellhose u. Sportjacke z. kf. ges. Näh. Angaben u. B 3825 Geschft. Bm. †
Anzug, gut erh., dunkel, Gr. 50-52 zu kaufen gesucht. Preisangebote u. E 8970 an die Geschäftsstelle. *
Herr.-Anzug, Gr. 50—52, 1,65 m, gut erh., gesucht. Ang. B 3795 Bm.†
Anzug u. helle Sommerjacke, neu od. w. getr., Gr. 52—54, Schritt 80 gesucht. Ang. unt. E 8988 Gschft. *
Lederhose, gut erhalt., f. 14jährigen zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8661 an die Geschäftsst. s8770
Windjacke u. Lederhose f. 16j. Ja. gesucht. Ang. B 3812 Barm. †
Getr. hohe Herrenschuhe, (39-40), nebst getr. Reg.- o. Gummimtl.(44-46) ges. Ang. E 9011 Gst. *
Tennisschuhe, Gr. 38—39 zu kf. gesucht. Telephon Nr. 577 20. †
H.-Oberhemden, gbr., Gr.36-37 u. H.-Unterwäsche, Gr. 42-44, zu k. ges. Ang. unt. B 3842 Gst Barm.†
Gold, Trauring zu kauf. gesucht. Ang. unter B 3838 an Gst. Bm.†
Herren- oder Damen-Brill.-Ring zu kf. ges. Tel. 233 43. f7666
Echte Korallenkette zu kf. ges. Prs.-Ang. B 258 an Geschft. 8530
Brill.-Ohrringe u. Ring von Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3843 an die Geschft. Barmen. †
Photoapparat, 6×9, für mein. Sohn zu kaufen gesucht Ang. unt. E 9020 an die Geschäftsstelle. *
Briefmarkensammlung, größ Deutschland- od.Europa-Sammlung, evtl. auch bessere Einzelmarken u. Sätze, Deutsche Wohlfahrts- und Zeppelinmarken von Sammler zu kaufen ges. Ang. E 2802 an d. Gst.
Achtung! Rohprodukte sämtl. Art, sowie Schrott u. Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinr. Gier, B., Schwarzbachstr. 66a, T. 565 87
Bücher, Klassiker, Jugendschriften, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitler-Str. 622, Ruf 59900. 821b
Dröppelmina u. für 12 Personen Kaffee-Service u. Kristall-Blumenvase gesucht. Ang. E 8853 an Gst. *
Kaufe und verlade Schrott Fr. A. Vollmer, Tel. 234 09. s8729
Kleinbildkamera zu kaufen ges. Eilang. unt. E 8777 an Gschft. *
Schultornister zu kauf. gesucht. Ang. unter E 9006 an die Gschft.*
Staubsauger, neu oder wenig gebr., 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. G. Beiderbeck jr., Barmen Unterdörnen 72, ptr. †
Gartenlaube z.kf. ges.Nordstr.22a*
Led. Schulranzen, g. erh., ges. Stauffenberg B., Lönsstr. 25. †
Off.Wasserbehälter, 500—1000 Liter, zu kaufen ges. Tel. 519 41. †
Ankauf von Maggiflaschen und sonstigen Flaschen. Flaschen-Großhandlung Robert Hesse, Ba., Unterdörnen 68. Tel. 543 90. 81b
Bobinen für Kunstseide zu kaufen gesucht. H. G. Grote, W.-Barmen, Postfach 376. 2245a

Verloren / Gefunden

Blaue Damen-Geldbörse mit größerem Betrag Mittwoch abend Stadtmitte Elb. verloren. Gegen Belohng. im Fundbüro abzugeben.
Belohn.! Mittw.mitt.i.Café Wuppt. Hof o. a. d. W. Wuppt.Hof-Siegesstr.-Winterstr.Geldbörse m.größ.Inh. Gesch.-Geld vl. Abz.Direkt.Wpt.Hof.†
Gold.Ring (Schlange m. Steinch.) vl. Da lb.,wertv.Andenk., gute Belohnung. Abgabe bitte b. Juwelier August Kölsch, Schuchardstraße. †
D.-Armbanduhr m. bl.Led.bd.vl. Abz.g.Bel. B., Oberdörnen 91, I. †
Knirps, Bad Bendahl, liegen geblieben. Dort abzuholen. s8774
W. Drahthaarfox zugelaufen. * Elberfeld, Gesundheitstr. 114, 1.Etg.



Auf die Sosse kommt es an!
Mit der guten Fortin-Soße schmecken Gemüse und Fleisch, Klöße und Ragouts und andere Gerichte noch einmal so gut. Aber Fortin sparsam brauchen, es ist nur begrenzt lieferbar.

Mit Fortin schmeckt es noch besser!

Hautflechte
Wenn Sie an unangenehmer und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geholfen hat. Nähere Auskunft u. Anschrift der Apotheke, welche die Kurmittel vorschriftsmäßig herstellt und liefert, durch
Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch bei Dresden



von Beruf Hühneraugenbeseitiger. Gleich nach dem Auflegen dieser Pflasterbinde läßt der bohrende Schmerz nach.
ELASTOCORN 50 Pf



Je sparsamer angewandt, desto feiner die Wirkung, eine wertvolle Eigenschaft der Khasana-Kosmetik
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS FRANKFURT/M

Das sagt alles!
Eine Dose „Kufeke" reicht z. B. für Kinder bis zum 6. Monat für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten. Die Kleinen gedeihen gut bei „Kufeke" und die Mütter sparen Mühen, Sorgen und Geld.



Die ganze Köstlichkeit der Milch und der volle Reichtum ihrer Nähr- und Gesundheitsstoffe stecken in VELVETA

Villosa Bonbons feine Süßigkeiten

H N
HAUS NEUERBURG HN
OVERSTOLZ GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS REINEM ORIENT-TABAK HERGESTELLT

Stellen-Angebote (männl.)

Tücht. Lohnbuchhalter, mit Lohn- und Sozialwesen durchaus vertraut, sofort gesucht. Ang. unter B 277 an die Geschst. Bm. 2281a

Mitteldeutsches Werk der Luftfahrtindustrie, in d. Nh. Leipzigs gelegen, sucht zum baldmöglichsten Eintritt 1 **Gruppenleiter für die Lagerbuchhaltung,** der über genügende Kenntn. u. Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügt. Wir bieten eine Dauerstellg., verbunden mit interessant. Tätigkeit und Aufstiegsmöglichkeiten. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind einzureichen unter L. G. 556 an Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Leipzig C 1, Markgrafenstr. 2. a33

Herrn oder Dame für d. Wiegkammer zum baldigen Eintritt sucht Gummiband-Litzen- und Kordelfabr. in Wichlinghausen. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschr. unter B 216 an Gschst. Ba. 2212a

Als Assistent des Betriebsführers technisch begabter Angestellter, der neben allgemeinen betrieblichen Kenntnissen mit der Akkordberechnung vertraut ist, sow. mit anfassen kann, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. E 2767 an die Geschst. r8865

Angestellter, mit der Abrechnung in der Winderei und Schererei vertraut, zur Leitung d. Vorbereitung von Breitweberei sofort gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstages an: G. Beckers & le Hanne, Düsseldorf-Benrath, Urdenbacher-Allee 95.

Wir suchen für unser im Aufbau begriffenes Schwesterwerk in der Westmark: 1. **Mehrere Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure** mit guten Kenntnissen in der neuzeitlichen Fertigung. 2. **Mehrere Fertigungsplaner** (Techn. od. Ingenieure) für die Ausarbeitung v. Einrichtungs- u. Fertigungsplänen. 3. **Mehrere Zeichner.** 4. **Mehrere Arbeitsverteiler** für unsere Arbeitsvorbereitung. 5. **Mehrere Terminbearbeiter.** Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten an: Hobus-Werke, G. m. b. H., Schwarzenbek bei Hamburg. u192

Kaufm. techn. Hilfskraft für interessante Tätigkeit in meiner Werkzeug- und Meßwerkzeug-Abteilung zum sofortigen od. baldigen Eintritt ges. Handschriftl. Bewerbung an Friedr. Strack, Wpt.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 102—4. s8750

Für die Registratur wird per sofort oder zum frühesten Termin eine Hilfskraft gesucht. Aeltere Herren, auch pensionierte Beamte, werden um Vorstellung gebeten. Die Genehmigung durch das Arbeitsamt liegt vor. Angeb. E 1337 an Gst.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen (Kr. Teltow), Tel. Berlin 84 36 31, sucht **Hollerith-Tabellierer und Tabelliererinnen** f. D 11 Maschine und Rechenlocher 2. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a1

Ordentl. Dreher od. Hilfsdreher sowie einige Hilfskräfte f. leichte Feil- u. Bohrarbeit sof. ges. H. Werner Nachf., Unter-Barmen, Hünefeldstraße 58—60. 2129f

TüchtigerFärbermeister, erstklassig erfahr. i. Färben v. Baumw., Kunstseide, Mischgeweben all. Art, Indanthren u. Wapdol, lose Wolle Kreuzspulen, Kettbäume, Stück- und Strangfärberei, auch sehr gut bewandert i. der ges. Kleiderfärberei, sucht Stellung. Ang. E 1365 Gst. d8098

Heimbandwirker, Bandwirker, Vorrichter, Riemendreher gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. 851b

Aufpasser o. Aufpasserinnen für Riemendreherei für halbe Tage oder stundenweise gesucht. Wilh. von Scheven, Wpt.-Wichlinghausen, Märkischestraße Nr. 14c. †

Für uns. Kundendienst-Organisation suchen wir in Dauerstellung: Tüchtige Elektromonteure od. Autoschlosser zur Ueberwachung unserer Tiefkühltruhen. Strebsamen, unbedingt zuverlässig Herren wird eine interessante Dauerstellung geboten. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Andersen & Co., Hamburg 11, Mönckebergstraße 22. u192

Maschinenschlosser zur Instandhaltung unserer Produktionsanlagen gesucht. Der Posten eignet sich besonders für einen älteren, erfahrenen Fachmann, der sich eine Dauerstellung schaffen möchte. Zu melden bei: Papiersackfabrik Hämmern b. Wipperfürth (Zweigwerk der Elberfelder Papierfabrik Aktiengesellschaft). Tel. Hückeswagen Nr. 430

Hotel Wuppertaler Hof, W.-Barmen, stellt ein: **Polsterer-Dekorateur.** Bewerbungen a. d. Direktion

Maurer für kl. Ausbesserungsarbeiten ges. Material wird gestellt Dr. Demeler, Wuppertal-Sonnborn, Pickartsberg Nr. 16. f7684

Gartenhilfe für die Abendstunden und Samstagnachm. in Vohw.-Hammerstein gesucht. Dr. Medick, Vohwinkel, Rocken 7, Ruf 334 23.

Nachtwächter, evtl. Inval., der mit der Beaufsichtigung d. Dampfkessels vertraut ist, von Brauerei i. Dauerstellung gesucht. Angebote unt. B 213 an Geschäftsstelle Barm. 3136

Männer zum sofortigen Antritt f. leichte, teils Maschinenarbeit, mit Gen. d. Arb.-Amtes, auch für halbe Tage gesucht. Sander & Hofmann, Auto-Sattlerei, Barmen, Ad.-Hitler-Str. 532/534a, gegenüb. d. Adlerbr.

Tücht. Hilfsarbeiter f. Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter E 2745 an die Geschäftsstelle. f84

Aeltere Hilfsarbeiter f. leichte, sitzende Beschäftigung sucht Köllmann & Gruhn, Maschinenfabrik, Oberbarmen, Auf der Bleiche 5a.

Invaliden, auch Frauen, für leichte Arbeit ges. Friedr. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41. 2152f

Aelt. Mann für leichte Arbeit u. Botengänge gesucht. Wilh. Bonzumhoff, E., Str. der SA 105. f92

Wir suchen einige 13—14jährige Schuljungen für Botengänge. Schaeffer-Homberg G. m. b. H., Wuppt.-Barmen, Carnaper Str. 128/130.

Kegeljunge sofort gesucht. Wpt.-Elberfeld, Paradestr. 57. s8767

Ordtl. Laufjunge nachm. nach d. Schule ges. Vorzustell. 15—18 Uhr. O. Zander, Ba., Ludendorffstr. 9. †

Laufjunge nach der Schule ges. Fritz Seebausen, B., Am Brögel 25†

Laufjunge nach der Schule ges. Harnischmacher, Bellealliancestr. 14.

Fräserlehrling. Wir stellen per sofort oder später einen intelligenten Jungen als Fräserlehrling ein. Ordentliche Ausbildung an modernen Maschinen wird gewährleistet. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen erbeten an: J. C. F. Kaufmann K.G., W.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 161. Tel. 33344.

Stellen-Angebote (weibl.)

Kontoristin, evtl. Anfängerin, die die Schreibmasch. und Stenographie einigermaßen beherrscht, zum sofort. Eintritt gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. u. E 2576 an die Geschst. r8653

Kontoristin f. bald ges., auch Anfängerin od. Anlernkraft m. Schreibmaschinenkenntnissen, ev. für halbe Tage. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. u. E 8806 an Gst. •

Kontoristin oder Hilfskraft für Schreibmaschine sofort od. spät. gesucht. Ang. E 2807 an Gst. d8087

Kontoristin für leichte Kontorarbeit für halbe Tage (vormittags) sofort gesucht. Bauke & Eversberg, Elberfeld, Tannenbergstr. 41—43.

Junge Frau oder Frl. nicht unter 25 Jahren für Büfetthilfe in den Abendstunden (5—6 Stunden) ab 1. Juni 1942 gesucht. Altdeutsches Weinhaus, Schloßbleiche 32. Fernsprecher Nr. 234 87. f7696

Je eine Verkäuferin f. Damenoberbekleidung und Damenputz ges. Modehaus Geschw. Ressel, Barmen, Straße der Alten Garde 56—58.

Büfettfräulein oder Zapfer (auch Anfänger) gesucht. Ratskeller, Wuppertal-Elberfeld. s8761

Büfettfräulein, auch Anfängerin, zum baldigen Eintritt gesucht. — Herm. Wülfing, Wirtschaftsbetriebe Zoologischer Garten. Ruf 319 16.

Friseurin sucht Ed. Krieg, W.-Barmen, Lentzestraße 1. 283-10d

Friseuse für halbe Tage oder f. dauernd gesucht. Salon Supply, E., Erholungstr. 17. Ruf 228 47. s8762

Tüchtige Friseuse gesucht. — R. Wolff, Wuppertal, Calvinstr. 6.

Friseuse in Dauerstellung gesucht. Vom Arbeitsamt genehmigt. Salon Meyer, Schwelm in Westf., Kirchstraße 2. Telephon Nr 2307. •

Tüchtige Friseuse gesucht. Voß & Erbarth, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstraße Nr. 13. •

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unter E 5580 an die Geschäftsst. 1591

Tücht. Näherin f. Damen- und Kinder-Garderobe, mögl. ins Haus gesucht. Ang. E 2826 Geschst. r8927

Hotel Kaiserhof, W.-Elberfeld, stellt ein: **Näherin — Maschinenstopferin, Garderobiere mit Nähkenntnissen** (für ganze Tage), **Haus- und Küchenmädchen.** T284

Flickerin od. Hausnäherin einen Nachm. wöchtl. ges. Frau Fr. Erfurt, Bevenburg, Papierfabr. Tel. 69306.

Tüchtige Flickerin, die auch Wäsche näht, monatl. mehrere Tage ins Haus ges. Ang. E 2827 Gschst.

Tücht. Kettenschererinnen, auch solche, die auf Schermaschinen gearbeitet haben, sofort gesucht. — Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. r702

Schuhriemen-Anschlägerin für halbe Tage sof. ges. A. Wirths, Barmen, Germanenstraße 61. †

Riemendreherinnen, Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba., Heßelnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b

Kettenschererin, auch stundenweise, auf selbsttätigen Scherbock in Oberbarmen gesucht. 2155f Näheres in der Geschäftsst. f13

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1d

Frauen für leichte, teils Maschinenarbeit, mit Gen. des Arbeitsamtes, auch für halbe Tage, zum sofortig. Antritt ges. Sander & Hofmann, Auto-Sattlerei, Barmen, Ad.-Hitler-Str. 532—534a, gegenüb. d. Adlerbr.

Frauen, Mädchen od. ältere Hilfsarbeiter für leichte Arbeit, sowie **Putzfrau** ges. Julius Klärner jun., Cronenberg, Tohr, Tel. 71301.

Frauen und Mädchen, die sich noch in die Fertigung einreihen wollen, finden leichte Beschäftigung auch für halbe Tage, im Mat.-Lager und bei Zusammensetzarbeiten bei Mühleißen, Sonnborn, Industriest. 31

Junge Frau od. jg. Mädch. zum Einkassieren beim Milchverkauf, vormittags von 7 bis 12 Uhr, zum baldigen Eintritt gesucht. A. Pütz, Zentral-Molkerei W.-Vohwinkel. e59

Frauen für Handnaht sofort ges. Rabut & Kampmann, Torpmüllerst. 16.

Größeres Schulmädchen für Einkäufe und kleine Besorgungen sofort gesucht. Frau E. Ziepermann Barm., Heckinghauserstr. 48. 2270a

Haushälterin f. frauenl. Hsh. zum 1. 6. 42 gesucht. Ang unter E 8926 an die Geschäftsstelle. •

Aelt. Fräul. z. Führung d. Haushalts ges. Ang. u. E 9001 an Gst. •

Welche Frau würde frauenlosen Haushalt mit betreuen? Evtl. halbe Tage. Gefl. Angebote unter B 3789 an die Geschst in Barmen. †

Café Central sucht für sofort 2 **Küchenmädchen oder Frauen** für leichte Arbeit Schlossergasse 9—12.

Hausgehilfin f. Etagenhaush. m. 2 Kindern z. August ges. Frau Paul Offermann, Brahmsstr. 12. Tel. 53555

Tücht. Hausgehilfin f. Et.-Hsh. per 1. 6. od. spät. ges. Frau H. Stracke, Ba., Wichlinghauserstr. 17. †

Zuvl., kdrl., j. Hausgehilfin zur Mitarbeit f. gepfl. Haushalt gesucht. Gaststätte Heine, W.-Barm., Unterdörnen 130. Ruf 6 04 25. †

Hausgehilfin weg. Heirat d. jetz. z. 1. Juli in Etagenhaush. gesucht. Frau Ida Haase, B., Finkscheid 8.

Selbständige Hausgehilfin für ruhigen Haushalt zum 1. Juli gesucht. Elberfeld, Holzerstr. 7, I. •

Tücht. Hausgehilfin od. Haushälterin zur selbständigen Führung eines Haushalts in Dauerstellung gesucht. Dr. Thiemeyer, Wuppert.-Ronsdorf, Aschenweg 2. f84

Zuverl., selbst. Hausgehilfin für ganz oder ¾ Tag in gepflegt. Haushalt für 1. Juni oder später gesucht. Frau Otto Kerber, Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße 35. •

Pflichtjahrmädel in mittl. landwirtsch. Betrieb ins Bergische ges. Geschw. Höfer, Böswipper, Post Ohl (Bezirk Köln). d8099

Pflichtjahrmädel oder Hausgehilfin für Metzgereihaushalt ges. Angeb. unter E 2822 an die Gst. •

Pflichtjahrmädch. f. gepfl. Etg.-Hsh., Nähe Zoo ges. Ang. E 8793 G. •

Treues, fleißiges und saub. Mädchen für meinen modern eingerichteten Privathaushalt sofort gesucht (mit Familienanschluß). Es wollen sich nur solche Mädchen melden, welche auf eine gute Hausgemeinschaft Wert legen. Angeb. u. B 264 an die Gst. Barmen. 2164f

Zuverl., kinderl. Hausgehilfin für mod. Etagenhaushalt sofort od. später ges. Ang. B 3748 Gst. Ba.

Zimmer-Mädchen ab sofort ges. Kneipp-Kurhaus Hennef/Sieg. d8081

Selbst. Hilfe für Haush. u. Geschäft (Bäckerei) gesucht. Ang. unt. B 3499 an die Gst. Barmen. †

Saub. u. fleiß. evgl. Mädch. als Küchenhilfe gesucht. Ref. Gemeindestift, Elbf., Blankstr. 5. •

Stundenhilfe zum Praxisputzen gesucht. Telephon Nr. 564 08. •

Morgenhilfe tägl. od. mehrmals wöchentlich für Etagenhaushalt ges. Kagelmacher, E.-Zoo, Walkürenallee 2

Morgenhilfe viermal in d. Woche gesucht. Frau Karl Haase, Wuppt.-Elberfeld, Sophienstr. 24. r8922

Zuverl. Putzhilfe wöchtl. 2mal gesucht Barmen, Ad.-Hitlerstr. 288.

Zuverl. Putzhilfe f. d. Apotheke gesucht Ba., Adolf-Hitlerstraße 396.

Aufwartefrau für Gefolgschaftsräume und Kaffee-Küche ganztäglich **sofort gesucht.** Hamba-Maschinenfabr. Wuppt.-Barmen, Höhne 42—48.

Ordtl. Frau für einige Stunden an Vormitt. in frauenlos. Haush. gesucht. Ang. E 8458 an Geschst. •

Saubere Putzfrau f. Samstags nachmittags ges. Vorzustellen bei Meyers & Nolte, G. m. b. H., W.-Barmen, Siegesstraße 122. 856b

Saub., zuverl. Putzfrau für Büro 1- oder 2mal wöchentlich für einige Stunden gesucht. Ernst Sönnecken & Voß, Wuppertal-Barmen, Heckinghauser Straße 49a. 2177f

Putzfrau für dreimal wöchentlich vormittags gesucht. Ba., Turnstr. 37 Telephon Nr. 561 74. 2156f

Putzfrau sofort gesucht. Frau A. Bönschen, Barmen, Höhne 61. †

Putzfrau zweimal wöchentlich für Geschäftsräume ges. E., Haubahn 18

Putzfrau für Geschäftsräume einige halbe Tage in der Woche nach Vereinbarung gesucht. Adolf Roß, Barmen, Margaretenstr. 10 (an der Fuchsstr.). Ruf 5 97 94. r718

Putzfr. 2×wöchtl. ges. Näh. Gst. f20 †

Saub. Putzfrau f. einige Vorm. ges. Frau Karl Saffe, W.-Elberfeld, Herzogstraße Nr. 44. •

Saubere Putzfrau für Etag.-Haushalt sofort gesucht. — Frau Forßmann, Varresbeck, Auf dem Scheidt Nr. 1. Ruf 330 04. f7656

Saubere Putzfrau für Büroreinigung tägl. ab 17½ Uhr in angenehme Dauerstellung gesucht Margarinefabrik Max Isserstedt, Wppt.-Elberfeld, Gesundheitstr. 142—144.

Putzfrau 2—3mal wöchentl. ges. Frau Stachely, B., Emmastr. 25. †

Saub., ehrl. Putzfrau einige halbe Tage in der Woche ges. Frau Asbach, Barmen, Borkumerstr. 14. †

Stellen-Gesuche

Kaufmännischer Geschäftsführer aus der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie, zur Zeit in größerem Maschinenbau-Unternehmen tätig, mit guten technischen Kenntnissen, möchte sich aus besonderen Gründen baldmöglichst passend verändern. Unermüdliche Arbeitskraft mit praktischen Erfahrungen und Kenntnissen auf dem Gebiete der kaufm. Verwaltung, Finanzbuchführung und des Steuerwesens (Kontenplan, LSÖ), Betriebsorganisation, Verkauf, Einkauf, Rohstoffbeschaffung; unbedingte Bilanzsicherheit vorhanden. Dienstwohnung erwünscht. Ausführliche Angebote erbeten unt. E 1361 Gst.

Intell., sol. Mann, verh., sucht Vertrauensstellung als Kraft. III sowie für alle vorkommend. Arbeit. Angeb. unter E 8947 an die Gst. •

Ordtl. Mann sucht Gartenarbeit. Angeb. E 8969 an Gst. •

Suche Stelle als Wächter. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 8872 an Gst. •

Zuverlässiger Mann, 38 J., unfallbeschädigt, sucht passende Stelle auf Büro oder Lager. Ang. unt. B 3845 an die Gschst. Barmen. †

Weibliche

Jg. Kontoristin, selbst. arbeitend Durchschr.-Buchf., Schriftverkehr, Kassenwesen, m. sich zum 1. 7. 42 verändern. Ang. E 2791 an Geschst. •

Welch. Schriftsteller oder Schriftleiter sucht erf. Steno-Sekretärin mit besond. Begabung für die Schriftsprache? Wuppertal oder Nähe. Angeb. mit näh. Angaben erb. u. E 8608 an die Gst. •

Kontoristin sucht Stelle für vormittags. Ang. B 3832 Gst. Bm. †

Selbst. Handelsvertr., erfahr. in all. Büroarb., Schreibmasch. etc., sucht nebenberufl. f. 2 halbe Tage Büroarbeit. Ang. E 9078 Geschst. •

Junge Frau sucht Stelle als Telephonistin für sofort. Ang. unter V 38 an die Filiale Vohwinkel. •

Wer sucht für einige Abendst. u. 18 Uhr eine **Bürokraft?** Sten. u. Schreibmasch. perf. Ang. B 3793 Ba. †

Junge Frau sucht Halbtagsstelle als Verkäuferin in Bäckerei. Angeb. unter E 8995 an die Gst. ds. Bl. •

Suche zur Aushilfe Bürostelle zum Putzen, am liebsten abends. Ang. unter B 3830 Gst. Barmen. †

Krankenschwester, staatl. gepr., f. sof. Privatpfl. Ang. B 274 Bm. †

Haushälter.-Wirtschafterin, im Haushalt u. Kochen durchaus erfahren, sucht passend. Wirkungskreis in Privatpension od. ähnl. Betrieb. Angeb. unter B 246 an Gst. Ba. †

Fräulein, im ganzen Hauswesen erf., sucht Stelle als Haushälterin oder Hausdame in frauenlosem Hsh. Ang. unter E 9021 an die Gschst. •

Jg. Mädchen, 17 J., f. f. Mittwochs, Samst. u. Sonnt. nachm. ab 3 Uhr Kinder zu verw., am liebst. Säugling. Ang. B 3829 Gschst. B. †

Vermietungen

Biete in Barmen 4 od. 5 Z., pt., abgeschl., Stadtm. in gt. Hse. u. gut. Zustd., gr. Räume. Suche 4—6 Zim., mögl. am Stadtrand Wuppertals. Angeb unter B 3424 Gst. Barm. †

Wohnungstausch Köln-Wuppertal. Biete in Klettenberg schöne, mod. Wohnung, bestehend aus 4½ großen Räumen, ferner Küche, Diele, Badezimmer, Innenklosett, Veranda, Garten. — Suche ähnliche Wohnung in Wuppertal. Angeb. u. E 2816 an die Gst. r8921

Schön. gemütl. 3-Zi.-Whng. mit Abstellr. Heckingh., 25 Mk., 1. Etg., geg. 3 gr. Zi. ges. Ang. unt. H 10 Filiale Heckinghauserstr. 131. †

Abgeschl. 3-Zim.-Wohn. in d. Nähe Wermelskirchen, auf d. Lande sofort zu verm. Näh. Gschst. f134

Tausche 3 Zim., Kochk. u. Mans., Innenkl. Miete 51 Mk., äuß. Südst. Suche 4 Zim., ebenf. abgeschl., Südst. Angeb. unter E 8911 an die Gst. •

3 sch. kl. Zi. 25 Mk., geg. 3 gr. od. 4 zu tsch. Ang. B 3808 Bm. †

3-Z.-W. in herrl., ruh. Lage, 1. Et., m. Ver., Innenkl. u. Gart., geg. 4-Z.-W. (auch Mans.) zu t. Ang. B 3798 B.

Geboten i. Zentr. B. 3 u. 4 Zim. od. abg. 5-Z.-Etg. (bill. Miete). Ges. i. Zentr. od. Nordst. E. 2½—3 gr. Zim. in gut. Hause. Ang. E 8978 Gst. •

Biete in Oberba., unt. Werléstraße, 2 Zimmer, abgeschl. Suche 3-Zimmer-Wohnung, Lage gleich. Ang. B 608 an Fil. Oberbarmen. †

Tauschwohn.! Schöne, sonnige 2-Zim.-Wohn mit Kochnische und Abstellraum, bill. Miete im Neubau (2-Fam.-Haus), 5 Min. von d. Straßenbahnhaltest. Tönberg gegen abgeschl. 3—4-Zi.-Wohn. zu tausch. Ang. unt. E 2840 an die Gst. d8102

2 groß. Zi. part. gegen 3 kl. Zimmer, Nähe Wichlinghausen zu tauschen gesucht. Ang. unt. W 184 Fil. Ba., Westkotter Straße 146. †

Biete in ruh. Hause 2 gr., f. Mansarden. Miete 18,50 Mk. Suche Etg.-Wohn. v. 2 Zim. in gt. Hause, Nordstadt. Ang. u. E 8976 Gst. •

Tausche 2 Zimmer gegen drei in Wichlinghausen. — Angebote unter W 188 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

2 sch., gr., sonn. Partz., Mittelp. geg. 3 Z. zu tsch. Ang. E 9004 G. •

2 gr. Speicherz. geg. 2 große Parterrez. ges. Ang. E 8874 Gst. •

1 Zim. i. abg. H., m. W., El., Gas, Nähe Schlachthof zu v. Ang. B3791 Ba. †

Speicherzimmer mit Licht, ohne Kochgel., in gute Hse. (Südstadt) zu verm. Angeb. E 8990 an Gst. •

Mietgesuche

Einfamilienhaus oder **Landhaus** mit Garten in Düsseldorf od. Umgebung sofort zu mieten ges. Angebote unter D 3234 an Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Postfach. a338

5–6-Zi.-Wohn. od. 2 mal 3 Z. sofort oder später von ruh. Famil. gesucht. Ang. B 3807 Gst. Barm. †

Ruh. Mieter sucht moderne 4—5-Zim.-Wohng. Ang. E 8965 Gschst. •

Suche 3-Zi.-Wohn. Biete 4 Part.-Zim., auch für Kinderreiche. Ang. unter B 3828 Gschst. Bm. †

3- od. 4-Z.-Wohng. in W.-Elb. gesucht Angeb. u. E 8836 an Gst. •

2–4-Zim.-Whn. sucht ruh. Miet. in gut. Hse. Frau L. Kallenberg, Elbf., Sonnborner Straße 11. e5

Ruh. Miet. sucht 2—3-Zi.-Wohg., Rich. Holthoff, E., Döppersberg 20•

Beamter sucht eine 2—3-Zimm.-Wohnung. Ang. E 9022 an Gst. •

2½- bezw. 3-Zim.-Wohnung, evtl. mit Bad, gleich ob Neu- oder Altbau, auch Stadtrand, gesucht. — Angeb. an A. v. Delft, Wuppert.-Sonnborn, am Thurn. e5

Ruh. Mieter f. am Stadtrande 2—2½-3.-W. m. Garten. Biete im Stadtteil 2 gr., sonn. Mans. Miete 18,50 Mark. Ang. u. E 8975 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2—2½räumige Wohnung. Mietpreis bis 50 Mark. Angeb. unter E 8916 an die Gst. •

Ruh. sich. Mieter sucht 2—3-Z.-Wohng., mögl. m. Bad, per sofort oder später. Ang. E 8973 an Gst. •

2 kleine oder 1 groß. Zim. mit oder ohne Abstellraum zu miet. gesucht. Angebote unter W 178 an die Fil. Ba., Westkotterstr. 146. †

Suche 2 große Etagenzimm. Biete 3-Zim.-Etage mit all. Beqm., Elbf. Stadtmitte, sofort od. später. Angeb. unter E 8972 an die Gst. •

2-Zimmer-Wohnung sofort od. später gesucht. Ang. unter W 186 Fil. Ba., Westkotter Str. 146. †

2 Zimmer am Rande d. St. Elb., am l. mit Gartenland, f. ruh. Miet. gesucht. Angeb. u. E 8881 an Gst. •

Ruh. Mieter u. sich. Mietz. sucht in ruh. Hause 2 gr. Zimmer, am l. Etage. Angeb. u. E 8977 an Gst. •

Ruh. Miet. (Rentenempf.) f. 2 kl. Zi. i. r. Hse. bis 20 Mk. Ang. B3799 B. †

Ruh. Mieter sucht z. 1. 6. 1942 2 Zimmer. Ang. E 8953 an Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1 gr. Zimmer o. 2 kl. Mans. Ang. B 3801 Bm. †

1 groß., leeres Zi. v. ruhigem Mieter ges. Ang. E 8925 Gschst. •

1–2 leere Zimmer od. Mansd., die sich als Büroräume eignen, ges. Kein Kundenverkehr. Angebote u. E 2824 an die Geschst. f7694

1 od. 2 Büroräume mit 1 Hinterzimmer od. kl. Laden mit 1 o. 2 Hintzi., mögl. Stadtzentr. Ba. sof. ges. Ang. m. Mietprs. B 3796 Bm. †

Raum zu mieten gesucht. Ang. unter E 8981 an die Geschäftsstelle. •

Südstadt. Werkstelle für Dachdecker gesucht. Toreinfahrt. Angeb. unter E 2829 an die Geschäftsst. f7701

Möblierte Zimmer

Hochstr. 90, I: Möbl. Z. 3,75 Mk.

Mathildenstraße Nr. 2: Möbl. Zimmer für Herrn zu verm. v131

Neustadt 17, 3. Etg.: Sonnig. Zimmer an bess. Herrn zu verm. •

Robertstr. 4, IV: Sch. Zim. mit 2 Betten, Kochg., an berufst. Ehep•

Ackerstr. 16, III: Einfach möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vm. †

Mod. 2-Bett-Zimmer mit fließ. Wasser, Zentralheiz. u. Pension, z. 1. 6. 42 an Ehepaar od. 2 Herren zu verm. Zentrale Lage Barmens. Angeb. u. B 271 Gst. Barm. 322b

Schlafstelle mit Kochgelegenheit frei. Telephon Nr 606 08. 2253a

Gut möbl. Zimmer, möglichst in Oberbarmen, für einen m. Angestellten ges. Alfred Diele, Ob.-Ba., Bockmühle 30—36. Teleph. 575 82.

Dame sucht möbl. Zim., Kochgel., Südstadt. Ang. E 8963 Gst. •

Dauermieter sucht gut möbl. Zimmer mit Mittagessen. Angeb. unter E 8996 an die Geschst. •

Berufst. Frau mit 14j. Tocht., f. Wohn- und Schlafzim. mit Kochgelegenheit. Ang. E 8979 Geschst. •

Für Anfang Juni sucht von auswärts zuziehender Herr **gut möbl. Wohnschlafzimmer** (Telephon, mögl. fließendes Wasser, Badbenutzung) in Stadtmitte Elberfeld. Preisang. erbeten unter B 3805 an Geschst. †

Möbl. Zimm. in der Nähe Elbf. Hauptbahnhof gesucht. Angeb. unt. E 2834 an die Geschäftsstelle. •

Gut möbl. Zi., mögl. Stadtm., v. berufst. Dame gesucht. Ang. unt. E 9085 an die Geschäftsstelle. •

Frdl. möbl. Zi. v. jg., berufst. Fräulein sofort gesucht. Ang. unter E 8924 an die Geschäftsstelle. •

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. von berufstät. Dame in Elb. baldigst ges. Ang. u. E 8971 an Gst. •

Heirats-Vermittlungen

Frau Derendorff. Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem guten Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. **Frau Derendorff,** Empfangsräume in **W.-Elberfeld:** Döppersberg 18, Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340

Wahres Eheglück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen. Neuland-Brief-Bund V Köln am Rhein 17, Fach 18 a400

Ueber 25 Jahre besteht der Lebensbund und tausende Damen u. Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften durch die Zweigstelle des Lebensbundes, Köln 98, Am Kümpchenshof 2. u153

Arzttochter, einziges Kind, 30erin sucht gebildeten Lebenskameraden zw. Heirat. Auf Wunsch kann Praxis des Vaters übernommen werden. Näheres unter W 212 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Köln 5 (Rhein), Schließfach 47.

Heirats-Gesuche

Alleinst., geb. Dame, gepflegte, gute Ersch., warmherz., froh. Mensch, wünscht die Bek. e. geb. Herrn, 53 bis 63 J., in guter Position, zwecks Neigungsehe. Strengste Diskretion. Zuschriften u. E 8771 an die Gst. •

Geb. Frau, 52 J., nette Ersch., gutgeh. Zigarrengeschäft, wünscht m. bess., geb. Herrn bis zu 60 J. bek. zu werden zw. spät. Heirat. Brf. u. R 168 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Fräul., 42 J., sucht auf dies. Wege einen christl. ges. Herrn bis 48 J. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Briefe u. B 3776 an Gst. Barmen. †

Jg. Frau, 46 J., 1,57 gr., schwarz, mit 14jähr. Tochter, sucht die Bek. eines anständ. Hrn. bis 50 J. zw. sp. Heirat. Wohnung vorh. Briefe u. Nr. 685 an Fil. in Solingen. e263

Herr, 59 J., aus gut. Fam., tadell. Vergang., sucht pass. Lebensgef. zw. Heirat. Briefe u. E 8826 an Gst. †

49jähr. Invalide, evgl., berufst., Hausbesitzer, sucht einf. Fräul. zw. bald. Heirat. Etwas Wäscheausst. erwünscht. Briefe u. E 8918 Gst. •

Angestellter, 36 J., möchte mit Dame, bis 28 J., bek. werden zw. Heirat. Briefe u. E 8832 an Gst. •

Facharbeit., 47 J., 1,68 gr., w. jg. Frau od. Mädch. aus d. Landwirtschaft bis 32 J. zw. Heirat k. zu lern. Briefe E 9080 an Gst. •

Vermischte Anzeigen

Webaufträge in 140 cm und 100 cm breiten kunstseidenen Geweben zu vergeben. Angebote mit Angabe der monatlichen Liefermenge unter E 2828 an die Geschst. r8932

Suche ein Lebensmittelgeschäft auf dem Lande, m. klein. Landwirtsch. oder tausche mit meinem gutgehend. Lebensm.-Gesch. m. Obst u. Gemüse in der Stadt. Ang. E 9009 Gschst. •

Heimarbeiterinnen f. lohnende Leder-Handnäharbeiten (Gamaschen) werden laufend eingestellt. Interessenten werden auf Wunsch in meinem Betrieb angelernt. Ware wird gegen Abgabe der Papiere sof. mitgegeben. Erich Schulze, Textilwarenfabrik Barmen, Oskarstr. 1-3

Heimarbeit geben aus, gute Ketten in Miederband, 3 u. 4 cm breit, und in kunstseidenem Köperband, 18 mm breit. Lucas & Vorsteher, Band- und Gurtwebereien, Oberbarmen, Lenneperstr. 39. 2166f

Heimarbeit! Leichte Handnäharb. mit Ahle laufend auszugeben W.-Barmen, Wichlinghauserstr. 53, pt.

Hausbandwirker! Lange Ketten in schmalen Taffetbändern (Kunstseide) dauernd auszugeben. Wichl., Königsbergerstr. 55. Tel. 523 79.

Heimarbeiterinnen für leichte Hand-Näharbeiten ges. Anfragen b. L. E. Toelle Nachf., W.-Langerfeld, Badischestraße 8—10, in der Zeit von 8—17 Uhr, außer Samstags.

Schneiderin für einige Wochen zu Näharbeiten gesucht. Angeb. an Frau P. Hartmann jun., Pension, Hückeswagen-Schnabelsmühle. f181

Tüchtige Schneiderin f. mehrere Tage ins Haus gesucht. Ang. unter B 3839 Geschst. Barmen. †

Welch. Schneid. fert. Anz. an? Stoff vh. Ang. V 37 Fil. Vohwink. •

Noch nicht gelöschte Firma zu übernehmen gesucht. Angeb. u. E 2780 an die Geschst. erb. s8728

Flickerin u. Weißnäherin einmal wöchentl. für nachm. in Privathsh. ges. U.-B., Ad.-Hitlerstr. 303. R. 57026

Näherin 2—3 Tage jede Woche in Gesch.-Hsh. ges. Ang. B 257 Gst. Ba.

Wer kann einaxigen Anhänger (Nachläufer) mit Drehschemel und Schemel für Motorwagen für Holzabfuhr leihweise zur Verfügung stellen, evtl. Motorwagen? Brennstoff wird gestellt. Wilh. R. Bornhagen, Grubenholzhandlg., Elberfeld

Wer kann leihweise 2—3 lange Ketten, 10—15 Meter lang o. Drahtseile für Holzabfuhr zur Verfügung stellen? Wilh. R. Bornhagen, Grubenholzhandlung Wpt.-Elberfeld.

Gitarre, neu, geg. Koffergrammophon zu tauschen. Ruf 260 47. •

Weiß. Kinderbett gegen 1½schlf. Metallbett zu tsch., evtl. Zuzahlg. Ang. unt. R 602 Fil. Oberbarm. †

Biete neues Kindertelephon, Einkochapp., Tauchsied., 1500W. Suche Ruderr., Holl. o. Wippr. Schneider, Hombüchel 61•

Elektr. Heizofen, neu, Tischtuch m. 12 Serviett. g. gt. Oberbett z. t. Ang. unt. V 40 Fil. Vohwinkel. •

Leica-Contax oder ähnl. Appar. zu kf. ges. oder geg. größ. fabrikneu. Radio (Telefunken) zu tauschen. Angebote unter E 9014 an Gschst. •

Gr. Puppenhaus, erstkl. einger., 9 Zi., geg. weiß. Kleiderschrk. mit Bett zu tsch., auch geg. and. Möbel. Angebote unter B 3833 Gst. Bm. †

Radio-Röhren. Telef. Renf. 1823d, Philips 1331, Valvo L160 geg. Telef. Renf. 1374d, Ref 164, 904 zu tsch. Ba., Leimbacher Straße 42, I., r. †

Suche Hutkoffer u. biete neues, eleg. Seidenkleid. Tel 53081. 2132f

Lederhandtasche, schwz., f. neu, gegen Balatum-Teppich (3×4) zu tausch. ges. Ang. E 8835 an Gst. •

Pr. Kinderbett, 70/140, **scht. Hrn.-Ueberzieher u. K.-Schuhe,** Gr. 24, 25, 26, geg. Couch, grß. K.-Tretauto geg. Holländer zu tausch. Berghoff, Ba., Oberdörnen 118. Anfr. zw. 10—1 U.

Neuer Anzug, Gr. 52—54, gegen Radiogerät (Wechselstr.) zu tauschen. Ang. unter B 3836 Geschst. Bm. †

Gut erh. Kletterweste für 13j. Mädel geg. eine für 10jähr. Mädel zu tauschen ges. Telephon 327 68.

Biete neu. doppelseitiger Silberfuchs, suche Brillantschmuck. Ang. u. B 3899 an die Geschäftsst. Bm. †

Groß. Brillant-Kollier gegen echten Teppich Brücken, elegantes Speisezimmer oder dergl. zu tausch. Angeb unter E 8966 an die Gst. •

Skunks-Schal. 2 Meter lang, 3 Felle breit, geg guten Silberfuchs zu tauschen. Ang. E 8967 an Gst. •

Br. D.-Gesundheits-Halbsch. Gr. 40, neu, geg. gleichw. Knaben-Halbsch. 37-38, z. tsch. Ang. B 268 B. †

Biete neue braune Da.-Sportschuhe (37½), flach, suche neue schwarze Herrenschnürschuhe Gr. 39. Ang. u. W 179 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Neue schwz. D.-Schuhe (38) gegen 37, mögl. Wildlederschuhe zu tauschen. Angebote unter W 183 an Fil. B., Westkotter Str. 146. †

1 P. n. D.-Schuhe, Gr. 36½, m. fl. Abs., Leder, geg. 4 Meter bunt. Seide od. Stoff zu tausch ges. Näh. Heiliger, U.-Barmen, Biberweg 2. †

Fußballschuhe, gt. erh., Gr. 40 geg. 42, z. tsch. Hügelstr. 33, part. †

Damensportschuhe, blau, Gr. 37 fast neu, g. gleichw. m. hoh. Abs. o. H.-Schuhe (39) zu tsch. Näh. Gst. f22†

Bl. Sportschuh, Gr. 37, g. schwz. oder farb., Gr. 39, m. Blockabs. z. tsch. Finking, Rudolf-Herzogstr. 12. †

Biete blaue Wildl.-Pumps, f. neu, Gr. 39. Suche Leder-Schulternister, Grieger Am Pannesbusch Nr. 9. †

Mittag-Verpflegung für etwa 40—50 Gefolgschaftsmitglieder in Wuppertal-Elberfeld (Südstadt) ges. Ang. unter E 2832 Geschst. b295

THALIA

15. bis 21. Mai: Auf der Bühne:
GASTSPIEL

Fritz Servos
Peary & Mary

Im Filmteil:

Wiener Blut

Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche üb. 14 Jahre zugel.

Wiedereröffnung

des im schönen Deilbachtal gelegenen

Strandbades Langenberg-Rhld.

am Samstag, 16. Mai 1942

12/5

Pferderennen zu Köln

mit großem Programm

Sonntag, den 17. Mai

14 Uhr

Bayer-Pokal 15000 RM
Preis v. Rhein 10000 RM

Mittwoch, den 20. Mai

14½ Uhr

Colonia 10000 RM



Freudig lernt der Junge

die modernen Flechtmaschinen zu bedienen, auf denen die Qualität unserer Erzeugnisse beruht. Darum macht

Ph. Barthels-Feldhoff gute Schuhriemen!



Ein eigenes Haus

Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bausparern mit unserer Hilfe erreicht haben! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber von Deutschlands größter Bausparkasse

GdF Wüstenrot

in Ludwigsburg/Württemberg





Färberei Karthaus

Chemische Reinigung

Färben von Trauerkleidung

W.-Barmen, Loher Str. 29a-d

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Bergisch-…
Bergis…
Wuppert…

Anzeigenpreis: …
Familien-Anzei…
Für Aufnahmen…
Betriebsstörung…
nicht gestellt wer…

Nr. 113

Di…

DNB. Aus… tier, 16. Mai. … Wehrmacht g…

Nach Ueberwi… deutsche Truppen… gedrungen. … Hand.

Im Raum v… seine Angriffe fo… abgeschlagen. Ei… reich. Der Feind…

In Lappla… Truppen in schw… zurück und verni… gen abgeschnitten…

An der Mu… Truppen vom 2… Angriffe überleg… und Umfassungs… der Feind auße… 8000 Tote und … Unter dem Eind… er die Fortsetzun… ist auf seine Au…

In der Kol… waffe einen sei… BRT. Ein gr… Bombentreffer be…

Im Mittel… Unterseeboo… Unterseeboot-Jä… sowie ein Geleitf…

Die Bombardi… wurde fortgesetzt…

Vor der … schossen Vorposte… angriff auf ein … angreifenden Bo… Kanal und … Küste ein brit… zeug durch Min… Marine-Artillerie… suchboot und ein … Kämpfen schwer …

Schwächere … wurden in der … schen Bucht u… küste festgestellt… brachten drei, M… ber zum Absturz…

Hauptmann … 16. Mai seinen …

Buenos Aire… wohnern einer u… schen Küsten … Vereinigten Sta… letzten Nächte du… aus dem Sch… chern aus konnte… nächster Nähe d… len Flamme … ein an der US… Torpedotreffer i… Nachbarort traf… ein.

Japan…

Tokio, 16… quartier gab am … Japanische U… Krieges 65 f… mit einer Tonna… von entfallen a… einschließli… 101 700 BR… im besonderen … BRT. und au… 35 Schiffe n…

„Es wür…

Cyrill Fal…

WG. Stockho… Der militärische … mann Cyrill F… „The Illustrated…

„Meine Leser … über unsere näc… Gebiete kennen. … eine zu verwerfe… Ich muß immer… lehren, daß ich … lich die Zu… Heer und der… Stand der Ding… waffe nur für … Anspruch nehme… Nacht", d. h. o… Luftwaffe dasteh… Verlusten verur… die richtig…